

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

Abdruck-Geld gebührt von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisnehmer-Auf:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 660-63.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Bg. monatlich. B. 2. — Vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, eine Prämie. B. 3. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Postgebühren. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Tagblatt-Hand“, sowie die Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die „Wiesbadener Tagblatt-Hand“ und in den benachbarten Orten und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Bg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in der ersten Spalte; 20 Bg. in beiden abwechselnder Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Bg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bg. für lokale Anzeigen; 2 Bg. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Spalten, nach demselben Preis. — Bei wiederholter Aufnahme unterbreiteter Anzeigen im kurzen Zeitraume entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Kumulation: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblattes: Berlin SW. 61, Zeltower Str. 16, Fernspr. Amt Köpenick 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vergrößerten Tagen und Wochentagen wird keine Gebühr übernommen.

Donnerstag, 12. Juni 1913.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 267. • 61. Jahrgang.

Politische Übersicht.

Die verdächtigen Jesuiten.

O Berlin, 10. Juni.

Von einer besonders sachkundigen Stelle wird uns geschrieben: Die Jesuiten sollen in Rom ausgepielt haben. Diese Kunde kommt gleichzeitig von zwei Seiten, die allerdings in einer Verbindung miteinander stehen. Eine der „Köln. Ztg.“ zugegangene Mitteilung besagt, daß der „Einfluß der Jesuiten und des „schwarzen Papstes“ (P. Wernz) auf die künftigen Entschlüsse erloschen sei, und daß die „schwarz-weiße“ (Dominikaner-) Liga um P. Effer jetzt die Haupttrümpfe in der Hand habe, was der Zentrumspartheileitung allerdings noch unbekannt zu sein scheint. Und die beiden extrem katholischen Blätter „Das katholische Deutschland“ und „Österreichs Katholisches Sonntagsblatt“ bringen eine ähnliche Darstellung und verbinden sie mit einer scharfen Polemik gegen die Jesuiten Cohausz und Heinrich Peisch. Denn (und nun kommt das eigentlich Auffällige an der Sache) die Jesuiten sollen die Köln. Richtung begünstigen und (der Leser wappne sich gegen das Erschrecken, das ihn hier befallen wird!) in dogmatisch-eristischer Hinsicht nicht ganz kaputt sein. Herr Peisch hat z. B. ein Zusammenwirken von Katholiken und Protestanten in gewerkschaftlichen Organisationen für möglich erklärt, „weil wesentliche und wichtige Elemente der Weltanschauung beider Teile gemeinsam sind und insofern überdies beiderseits auf die besonderen Auffassungen und Pflichten des anderen Teiles gebührende Rücksicht genommen wird.“ Das ist „Österreichs Katholisches Sonntagsblatt“ zufolge lehrerisch, zum mindesten sehr bedenklich, denn es lege den Gedanken nahe: „Also sind die Unterschiede minder bedeutsamer Natur.“ Eine gewisse Entschuldigung findet das Blatt darin, daß Peisch ein Jesuit sei. Da kennt es ihn schlecht, er ist durchaus polemisch und aggressiv angelegt. Das Eigenartige ist, daß diese Bezeichnungen gegen die Jesuiten zu dem Zeitpunkt erfolgen, wo ihr Einfluß in Rom beinahe aufgehört hat. Früher hätte man angenommen, und ohne diese Kommentare würde man auch jetzt annehmen, daß eine Zurückdrängung der Jesuiten eine mildere Politik des Vatikans, eine größere Verträglichkeit gegenüber den Protestanten und moderner denkenden Katholiken ankündige. Nun hören wir im Gegenteil, daß die Jesuiten des Modernismus verdächtig sind und wohl eben deshalb ausgepielt haben! Denn der vatikanische Kurs soll derselbe bleiben, und die schon erwähnte Mitteilung der „Köln. Ztg.“ besagt weiter, daß eine neue scharfe Kundgebung Pius' X. gegen die Gewerkschaften bevorstehe, die besonders die Ausstandsfrage (d. h. die Zulässigkeit der Ausstände) behandle. Die „Köln. Volkszeitung“ bringt ebenfalls heute einen Artikel, der diese Fragen erörtert und die Jesuiten gegen die Angriffe der Ultras in Schutz nimmt. Von dem Umschlagen des Windes in Rom hat das Blatt in der Tat noch nichts gehört, es ist in dieser Beziehung ehrlich harmlos. Es ist aber auch kaum zu glauben: sogar die

Jesuiten sind zweifelhaft Katholiken geworden. Auf wen will sich Rom nun noch verlassen? Werden die Dominikaner allein seine Sache retten können?

Sozialdemokratie und Impfwang.

Die sozialdemokratische Partei gilt vielfach als eine Gegnerin des Impfwangs. Kandidaten der Partei, die persönlich auf dem impfgegnerischen Standpunkt stehen, haben manchmal den Anschein geweckt, als sei dies zugleich der Standpunkt der Gesamtpartei. Im Reichstag haben die Anhänger der Impfung in der sozialdemokratischen Fraktion es bisher unterlassen, den Anträgen, die ihre impfgegnerischen Genossen zusammen mit Antisemiten und anderen stellten, entgegenzutreten; sie haben sich meist mit Stimmhaltung begnügt. Das dürfte sich nächstens ändern. Die Mehrheit der Fraktion erkennt die Notwendigkeit der Zwangsimpfung an und wird dies bei erneuter Erörterung von Impfanträgen auch zum Ausdruck bringen. Die „Soz. Monatshefte“ veröffentlichen einen Artikel zur Verteidigung der Impfung, die mit den Sätzen schließt: „Solange nur agitatorische Scheingründe von den Impfgegnern ins Feld geführt werden, nicht Tatsachen, die vor der Kritik der Wissenschaft bestehen, solange wäre es ein Verbrechen an der Volksgesundheit, am Impfwang zu rütteln. Die Einführung der Impfungsklausel wie in England würde die erste Breche in den Schutzwall schlagen, den uns der Impfwang gewährt, und hier heißt es keine falsche Rücksichtnahme zeigen. Gerade vom Standpunkt der sozialdemokratischen Partei ist ein strenger Impfwang ohne Rücksicht auf die Interessen und andersgearteten Anschauungen einzelner durchaus zu fordern, wenn das Wohl der Gesamtheit dadurch gewahrt wird.“ In diesen Sätzen wird der gegenwärtige Standpunkt der großen Mehrheit der Fraktion widerspiegelt.

Die Regierungsdauer der europäischen Monarchen.

Von den 38 Monarchen, die gegenwärtig in Europa vorhanden sind, befanden sich am 15. Juni 1888, als Kaiser Wilhelm II. den Thron bestieg, nur sechs an der Regierung: der Kaiser Franz Joseph I. von Österreich, der Fürst Johann II. von und zu Liechtenstein, der König, damals Fürst, Nikita I. von Montenegro, der König Karl I. von Rumänien, der Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen und der König, damals Fürst, Ferdinand I. der Bulgaren. Am längsten von ihnen, nämlich 64 Jahre, regiert Kaiser Franz Joseph I. Die übrigen schließen sich ihm in folgender Reihenfolge an: Fürst Johann II. von und zu Liechtenstein, 54 Jahre; König Nikita I. von Montenegro, 52 Jahre; König Karl I. von Rumänien und Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen, 46 Jahre; König Ferdinand I. der Bulgaren, 25 Jahre. Außerdem trägt König Otto I. von Bayern seit 27 Jahren, ohne dessen Beizucht zu sein, die Krone. Nächst dem Kaiser Wilhelm II. steht Fürst Albert I. von Monaco auf die längste Regierungsdauer zurück: er wird am 10. September 1914 sein 25jähriges Regierungsjubiläum

feiern können. Und es folgen: Fürst Günther von Schwarzburg mit 23 Regierungsjahren; König Wilhelm I. von Württemberg, 22 Jahre; Großherzog Ernst Ludwig von Hessen, 21 Jahre; Fürst Friedrich zu Waldeck, 20 Jahre; Kaiser Nikolaus II. von Rußland, 19 Jahre; Königin Wilhelmine der Niederlande, 15 Jahre; König Viktor Emanuel III. von Italien und Großherzog August von Oldenburg, 13 Jahre; die Großherzöge Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin und Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar, 12 Jahre; König Alfons XIII. von Spanien, 11 Jahre; ehenfalls herrscht Fürst Heinrich XXIV. Ruß älterer Linie, ohne die Regierung auszuüben; König Peter I. von Serbien, 10 Jahre; König Friedrich August III. von Sachsen, Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz, Herzog Friedrich II. von Anhalt und Fürst Leopold IV. zur Lippe, 9 Jahre; König Haakon VII. von Norwegen und Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg und Gotha, 8 Jahre; König Gustav IV. von Schweden, König Albert I. der Belgier, Großherzog Friedrich II. von Baden und Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg, 5 Jahre; Sultan Mohammed V. der Türkei, 4 Jahre; König Georg V. von England, 3 Jahre; Fürst Adolf zu Schaumburg-Lippe, 2 Jahre; König Christian X. von Dänemark und Großherzogin Marie Adelheid von Luxemburg, 1 Jahr, — und den Beschluß bilden König Konstantin von Griechenland und Fürst Heinrich XXVII. Ruß jüngerer Linie, deren Regierungszeit erst nach Monaten zählt.

Deutsches Reich.

Die Auszeichnungen zum Kaiserjubiläum. Amlich ist verkündet worden, daß eine besondere Ausgabe des „Reichs- und Staatsanzeigers“ am Montag, den 16. Juni, die Namen derer veröffentlichen wird, denen aus Anlaß des Jubiläums der 38jährigen Regierung des Kaisers eine Auszeichnung zu teil geworden ist. Es werden auch einige Ständeserhebungen darunter sein, aber nur ganz wenige Erhebungen in den Fürsten- und Grafenstand, dagegen ziemlich viele Adelsverleihungen, und zwar zumeist an hohe, verdienstvolle aktive und inaktive Offiziere. Berlin wird dabei verhältnismäßig spärlich im Vergleich zur Provinz bedacht werden. Sehr groß scheint die Zahl der Orden und Titularen ausfallen zu sollen, für welche die Oberpräsidenten schon vor einer Reihe von Monaten zur Einreichung von Vorschlägen und Empfehlungen aufgefordert worden sind.

Die Nationaldenkmal für das Kaiserjubiläum zum Besten der christlichen Missionen soll bekanntlich am 16. d. M. durch eine Abordnung beider Konfessionen dem Kaiser überreicht werden. Aber das Ergebnis läßt sich jetzt noch nicht Genaues mitteilen, da wenigstens die Beiträge der evangelischen Sammlung erst gegenwärtig in der Hauptamtsstelle zusammenfließen. Einzelne Landessteile und Provinzen weisen ganz beträchtliche Summen auf. Auf evangelischer Seite ist der Endtermin für die Sammlung bis auf den 1. Juli verschoben worden, da besonders die eigentlichen Jubiläumstage, der 15. und 16. d. M., noch eine vorzügliche Gelegenheit zur Propaganda für das kulturell und national hochbedeutsame Werk bieten. Bekanntlich ist die am nächsten Sonntag, den 15. Juni, bei Gelegenheit des Festgottesdienstes in allen evan-

Theaterglossen.

Von Friedrich Treffa.*)

Regeln für Dramatiker auf der Probe.

In fast allen Theatern beginnt eine leise Nervosität auszubrechen, wenn der Dichter auf der Probe erscheint. Reagiert nur fügen sich Regisseur und Schauspieler in die Tatsache, daß man diesen Mann, der aus irgend einer fernen Stadt oder einsamen Land- oder Gebirgsgegend gekommen ist, nicht einfach eliminieren kann. Gewöhnlich teilt man ihm die Tatsache, daß die Proben beginnen, auch nicht gleich zum Beginn mit, weil man seine Verzweiflung beim Sehen des Unfertigen und seine Ungeduld beim langsamen Fortschreiten fürchtet. Erst wenn etwas steht, zieht man ihn gewöhnlich zu. Aber er erfährt dennoch durch irgend einen guten Freund den Beginn der Proben, und eines Tages steht er im Parterre zur Qual aller Beteiligten und zu seiner eigenen Marter. Denn der deutsche Dichter ist ein welt- und theaterferner Mann, er versteht die Sprache der Schauspieler nicht, und in der Spannung und Erregung des Augenblicks redet er in den originellsten Metaphern und Gleichnissen, die allen Beteiligten unverständlich bleiben. Jene bekannte Erzählung von einem unserer bedeutendsten Dramatiker, der zu einem Schauspieler sagte: „Sie müssen das Wort Gauer wie einen Ball gegen die Wand schleudern, so daß es auf Ihre eigene Brust zurückprallt“, worauf ihm der Schauspieler ant-

wortet: „Gegen die Wand will ich's schon schleudern, aber ob es gerade auf mich zurückprallt, kann ich nicht versprechen“, illustriert die seltsame Nervosität, die den Dichter bei den Proben befallt.

Für Leute, die darum in die Lage kommen sollten, an Proben teilzunehmen, will ich einige Lebensregeln hieher verzeichnen:

1. Sprich keine Ansichten nie zu Schauspielern direkt aus, nimm immer erst mit dem Regisseur Rücksicht, denn sonst wird dich der Schauspieler stets gegen den Regisseur ausspielen und sagen: „Aber der Dichter hat mir gesagt...“ Du selbst jedoch wirst nie wissen, was du in einem nervösen Augenblick dem Schauspieler gesagt hast!

2. Unterbrich die Probe nie durch Zwischenrufe, lasse erst sich das Ganze entfalten! Du bist ein mit deinen dichterischen Visionen belasteter Mensch, die Brücke zur Realität schlägt dir der Regisseur und ist dabei auf sein Schauspielermaterial angewiesen!

3. Schimpfe nie im Zorn auf einen Schauspieler. Schauspieler sind nach einem alten französischen Theaterwort erregbar wie Weiber! Und rächen sich wie diese!

4. Höre alle Wünsche und Äußerungen der Schauspieler ruhig an, ohne ihnen direkt zu antworten oder ihnen etwas zu versprechen. Aus ihren Wünschen und Bemerkungen kannst du immer sehr viel lernen, aber gewöhnlich nicht für den Augenblick.

5. Es ist das Zeichen eines Menschen, der sich selbst belügt, wenn er für den schlechten Ausfall des Stückes die Schauspieler verantwortlich macht. Auch ist es nicht nobel, Menschen, mit denen man gearbeitet hat, hinterher zu beleidigen.

6. Mache nie zweite Proben von Anfang bis zu Ende mit. Schon ein Regisseur, der ein Stück zum zweiten Male

inszeniert, hat an den ersten Eindrücken viel zu überwinden. Ein Dramatiker aber wird fast immer die Figuren, wie sie ihm zum ersten Male realisiert wurden, den Schauspielern als Muster vorhalten. Aber jeder Schauspieler hat andere Mittel als sein Kollege und wird eine Figur anders verwirklichen.

7. Sei nie mißgestimmt und zwinge dich zur Heiterkeit. Erfolg ist ein Ding, das fast ganz auf Suggestion beruht.

Die Probe.

Der Körper, die Sprachtechnik und das Temperament sind des Schauspielers Material, das er auf die Bühne mitbringt, um mit diesen Mitteln seine Rolle zu erfüllen. Die praktische Arbeit mit dem Material beginnt auf den Proben. Hier hat der Schauspieler zu zeigen, wie weit seine Intelligenz und seine Phantasie reichen, um seiner Aufgabe gewach zu werden. Hier stellt er sich ein, stimmt er sich ab für die Disziplin des Raumes.

Die Schauspieler aber in ihrer Gesamtheit aufeinander einzustellen, damit das Ensemble sich ohne Härten zusammenschließt, soll die Arbeit des Regisseurs sein. Schauspieler, die sich ihrer Mittel nicht bewußt werden, soll er wecken, aber nicht eine Persönlichkeit etwa umbiegen wollen.

Es wird also eine doppelte Arbeit geleistet, der einzelne Schauspieler sucht seine Rolle auszufüllen und zugleich sich dem Ensemble einzugliedern, Fühlung mit dem Partner zu erhalten.

Der Regisseur muß suchen, den Kompromiß zwischen seinen Kräften und der Aufgabe, die der Dichter gestellt hat, zu schließen. Wer hier Einzelleistung von der Leistung des Regisseurs zu scheiden vermag, wer zu beurteilen vermag, was der Dichter forderte, und was der Schauspieler ihm gab,

*) Unter dem Titel „Hinter der Maske“ läßt Friedrich Treffa demnach bei Georg Müller in München eine Reihe von Denkmätern und Erfahrungen erscheinen, die er aus seiner intimen Kenntnis der Bühnen- und Theaterwelt schöpft hat. Wir können bereits heute unsern Lesern einige dieser interessanten Betrachtungen vorlegen. Die Red.

geistlichen Kirchen Preußens und auch der allermeisten Bundesstaaten einzuführende Kollekte für die Nationalkassette bestimmt. — Bei der Audienz zur Überreichung der Spende am 16. Juni werden der „König. Volksz.“ zufolge von katholischer Seite Fürst Löwenstein, Hr. v. Steinaecker und Geheimrat Dr. Forst zugewiesen sein.

Das Gmundener Echo. Auf ein von der welfischen Landesversammlung am Sonntag an den Herzog von Cumberland abgesandtes Guldigungstelegramm ist z. B. des Hrn. v. Schiele-Schelenburg folgende Drahtantwort eingegangen: „Ihnen und allen Teilnehmern an der Landesversammlung in Verden sage ich für die dargebrachten Guldigungsgrüße herzlichsten Dank. Seien Sie dessen überzeugt, daß ich dankbar bin für den Ausdruck der treuen Anhänglichkeit der Hannoveraner, die sich meinem Hause gegenüber zu allen Zeiten in so schöner Weise bewährt hat. Ernst August.“ — Durchaus guttrefend bemerkt hierzu der „Hannovers. Kurier“: Für die Welfen wird dieses Telegramm des Herzogs als Dokument seines Einvernehmens mit der Fortsetzung der hannoverschen Propaganda weidlich ausgeschlachtet werden, auch wenn die Welfen nicht ausdrücklich ausgesprochen ist. Für die Regelung der braunschweigischen Frage kann es aber nicht förderlich sein. Wenn die preussische Regierung die hannoversche Frage als nicht vorhanden bezeichnet, während die welfische Propaganda gleichzeitig von Gmundener aus weitere Forderung erhält, so sind das Widersprüche, die der Lösung der braunschweigischen Frage überaus hinderlich sein müssen.

Ein scharfer Angriff gegen Wassermann wird in den „Hamburger Nachrichten“ von altnationalliberaler Seite gerichtet. Dort ist am Schluss zu lesen: „Es mag gern zugegeben werden, daß die anscheinliche Verstärkung der preussischen Landtagsfraktion unter geschlossener Frontstellung gegen die Sozialdemokratie eine neue und wohlverdiente Niederlage der Wassermannschen Politik bedeutet, die unter steter Annäherung an die Webel und Scheidemann die Gesamtpartei moralisch schwächt und physisch schwächt. Aber es wird mit aller dem nichts erreicht sein, wenn die preussische Führung das Erzeugnis nicht auch benutzt, um auf die Leitung der Gesamtpartei den ausschlaggebenden, ihr zukommenden Einfluß zu gewinnen und das Andenken Wernigows wieder zu Ehren zu bringen.“ — Kürzer ausgedrückt lautet diese Mahnung für die preussische Landtagsfraktion: Fort mit Wassermann!

Für die Verbindung der Insel Sylt mit dem Festlande, für die der Landtag die nötigen Mittel bewilligt, sind jetzt bereits die notwendigen Vorarbeiten eingeleitet worden, so daß voraussichtlich bei dem Damme mit dem Baubeginn im nächsten Jahre gerechnet werden kann. Der Damm für die Eisenbahn wird vermutlich 2 bis 3 Jahre zu seiner Fertigstellung gebrauchen.

Nabe zum Kaiserjubiläum. In seiner „Christlichen Welt“ begrüßt Professor D. Nabe den Kaiser zu seinem Jubiläum, fügt aber folgende treffende Bemerkungen hinzu: „Welch ein Kos, Kaiser zu sein! Umgeben von einer Fülle der Gelegenheiten, zu lernen und lehren zu lernen, wie sie nirgends sonst Sterblichen vergönnt ist, und dabei umgeben von diesen Hindernissen, daß er die Wirklichkeit nicht sehen darf, wie der geringste Sterbliche sie sieht. Vielleicht muß es Menschen geben, die ihrem Volke solche Opfer bringen. Aber vielleicht brauchen diese Opfer nicht so groß zu sein. Vielleicht würde der Fürst mit weniger Romantik, mit weniger Patriarchalismus ganz anders lebendig mitten unter seinem Volke stehen. Dennoch, er lebt mit uns. Er ist der Kaiser unserer Generation. In Fehlern und Tugenden unser.“

Ein etwas wunderliches Telegramm an die Kaiserin hat, wie wir im „Mühlhauser Tagblatt“ lesen, der Generalleutnant z. B. v. Mamon, Vorsitzender des evangelisch-lutherischen Hilfsvereins, am vorigen Dienstag abgesandt: „Unter dem sicheren Schutze Eurer Majestät hat Gott der Herr nunmehr 25 Jahre lang den evangelisch-lutherischen Hilfsverein zu machtvoller Entwicklung auf den Arbeitsgebieten christlicher Nächstenliebe geführt.“ — Das „M. T.“ meint dazu: „Daß Gott der Herr unter dem sicheren Schutze der Kaiserin steht, ist wohl selbst in dem weiten Reiche des Imaginariums eine etwas sehr kühne Behauptung. Aber das kommt davon, wenn man vor Ergebenheit überleitet; mit der deutschen Sprache gibt's dann oft recht Schwierigkeiten.“

Preussischer Städtetag. Am 6. und 7. Oktober wird voraussichtlich eine Mitgliederversammlung des Preussischen Städtetages in Breslau stattfinden. Die Versammlung ist einberufen wegen des preussischen Wohnungsforschungsbundes, in dem die Städte neben vielen Willkommen und Güten eine Gefahr für sehr wichtige Rechte der bürgerlichen Selbstverwaltung sehen. Die bedrückteste Einschränkung der Rechte der Städte durch staatspolizeiliche Befugnisse wird obendrein, wie aus einer Denkschrift des

Vorstandes des Städtetages hervorgeht, die Entlastung der Wohnungsfürsorge an vielen Punkten mehr hemmen als fördern. Von den Vorträgen, die bis jetzt für Breslau in Aussicht genommen sind, werden drei die einzelnen Teile des Wohnungsforschungsbundes behandeln; der Schlussvortrag wird auf die Zusammenhänge mit der Höhe der Gemeindesteuern hinweisen und der einleitende Vortrag wird zeigen, daß die Städte mit allem guten Willen nur Teile der Wohnungsfürsorge fördern können, während bei anderen Teilfragen, wie z. B. beim Realcreditwesen, auch Reich und Staat mit erheblichen eigenen Geldmitteln und durch Änderungen des Privatrechts helfen müssen.

Ein bringendes Bedürfnis für Sachsen. Auf dem ersten sächsischen allgemeinen Katholikentag in Berlin wurde die Gründung einer sächsischen Zentrumspartei vorbereitet.

— Jungdeutschland in Übersee. Die „Jungdeutschland“-Bewegung, die in Deutschland auf Veranlassung des Generalsekretärs Kolmar von der Goltz so erfolgreich zur Erhaltung der heranwachsenden Jugend um sich gegriffen hat, schlägt ihre Wellen erfolgreich auch zu den Deutschen im Auslande. Nachdem erst kürzlich in Johannesburg ein deutscher Jugendverein sich die Ziele der Jungdeutschland-Bewegung zu eigen gemacht hat und in New York ein „Deutschamerikanischer Jugendbund“ unter Leitung des um das Deutschamerikanertum hochverdienten Professors Blum mit gleichen Bestrebungen gegründet wurde, hat sich soeben, wie die Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Auslande berichten, auch in Edmonton, der Hauptstadt der kanadischen Provinz Alberta, ein Jungdeutschlandverein gebildet, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, im fernen Nordwesten Kanadas deutsche Bildung und deutsches Wesen in der heranwachsenden Jugend zu pflegen und zu erhalten. Auch in Rumänien sollen ähnliche Bestrebungen unter den ansässigen Deutschen im Gange sein.

*** Der Kadenschlag.** Der sozialdemokratische Vergarbeiter-Verband, der in Hannover seinen 20. Verbandstag abhielt, hat in der letzten zweijährigen Geschäftsperiode einen Verlust von 9375 Mitgliedern zu verzeichnen. Von 123 487 Mitgliedern im Jahre 1910 ging er auf 120 136 im Jahre 1911 und auf 114 082 im Jahre 1912 zurück. Der Verband erklärt diesen Rückgang teils durch den Fatalismus mancher Vergarbeiter gegenüber der gewaltig wachsenden Kapitalmacht, die sie an gewerkschaftlichen Erfolgen verzweifeln lassen, teils durch den unglücklichen Ausgang des Märzstreiks 1912 im Ruhrrevier. Über die Streiks der letzten beiden Jahre wird berichtet: „Im Jahre 1911 waren an 34 Bewegungen und Streiks 13 528 Personen, 1912 an 3 Bewegungen und Streiks dagegen 240 284 Personen beteiligt. Der Gesamtverlust an Arbeitszeit beziffert sich auf 1 652 908 Tage und an Arbeitslohn auf 7 823 567 M. Erfolgreich waren die Bewegungen 1911 für 126 und teilweise erfolgreich für 522 Personen, im Jahre 1912 war kein einziger Erfolg zu verzeichnen.“

ab. Deutscher Privatbeamten-Tag. Mit einer Festigung im Artushofe zu Danzig begannen die Verhandlungen der diesjährigen Tagung des Deutschen Privatbeamtenvereins, zu der zahlreiche Delegierte eingetroffen sind. Nachdem der Vorsitzende Becker (Remlingen) die Teilnehmer begrüßt hatte, nahm Generaldirektor Schmelzer (Magdeburg) das Wort zu einem Vortrag über „Die gegenwärtige Lage und das Arbeitsprogramm des Deutschen Privatbeamtenvereins“. Er wies auf die Leistungen des Vereins hin, die von keiner anderen Angestelltenorganisation übertroffen werde, und warnte davor, etwa die Angestelltenbewegung mit der Arbeiterbewegung zu verbinden. Es seien wohl Gegenstände zwischen Arbeitgebern und Angestellten vorhanden, aber sie seien nicht unüberbrückbar. Der Privatbeamte müsse neben der Staatshilfe auf die Selbsthilfe bauen, dann werde er der Träger eines neuen Mittelstandes werden. — In der geschäftlichen Sitzung wurde zunächst der Geschäftsbericht erstattet. Aus ihm geht hervor, daß der Verein sich in einem erfreulichen Aufschwunge befindet. Die Zahl der angeschlossenen Mitglieder ist im Berichtsjahre von etwa 29 000 auf etwa 30 000 gestiegen. Die Versicherungskassen des Vereins haben viel zur Milderung von Not beigetragen. Allein an Alters- und Invaliditätsrenten gelangten im abgelaufenen Jahre 3000 M. zur Auszahlung. — Die ferneren Beratungen erstreckten sich hauptsächlich auf die Zusammenlegung der Versicherungskassen des Vereins zu einem einheitlichen neutralen Zentralinstitut für die private Versicherung von Angestellten. Der neue Versicherungsverein will sich aber nicht nur an Angestellte, sondern insbesondere auch an die Angehörigen der freien Berufe, selbstständige Kaufleute, Gewerbetreibende, Rechtsanwält, Ärzte usw. wenden. Die Firma soll lauten: „Deutscher Adler“ in Magdeburg. Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. — Die Bilanz balanciert in Ausgabe und Einnahme mit rund 658 000 M. — Die weiteren Beratungen bezogen sich im

wesentlichen auf interne Vereinsangelegenheiten. Die Sitzungen wurden unterbrochen durch ein Festmahl, die Beschäftigung eines Zintenschiffes und einer Reihe anderer Festlichkeiten.

*** Die Tagesordnung für die Dresdener Tagung des Deutschen Verbandes vom 5. bis 8. September** ist vorläufig festgesetzt worden. Wir heben aus ihr folgende Verhandlungspunkte hervor: Die derzeitige Lage in Norddeutschland. Die Fremdenlegion. Die Lage des Reichstages in Ungarn nach der Wahlreform. Die Welfenfrage. Die militärisch-politische Lage nach dem Balkankrieg mit besonderer Berücksichtigung der Rechtsverhältnisse des Dreibundes und des Dreierbundes. Die Lage des Niederdeutschlands in Südafrika. Politische Gesichtspunkte in der Volksfahrtsfrage. Politische Gesichtspunkte und der Abbau der preussischen Polenpolitik.

Heer und Flotte.

BC. Die Schiffsjungenlaufbahn in der Kaiserlichen Marine. Junge Leute, die zu dem jährlichen Einstellungstermin — im Oktober — nicht jünger sind als 15 Jahre und nicht älter als 18 Jahre, können, sofern sie vollkommen gesund und kräftig sind, gute Schulbildung (Vollschule) und einen in jeder Beziehung einwandfreien Leumund besitzen, in die Schiffsjungenlaufbahn an Bord S. M. S. „König Wilhelm“ in Mürwik bei Flensburg eingestellt werden. Die Verpflegung, Bekleidung und Erziehung als Schiffsjungen ist kostenlos für die Angehörigen. Ein Schiffsjunge wird zwei Jahre nach dem Eintritt Matrose, nach etwa vier Jahren Obermatrose, fünf bis sechs Jahren Matrat (Unteroffizier), acht bis neun Jahren Obermatrat (Sergeant). Nach zwölfjähriger Dienstzeit (aktiv) erhält er den Jüngeroffizierscharakter. Wer weiter dient wird Dedoffizier. Der Dedoffizier ist Gehaltsempfänger und ist pensionsberechtigt. Der Dienstgrad eines Dedoffiziers kann auch früher als nach zwölfjähriger aktiver Dienstzeit erworben werden. Das monatliche Einkommen als junger Matrat beträgt neben freier Verpflegung, Verpflegung und Unterkunft etwa 55 M., als Obermatrat (nach achtjähriger Dienstzeit) 85 bis 100 M. Der Dedoffizier bezieht monatlich etwa 210 M., der Oberdedoffizier 250 M. Wer in die Schiffsjungenlaufbahn eingestellt werden will, meldet sich persönlich bei dem Bezirkskommando oder an Bord S. M. S. „König Wilhelm“. Vervollständigung eines Zeugnisses, daß der Anwärter schwimmen kann, ist eine gute Empfehlung. Meldebüchlein ist der 20. Juli. Alle die Einstellung betreffenden Bestimmungen und ausführliche Beschreibungen der Laufbahnen sind in einem kleinen Heft: „Nachrichten für Freiwillige, die in die Kaiserliche Marine eintreten wollen“, zusammengestellt.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Der deutsche Flottenbesuch. Pola, 10. Juni. Die Zusammenkunft der österreichisch-ungarischen Marineoffiziere mit ihren deutschen Kameraden von S. M. S. „Goeben“ und „Strasburg“ gestaltete sich zu einer Festlichkeit von herzlichem Charakter.

Frankreich.

Die militärische Vorbereitung der Schulschüler. Paris, 10. Juni. Der jüngst errichtete höhere Rat für militärische Vorbereitung beschloß unter Vorsitz des Senators Doumer, die Minister des Krieges und des Unterrichts zu ersuchen, gemeinsam ein Gesetz betreffend die militärische Vorbereitung der Schulschüler, auszuarbeiten.

England.

Die großen Flottenmanöver. London, 10. Juni. Am 10. Juli beginnen die diesjährigen Seemannsmanöver, an denen 335 Schiffe und 3 Wasserflugzeuge teilnehmen werden. Zu dem Aufgabend der diesjährigen Manöver gehört der Versuch, an der Ostküste eine Landung zu bewerkstelligen.

40. Deutscher Gastwirtetag.

sh. Bremen, 10. Juni.

Unter Beteiligung von über 600 Vertretern der deutschen Gastwirtsvereine mit dem Sitz in Berlin angeschlossenen Gastwirtsvereine aus allen Teilen des Reiches trat im Festsaal des hiesigen Künstlervereins der 40. Deutsche Gastwirtstag zu seinen Verhandlungen zusammen. Zunächst tagte die Bevollmächtigtenversammlung des Deutschen Gastwirtsverbandes, die Präsidenten Ringel (Berlin) mit einer Begrüßung der Teilnehmer eröffnete. Er hob dabei hervor, daß der Verband heute 705 Vereine mit ca. 68 000 Mitgliedern umfasse. Es folgte eine Besprechung über den Jahresbericht, den der Präsident vorlegte. Der Bericht weist auf die schwere Depression hin, unter der das Gastwirtsgewerbe namentlich seit dem Erlaß der neuen Steuern von 1909 leide und bespricht dann die einzelnen Arbeiten des Ver-

bands. Das Plus zu vermerken war, auf Seiten des Schauspielers, des Dichters oder des Regisseurs, und wo die Fehler, der ist in Wahrheit der geborene Theaterkritiker. Aber wer diesen Blick besitzt, hat auch gewöhnlich die volle Liebe zum Theater und wird sich in irgend einen der Theaterberufe einschreiben, wie Direktor, Regisseur, Dramaturg, Schauspieler oder Dichter sein.

Wer einmal auf Theaterproben war und von dem echten Theaterkünstler ergriffen wurde, wird immer wieder dazu getrieben werden, von Probe zu Probe zu gehen, um dieses hangereifliche Entfalten künstlerischen Wesens mitzuerleben. Denn Schauspielkunst im eigentlichen Sinne wird nur auf den Proben genossen, wo alles wird und entsteht.

Die Premiere ist ein Festschiff, bei dem mancher Schauspieler noch sein Temperament zeigen kann! Mander ist eben kein Probenchauspieler und braucht den „Abend“ und seine steigende Erregung.

Aber die große Entwicklung des Stüdes, das wunder-volle Auffinden der Effekte, die zum ersten Male eine besondere Schönheit haben und noch frei sind von aller Routine, sind die stilleren Freuden, die den Proben vorbehalten sind. Ein großer Schauspieler prägte einmal das Wort von der Heiligkeit des Probenens. Und er war einer von denen, die wirklich ihre großen Momente schufen. Es passierte ihm einst, daß er „Herodes und Mariamne“ probierte. Und er hatte die eine große Szene mit der Mariamne gerade, als der Geist über ihn kam. Wir, die wir unten im Parkett saßen, wurden mit Äußerungen von der Szene ergriffen, plötzlich aber war alles vorbei. Nach der Szene ging der Schauspieler auf den Regisseur zu und sagte: „Mensch! Freund! Hast Du denn gar kein Herz im Reibel? Hast Du denn gar nicht gemerkt, daß gerade in mir was losging? Was mußte! Du mir zuschüttern, daß ich auch noch meine andere Hand auf Mariamnes Hand zu legen hätte! In solchen Mo-

menten läßt man einen zufrieden und stört einen Keck wie mich nicht in seinem größten Genuß! Denn das ist mehr wert, das zu spielen, als zu spielen, wenn da unten alles gackst!“

Das Künstlertemperament eines Schauspielers ist in diesen Worten enthalten, zugleich aber ist aus dieser kleinen Szene zu ersehen, wie delikat ein Regisseur sein muß, wenn er Künstler von Klasse vor sich hat! Kleine Leute zu drillen, ist noch keine Regiekunst, aber große Schauspieler dem Ensemble einzuverleiben und sie nicht zu verlegen, das ist die große Regiekunst!

Ein sehr großer Menschenkenner und -beobachter muß der Regisseur sein, der eine Probe zu leiten hat. Mit der nach-sinnenden Arbeit am Schreibtische über dem Regiebuch ist es nicht getan. Auf der Probe erst sieht er, was der Schauspieler Besonderes bringt, und sofort muß er das geistes-gegenwärtig verwerten, dabei darf der Schauspieler nie das Gefühl haben, der Regisseur beziehe alles erst von ihm. Dann ist der Respekt zum Regisseur.

Die Proben sind für den Dichter das einzige Mittel, alle Werte und Schwächen seines Stüdes kennen zu lernen. Ist er theaterkundig, wird er am Ende seiner Proben genau wissen, was sein Stück wirklich wert ist, wenn auch der Abend alle Vermutungen durchkreuzen sollte. Der Erfolg oder Mißerfolg entscheidet für ihn als Künstler in Wahrheit nicht so viel, wie man denkt. Bei den Proben merkt er, ob die Schauspieler im Laufe der Arbeit an das Stück glauben lernen oder nicht. Und haben die Schauspieler diesen Glauben an ihn und das Stück gewonnen, dann kann er bei der Premiere ruhig in eine Weinleide gehen und ein gutes Abendbrot essen, der Beweis für ihn selbst ist dann erbracht.

Den Proben freilich verleiht das Nichtabsehenskönnen der endlichen Wirkung einen besonderen Reiz. Es ist gewissermaßen ein Aben auf einer stummen Geige. Am Tage der Premiere, wenn das Publikum da ist, wird dann zum ersten

Male der Resonanzboden angefaßt, und dann hört man erst, wie es richtig klingt. Denn Dichter und Theater schaffen das Stück nicht allein, das Publikum muß mitwirken, darauf beruht der verschiedene Erfolg eines Stüdes zu verschiedenen Zeiten und vor verschiedenem Publikum.

Der künstlerische Wert eines Mannes aber wird auf der Probe erwiesen.

Der Theaterdirektor von heute.

Welche Eigenschaften muß ein Mann besitzen, um ein Theater erfolgreich leiten zu können?

Die Grundbedingung ist ein kühler Kopf. Denn scharf muß ein Direktor scheiden können zwischen Kunstwerten und Marktwerten, denn beide kommen für ihn in Betracht.

Ein künstlerischer Wert, der nur in fachtrefen Anerkennung findet, aber keinen Marktwert erlangt, bedeutet für den Direktor, der diesen künstlerischen Wert vertreten hat, unweigerlich Verlust.

Wirft der Direktor aber nur Publikumswerte auf die Bühne, so diskreditiert er bei der Kritik und bei dem maßgebenden Publikum sein Theater nach und nach, und in der Wirkung bedeutet das für die Dauer auch Verlust.

Geniale Direktoren werden immer versuchen, aus Kunstwerten Marktwerte zu gewinnen. Daß das nicht immer glimpflich abgehen kann, ist im Wesen des Kompromisses begründet, aber ein Künstler ist immer mehr wert als ein ephemeres Sensationsstück!

Festigkeit und Ruhe sind unerlässliche Eigenschaften im Theaterbetrieb, der in jeder Stunde Überraschungen zeitigen kann.

Niemals darf ein Direktor die Herrschaft über sich selbst verlieren, und das ist für die Dauer eine Leistung in der stets überheizten Theateratmosphäre. Denn eine jede Auf-führung ist ein Moment, der nicht über Sieg und Niederlage,

bandes im abgelaufenen Geschäftsjahr. Mit überwältigender Mehrheit hat sich der Verband für die Einführung der allgemeinen Bedürfnisfrage bei Konzeptionsgesuchen entschieden und hat außerdem die Konzeptionsierung des Flaschenbierhandels verlangt. Bedauerlich sei, daß in 118 deutschen Handelskammern die Gastwirte überhaupt keinen Vertreter haben. Die Zahl der Konzeptionsen ist, dank auch dem Vorgehen der Richtigkeitsschritte, im Rückgang begriffen. Eine nicht unerhebliche Niederlage wurde der Abstimmungsbewegung bereitet, indem deren anstößige Plakate über entartete Eingeweide infolge Alkoholgenusses aus den öffentlichen Orten Berlins und anderer Städte entfernt werden mußten. Eine arge Verletzung des Gewerbes stellten im letzten Jahr wieder die Woylote der Garnisonbehörden und der freien Gewerkschaften dar.

Zu der Besprechung des Geschäftsberichts sagte Berg (Berlin) ebenfalls über den Boykott durch die Militärbehörden. Der Redner beantragte folgende Entschließung: „Der in Bremen tagende 40. Deutsche Gastwirtstag, auf dem über 60.000 Gastwirte vertreten sind, erklärt folgendes: Wir halten es selbstverständlich für unsere bürgerliche Pflicht, zu den Kosten einer notwendigen Verstärkung der Verteidigung, mittel des Vaterlandes beizutragen; zugleich sprechen wir aber die Hoffnung aus, daß die Regierung und der Reichstag Mittel und Wege finden werden, den wirtschaftlichen Bedürfnissen der Konzeptionsierten Ausübung des Gastwirtsberufes Einhalt zu tun und es hierdurch einem schon seit Jahren schwer um seine Existenz kämpfenden Gewerbe möglich zu machen, auch zu den Kosten der Beherdungsbeiträge zu kommen.“ Über die Resolution wird die morgige Hauptversammlung abstimmen.

Weiter folgte ein Bericht des Schatzmeisters Brann (Berlin) über die geplante Verschmelzung des Deutschen Gastwirtsverbandes mit dem Bunde deutscher Gastwirte. Es wurde hierzu eine Entschließung angenommen, in der der Verbandstag freudigen Begrüßung seine Zustimmung zu der Verschmelzung gibt, unter der Bedingung, daß der alte Name „Deutscher Gastwirtsverband“ erhalten bleibt.

In der Frage der Errichtung einer Altersrentenkasse und eines Erholungsheims wurde beschlossen, eine Ringel-Stiftung zu schaffen, indem jedes Mitglied 25 Pfennig einzuzahlen hat, die zu einem Fonds angesammelt werden sollen. Über die Verwendung dieses Fonds soll auf dem nächsten Verbandstag Beschluß gefaßt werden.

Die turnusmäßig auscheidenden Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses, Präsident Ringel und Geschäftsführer Groß, wurden per Affirmation wiedergewählt. Nach der Wahl des Prüfungsausschusses und der Kassenträger wurde die Bestimmung des Ortes für den nächsten Gastwirts-tag für die morgige Sitzung zurückgestellt und die heutigen Beratungen geschlossen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Wohnungsfrage.

Wir haben auch in Wiesbaden eine Wohnungsfrage. Sie kann allerdings nicht so verstanden werden, als ob hier ein Mangel an Wohnungen herrsche: die Wiesbadener Wohnungsfrage hat im Gegenteil ihre Ursache in einem Überfluß an Wohnungen. Bei einer im Jahre 1907 stattgefundenen Aufnahme kamen auf 26.000 Wohnungen überhaupt rund 1900 leere stehende Wohnungen. Darunter befanden sich 438 mit 1 Zimmer, 608 mit 2 Zimmern, 447 mit 3 Zimmern und 152 mit 4 Zimmern, woraus sich ergibt, daß damals hier auch von einem Mangel an Kleinwohnungen nicht geredet werden konnte. Das war vor sechs Jahren. Inzwischen hat sich aber, allein schon durch die Bevölkerungsvermehrung, die Sachlage nicht geändert; wahrscheinlich ist sogar der Prozentsatz der leeren stehenden 1- bis 4-Zimmerwohnungen heute größer als im Jahre 1907. Aus dem Überfluß an Wohnungen ergibt sich auch die Störung der Bauindustrie; es hat natürlich, volkswirtschaftlich betrachtet, gar keinen Zweck, neue Mietshäuser, namentlich solche für Kleinwohnungen, zu errichten, so lange ein so erheblicher Prozentsatz der bestehenden Wohnungen leersteht, was natürlich nicht ausschließt, daß trotzdem ein ziemlich starkes Bedürfnis nach der Vermehrung der einen oder der anderen Art von Wohnräumen vorhanden ist. Wenn nun auch hier von einem Wohnungsmangel und von der Notwendigkeit, für Kleinwohnungen zu sorgen, nicht geredet werden kann, so ist doch, und zwar aus anderen

Gesichtspunkten, beachtenswert, was Oberbürgermeister Ballraf von Köln kürzlich in einem Vortrag über neue Probleme kommunaler Tätigkeit speziell zur Wohnungsfrage ausführte.

„Es gewinnt“, sagte er, „den Anschein, als ob sich auf dem Gebiet des Hauswesens in neuerer Zeit eine völlige Wandlung vollzieht. Der Besitz eines größeren Hauses wird heute durch die Schwierigkeiten der Kapitalbeschaffung in hohem Maße erschwert. Aber dies scheint sich der eigentliche Kapitalistenstand mehr und mehr von der Anlage seines Vermögens in Wohngebäuden abzuwenden, während für den Kapitalisten mit geringen Mitteln bei den hohen Preisen der Häuser die Schwierigkeiten der Beschaffung der zweiten Hypothek mehr und mehr zugenommen haben. Es kann unmöglich zu den Aufgaben der Städte gerechnet werden, namentlich die Regulierung der Wohnungsmarktes durch den Bau eigener Miethäuser vorzunehmen. Gleichwohl ist die Stadt in besonderem Maße zur Mithilfe bei der Bekämpfung der Wohnungsnot berufen. Zunächst ist es ihre Aufgabe, durch die Schaffung von Wohnvierteln auf die Gestaltung der Wohnungspläne hinzuwirken. Für die Wohnstraßen können schmalere Hochbauten vorgesehen, die Straßenaufbauten wesentlich verbilligt werden. Danach kann die Stadt durch Vergabe billigen Geländes die Errichtung von kleinen Häusern fördern, bei deren Bau eine einfachere Bauordnung als die für Großstädte angewandte ist. Von großer Bedeutung für die Finanzierung ist die Vergabe der Baugelder, wobei insbesondere die Stadt die Hand bei der Beschaffung der zweiten Hypothek leisten kann. Schwieriger ist die Frage der eigentlichen Bauausführung. In Köln ist es gelungen, eine Aktiengesellschaft ins Leben zu rufen, die sich mit Unterstützung der Stadt die Vermietung dieser Häuser zur Aufgabe gestellt hat. Die Gesellschaft wird nicht in eigener Regie bauen, um den höchsten Belegungsgrad zu erreichen. Die Gesellschaft wird, um frühzeitige Weiterveräußerungen zu verhindern und damit den Zweck der Einrichtung gegenstandslos zu machen, wohl nicht umhin können, eine Wiederkaufsklausel in den Kaufvertrag einzufügen. Auf alle Fälle werden die Städte in Zukunft erhebliche Kapazitäten für die Lösung der Wohnungsfrage zur Verfügung stellen müssen.“

Die Städte müssen Vorkehrungen treffen, die das Bauen erleichtern; sie müssen für Wohnungspläne sorgen, die die Schaffung schöner und verhältnismäßig billiger Wohnviertel ermöglichen. Es ist dabei nicht nur auf praktische, sondern auch auf ästhetische Forderungen Rücksicht zu nehmen. Was a. B. in Wiesbaden für das Wohnviertelgelande gilt, kann im wesentlichen auf jedes andere Bauquartier angewendet werden. So weit es möglich ist, muß darauf geachtet werden, daß alle Wohnquartiere auch äußerlich einen wohllichen Eindruck machen. Rote, langweilige Straßenzüge, die Nichtberücksichtigung der Himmelsrichtung bei der Festlegung von Straßen und andere Bauübungen schädigen in letzter Linie doch den Hausbesitz selbst. In Wiesbaden ist, wie ziemlich überall, in dieser Beziehung in der Vergangenheit viel gesündigt worden, und auch die Bauherren haben ein großes Interesse daran, daß vor allem hier bessere Zustände Platz greifen.

— Sein 70. Lebensjahr vollendet am 13. Juni Professor Friedrich v. Hoffe hierseits. 1843 zu Geldern geboren, war er eine Reihe von Jahren am Gymnasium in Koblenz tätig. Er komponierte Lieder mit Klavierbegleitung und Männerchöre, deren Texte zum Teil von ihm herrühren. Er ist auch Dichter und Übersetzer, bezw. Bearbeiter von italienischen Madrigalen und Sonnetten sowie alldutschen Liedern.

— Todesfall. Weiteren jenseits hier im hohen Alter von 70 Jahren die Oberstadtschulmeisterin Karoline Collison, eine in weiten Kreisen durch ihre Menschenfreundlichkeit bekannt gewordene Persönlichkeit. Mit Frau Collison ist wiederum eine der Helferinnen heimgegangen, die sich im Jahre 1870/71 in der Pflege verwundeter Krieger ausgezeichnet haben und dafür durch Verleihung des Eisernen Kreuzes für Damen geehrt worden sind.

— Einen merkwürdigen Unterschied macht das Lehrerbeförderungsgesetz in Bezug auf die Mietsentschädigung der Lehrer und Lehrerinnen. Nicht allein, daß es zwischen männlichen und weiblichen, verheirateten und unverheirateten Beamten unterscheidet, was ja bei anderen Beamtenkategorien auch nicht üblich ist, fügt es noch einen weiteren Unterschied

hinzü, indem es unverheiratete Lehrer mit eigenem und ohne eigenen Haushalt besonders behandelt. Welchem der verheirateten männlichen Kollegen — dem verheirateten, dem unverheirateten mit eigenem oder ohne eigenen Haushalt — wird nun die Lehrerin im Punkt der Mietsentschädigung gleichgesetzt? Weit mehr als der männliche Kollege ist sie ja auf das Haus angewiesen, das ihr nach anstrengender Berufsarbeit Erholung und Freude bieten soll; auch muß sie viel teurer bei der Wahl der Straße und des Hauses verfahren, als ein unverheirateter Mann. Man sollte vermuten, daß man ihre Mietsentschädigung mindestens ebenso hoch wie die des unverheirateten Lehrers mit eigenem Haushalt normiert hat. Aber weit gefehlt! Die Lehrerin erhält stets nur einen Betrag, der etwa der gekürzten Mietsentschädigung des unverheirateten Lehrers ohne eigenen Haushalt gleichkommt. Die Lehrerin wird somit im Punkt des häuslichen Wohngesamtes ihr ganzes Leben lang auf den Zustand des jungen unverheirateten Mannes gesetzt, der, wenn er nicht bei den Angehörigen wohnt, mit einem möblierten Zimmer vorlieb nimmt; denn für ihn ist ja dies Stadium glücklicherweise nur ein vorübergehendes. Daß aber der Lehrerin niemals eine größere Mietsentschädigung zuteil werden soll, wird von den meisten Lehrerinnen als eine bittere Kränkung und ungeheure Benachteiligung empfunden. Der Landesverein preussischer Volksschullehrerinnen ist daher wieder beim Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten vorstellig geworden, nachdem er schon seit Jahren gegen die bestehende Ungerechtigkeit im Punkt der Mietsentschädigung gekämpft hat. Er hat, glücklich festzusetzen, daß die Lehrerin stets die Mietsentschädigung des unverheirateten Lehrers mit eigenem Haushalt erhalte. Offenlich wird man nun endlich dazu schreiten, den Volksschullehrerinnen, deren Leistungen allerseits von Staat und Kommunen anerkannt worden sind, diese gewissermaßen Forderung zu erfüllen, um so mehr, als die Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses eine gleiche Petition des katholischen Lehrerinnenvereins wohlwollend beurteilt.

— Erleichterung des Güterverkehrs. Die hiesige Handelskammer schreibt uns: Der Güterverkehr auf der Eisenbahn ist andauernd sehr lebhaft. Der kommende Herbst und besonders die Monate Oktober und November werden voraussichtlich wieder große Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen und ihres Wagenparks stellen. Die Eisenbahnverwaltungen treffen daher schon jetzt alle Vorbereitungen, die eine möglichst glatte Abwicklung des zu erwartenden starken Verkehrs gewährleisten. Zur Bewältigung des Verkehrs ist es aber weiter dringend erwünscht, daß die Bestrebungen der Eisenbahnverwaltungen von den Verkehrsteilnehmern unterstützt werden. Zur Milderung der Stauungserscheinungen im Herbst würde es erheblich beitragen, wenn der Bezug der Waagengüter — besonders der Kohlen und Düngemittel — auf einen längeren Zeitraum verteilt und zunächst schon während des Sommers abgewendet, jedenfalls aber nicht ausschließlich auf die Herbstmonate verschoben würde. Durch volle Ausnutzung des Ladegewichts der Gütermotoren würde die Bedarfsgabe wesentlich eingespart werden können; ferner würde die schleunigste Be- und Entladung der Wagen den Wagenlauf verbessern. Die Verkehrsteilnehmenden werden daher zum eigenen Vorteil und zum Vorteil der Gesamtheit dringend gebeten, sich den frühzeitigen Bezug ihres Herbst- und Winterbedarfs angelegen sein zu lassen, das Ladegewicht der Wagen auszunutzen und die Wagen möglichst schnell zu be- und entladen. Hierbei wird noch besonders darauf hingewiesen, daß bei Ausnutzung des Ladegewichts der Gütermotoren von 15 und mehr Tonnen Ladegewicht ein Frachtmachsaß gemindert wird.

— Nachsendung von Zeitungen. Bei Veränderungen des Wohn- oder Aufenthaltsorts entstehen häufig dadurch Verzögerungen in der Zustellung der Zeitungen, daß die Bezahler die für die Nachsendung geltenden Bestimmungen nicht kennen. Aus Anlaß der beginnenden Reisezeit wird deshalb auf folgendes aufmerksam gemacht: Wer eine durch die Post bezogene Zeitung nach einem anderen Ort überwiesen haben will, hat das — am besten schriftlich — in der Postanstalt, durch die er die Zeitung erhält, rechtzeitig, in der Regel zwei bis drei Tage vor der Abreise, unter genauer Bezeichnung der künftigen Adresse mitzuteilen und dabei auch anzugeben, von wann ab und bis zu welchem Tag er die einzeln zu bezahlenden Zeitungen an dem neuen Aufenthaltsort zu erhalten wünscht. Die Gebühr für die Überweisung innerhalb Deutschlands sowie nach den deutschen Schutzgebieten und den deutschen Postanstalten im Ausland beträgt 50 Pf., im Verkehr mit Österreich-Ungarn, Dänemark und Luxemburg 1 M.

sondern über Leben und Tod des ganzen Unternehmens entscheiden kann.

Festigkeit ist im besonderen Grade nötig, wenn das Theater ein Gewicht erhalten soll, und das erhält es durch ein vielseitiges Programm. Und ein Ziel unter stetig sich ändernden Verhältnissen zu erreichen, ist eine Aufgabe, die einen ganzen Mann erfordert.

Freilich, wer solches Ziel unbeirrt verfolgt und seinen Willen dem Publikum aufzwängt, kann auf ein großes Lebensdrama zurücksehen wie Otto Brahm. Sein Theater ist nicht mehr das, was es einst war, aber sein Name ist unlösbar mit einer großen Epoche verknüpft.

Aus Kunst und Leben.

* Neue Erfolge der drahtlosen Telephonie. Seit einiger Zeit werden von dem Rautener Funkturm aus mit der drahtlosen Station des Technologischen Gewerbemuseums in Wien und mit deutschen Militärstationen an der Grenze radiotelephonische Versuche unternommen, die ein recht günstiges Resultat bisher ergaben. Man hörte die drahtlos telephonischen Gespräche sehr deutlich, obgleich die Entfernung rund 600 Kilometer beträgt. Augenblicklich sind die Versuche unterbrochen worden, da die Energie noch gesteigert werden soll. In der nächsten Woche werden dann weitere Versuche angestellt. Ferner ist man auf der Suche nach einer Station im Ausland in größerer Entfernung, etwa 1200 Kilometer. Man hofft, auch auf diese Entfernungen hin gute Resultate zu erzielen. Die Apparate, die bei den Versuchen zwischen Wien und Berlin in Verwendung sind, gehen auf den italienischen Erfinder Grafen Arco zurück. In Rauen werden die eingelangten Mitteilungen auf die mittels der neuen Hochfrequenzmaschine von Arco erzeugte Antenne durch Mikrophone übertragen. Die Wellen, die von Rauen nach Wien gesendet wurden, wurden, wie das „Neue Wiener Tageblatt“ berichtet,

auf dem Drahtnetz, das auf dem Dach des Technologischen Gewerbemuseums angebracht ist, aufgefangen und durch die an dieses Netz angeschlossenen Empfangsapparate mittels eines Telephons zu Gehör gebracht.

* Eine zweihundert Jahre alte Papiermühle auf der Internationalen Buchgewerbaustellung Leipzig 1911. Die Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1911, die natürlich auch das Papier, seine Entstehung, Verarbeitung und Verwendung eingehend vorführt, wird in dieser Gruppe ein außerordentlich interessantes Objekt zur Ausstellung bringen: die über 200 Jahre alte Papiermühle in Hainburg bei Regensburg, die vom Verein Deutscher Papierfabrikanten für das Deutsche Museum in München angekauft wurde und vor ihrer endgültigen Überführung nach München der Internationalen Buchgewerbaustellung zur Verfügung gestellt wird. Die alte Papiermühle, die nach der Schenkungsurkunde im Jahre 1700 erbaut wurde und die eine landschaftliche Feste von Hainburg bildete, wird abgerissen und nach der Ausstellung transportiert, wo sie vollkommen getreu wieder aufgestellt wird. Die Mühle, die ebenso wie in Hainburg auch auf der Buchgewerbaustellung durch Wasserkraft getrieben wird, soll vor den Augen des Publikums Müllerpapier und Karten herstellen, die sofort zum Verkauf gelangen. Man hat also die seltene Gelegenheit, die Herstellung des Müllerpapiers ganz in der alten Art von der Verarbeitung der Lumpen an bis zur Herstellung der Müllerkarte gründlich kennen zu lernen.

Kleine Chronik.

lebende Kunst und Musik. Die auch hier bekannte, in München lebende Schauspielerin Lucie Bigna hat nunmehr mit Erfolg als Konzertsängerin in Jagoßstadt debütiert.

Das dramatische Oratorium „Quo vadis?“ von Felix Nowojewski hält einen fast beispiellosen Siegeszug

durch die Konzertsäle des In- und Auslandes (92 Aufführungen in kaum 3 Jahren). Besonders große Aufführungen fanden eben statt in Kaiserlautern, Kiel (400 Mitwirkende), Indianapolis, Baltimore (500 Mitwirkende), weitere folgen in Berlin (Garnisonkirche), Cincinnati, Boston, Philadelphia, Bonn, Barmen, Bochum, Posen, Hamburg (Philharmon. Chor), Toronto (Canada).

In London wurde kürzlich eine schöne Sammlung alter Instrumente, die der vor einigen Jahren verstorbene Mailänder Künstler Carlo Andreoli zusammengebracht hatte, versteigert, und es wurden dabei für einige Stücke recht ansehnliche Preise erzielt. Das Ziel der Sammlung, eine prachtvolle Geige von Giobannattista Guadagnini wurde mit 8816 Mark bezahlt, ein schönes Cello von Giovanni Gagliano brachte 4200 Mark, eine Geige von Lamberti 2000 Mark, eine Amati 3200 Mark und eine Geige von Ferdinando Gagliano 1840 Mark. Die ganze Sammlung erzielte einen Preis von fast 90.000 Mark.

Ein chamosiger portugiesischer Minister, Jean Aroho, hat sich jetzt als Komponist einen guten Namen gemacht. Unlängst ließ er im San Carlos-Theater zu Lissabon eine Oper „Amor de Perdigão“ aufführen, und recht hatte er mit einer großen Orchesterkomposition in derselben Stadt einen bedeutenden Erfolg. Es handelt sich um ein symphonisches Gedicht in vier Teilen mit den Titeln „Blitz“, „Die singende Seele“, „Wunder der Himmel“, „Hochzeit“. Das Werk wurde wiederholt aufgeführt und hatte jedes Mal den gleichen stürzenden Beifall des Publikums, dem besonders der zweite und dritte Satz sehr gefielen.

Wissenschaft und Technik. Der Dampfer „Atia“ ist mit den drei deutschen Teilnehmern der Schröder-Stranz-Expedition in Tromsø eingelaufen. Sie werden im dortigen Hospital behandelt.

für jede Zeitung. Nach anderen Ländern können Zeitungen in der Regel nur als Streifbandsendungen gegen Erlegung des Druckfrachtpostos nachgeschickt werden. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten. Wird die Überweisung zugleich für den Rest der laufenden und für die kommende Bezugszeit verlangt, so wird die Überweisungsgebühr doppelt erhoben. Die Rücküberweisung nach einem früheren Bezugsort — nicht die Weiterüberweisung nach einem neuen Ort — erfolgt kostenlos; sie wird, wenn im Antrag die Nachsendung für einen bestimmten Zeitraum verlangt war, von der Post ohne weiteres befragt. War dagegen die Nachsendung auf unbestimmte Zeit beantragt, oder erfolgt die Rückkehr vor Ablauf dieses Zeitraums, so muß das der Postamt, von der die Zeitung zuletzt zugestellt worden ist, mindestens zwei Tage vor der Abreise mitgeteilt werden. Innerhalb desselben Orts (einschließlich der eingemeindeten Vororte) werden Zeitungen unentgeltlich überwiesen. Geschwerden über Unregelmäßigkeiten in der Zustellung der Zeitungen sind an die Post-Postanstalt, nicht an den Verleger, zu richten. Wohn der Bezugsnehmer in einem Gasthof, so empfiehlt sich, den Hausmeister usw. wegen der Zeitungen zu verständigen, damit sie nicht verloren gehen oder verspätet zugestellt werden.

— **Staats- und Gemeindesteuern.** Die Einzahlung der 1. Rate (April, Mai, Juni) ist im Rathaus, Zimmer 17 (weiße Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben C und D am 13. und 14. Juni; Zimmer 16 (grüne Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben O am 13. und 14. Juni zu bewirken.

— **Schwurgericht.** Der Fabrikarbeiter Albert Koch von Nied, der vor einiger Zeit an einem Sonntag seine Frau ermordete und sich kurz nachher in Schwabheim selbst der Polizei stellte, wird sich am Freitag, den 27. Juni, vor dem Schwurgericht wegen Mordes zu verantworten haben.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **Refidenz, 14. Juni.** (Spielplan-Ergänzung.) Samstag, den 14. Juni: „Wie man einen Mann gewinnt“. Sonntag, den 15.: „Wie man einen Mann gewinnt“. Montag, den 16.: „Die Fledermaus“. Dienstag, den 17.: „Die Fledermaus“.

— **Operntheater.** (Spielplan-Ergänzung.) Der übermüdete Schwan „Meine! — Deine!“, der in den letzten Aufführungen einen beispiellosen Erfolg erlangt, geht nur noch heute Donnerstag und morgen Freitag in Szene. Am Samstag, den 14. Juni, findet die Premiere der dritten Fassung, des Schwanen „Der geliebte Mann“ von E. Bernheim, dem Regisseur des hiesigen Refidenz-Theaters, statt.

— **Chopin-Konzert.** Der zweite Abend des Chopin-Festivals, veranstaltet von Raoul v. Kozalski, findet nächsten Samstag, 8 Uhr abends, im großen Saale der Kasino-Gesellschaft statt. Der Künstler wird diesmal die große Polonaise A-Dur, vier Etüden, Impromptu E-Dur, zwei Walzer, Ballade As-Dur, Tarantelle, zwei Mazurken sowie das berühmte Scherzo A-Moll zum Vortrag bringen.

— **Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. V.).** Am Donnerstag, den 12. Juni, abends 9 Uhr, wird Herr Ingenieur Eickert im Klublokal (Turngymnastik, Schwalbacherstraße) etwa 60 Bilder von der „Wasserkunst“ mit entsprechenden Erläuterungen vortragen und dadurch manchem eine neue Anregung für die bevorstehenden Ferien geben. Gäste wie immer herzlich willkommen.

Nassauische Nachrichten.

Ausfuhr über die chemische Untersuchung der Meise und die Weinbehandlung.

— **Geisenheim, 11. Juni.** In der Zeit vom 29. Juli bis 1. August wird in der oenologischen Versuchsanstalt der Universität in Geisenheim a. Rh. ein Kursus über die chemische Untersuchung der Meise und die Weinbehandlung abgehalten. Täglich 2 bis 3 Stunden theoretischer Vortrag. Außerdem praktische Übungen, Demonstrationen und Experimente. Chemische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Der Unterrichtsplan umfaßt folgende Gegenstände: Die Traubenernte, Zusammenfassung der Meise und Meise, der Ausbau der Meise, gefällige Bestimmungen, das Einfüllen, das Schneiden, die Weinbehandlung, Weinkrankheiten, das Reifwerden, praktische chemische Untersuchung von Meisen und Weinen, Anstellung von Gär-, Schönnungs- und Filterversuchen. Die Teilnehmer können das Untersuchungsmaterial selbst mitbringen. Das Honorar beträgt für preussische Staatsangehörige 41 M., für Nichtpreussische 46 M. Anmeldungen sind einzureichen bei dem Vorstand der oenologischen Versuchsanstalt in Geisenheim a. Rh.

Roschauer Vereins-Jubiläum.

bs. **Weilburg, 10. Juni.** In Verbindung mit seiner vorjährigen Generalversammlung beging der hiesige Roschauer Verein im „Weilburger Saalbau“ die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens in einfacher, schlichter Weise. Nach Erleuchtung des geschäftlichen Teiles ergriß Professor Dr. Ottmann das Wort zu einer längeren Ansprache, in der er darlegte, wie sich der Roschauer Verein aus kleinen Anfängen zu seiner jetzigen Größe entwickelt habe. Daraus übermittelte der Vorsitzende der Handelskammer zu Limburg, Kaufmann Theodor Kirchberger, die Glückwünsche der Kammer, in seinen Ausführungen bezeichnete er den Roschauer Verein als einen der weitverbreitetsten und wohl den solidesten im ganzen Regierungsbezirk. Die Mitgliederzahl des Vereins ist von 253 im Jahre 1863 auf 2562 Ende 1912 angewachsen. Der Gesamtumsatz liegt bei 146 130 M. auf 10 600 084 M. und der Reingewinn bei 379 M. auf 25 739 M. Aus Anlaß des Jubiläums hat der Verein eine von Professor Dr. Ottmann verfaßte Denkschrift herausgegeben, die die Entstehung und Entwicklung des Vereins schildert.

— **Niederrhein a. Rh., 11. Juni.** Der „Rheinischer Verein für Obst-, Wein- und Gartenbau“ plant für den 13., 14. und 15. Juni d. J. eine „Apfel- und Erdbeer-Ausstellung“, welche im Saale des „Hotel zum Schwanen“ stattfinden soll. Die vorbereitenden Arbeiten sind bereits soweit vorgeschritten, daß mit Sicherheit eine ebenso umfangreiche wie interessante Schau den Besuchern der Ausstellung geboten werden kann. Auch der Umstand, daß Niederwalluf als Zentrale für Erdbeer- und Rosenkulturen von hervorragender Bedeutung ist und sich einen Weltrenomee erworben hat, fördert dieses Unternehmen in jeder Hinsicht. Die Anmeldungen zur Ausstellung sind sehr zahlreich und der geräumige Saal wird kaum die Fülle der herrlichen Erzeugnisse fassen können. An einer geschickten und geschmackvollen Dekoration des Saales wird der Verein nicht fehlen lassen, so daß auch in dieser Hinsicht die Ausstellung den Besuchern befriedigen dürfte. Die herrliche Lage des Ortes und das Ausstellungslotales in unmittelbarer Nähe des Rheinufer sind für die Veranstaltung dieser Ausstellung besonders günstig und dürfen für den Fremden noch außerdem eine Anziehungskraft sein.

— **Reisheim, 9. Juni.** Die hiesige Arbeiterkolonie der „Güter Harbwerke“ hat sich wieder um ca. 50 Neubauten vermehrt, die nun sämtlich im Rohbau fertig sind. Die Häuser dürfen noch bis zum Herbst bewohnbar werden.

— **K. Bärwald bei Schlangenbad, 11. Juni.** Der hiesige Turnverein bezieht am Sonntag, den 15. d. M., sein 25jähriges Jubiläum. Für die Feier ist folgendes Programm festgesetzt: ab 3 Uhr Festzug der teilnehmenden Vereine durch die Ortstraßen nach dem Festplatz, dortselbst Ansprachen, turnerische Vorführungen und Volksbelustigung. Eine

große Anzahl auswärtiger Vereine haben ihre Teilnahme an dem Feste zugesichert, so daß bei günstiger Witterung ein schöner Verlauf der Feier zu erwarten ist.

Aus der Umgebung.

bb. **Frankfurt a. M., 11. Juni.** Die hiesige kleine Bankfirma „Bank für Handel und Industrie“ hat eine Wechselstube betriebsbereit, die Verluste in ihrer Kundschaft und in London erlitten, die sie nötigen, ein Arrangement nachzusuchen und in Liquidation zu treten. — Die Polizei verhaftete den 20jährigen Hausknecht Johann Schlegel aus Nürnberg, der hier in der letzten Zeit viele Maniarden-Sinbrüche ausgeführt und Dienstmädchen kleiner, Schmuckstücke und Geldbörse gestohlen hatte.

— **Darmstadt, 11. Juni.** Die großherzogliche Zentrale für Säuglingspflege und Muttererziehung hat ein Wandmuseum errichtet, in dem alles Material auf die Hygiene des Säuglingsalters, hygienisches und unhygienisches, aufgestellt ist und in Darmstadt aufgestellt wird. Das Museum soll dann durch alle Städte des Landes und Ortschaften geben.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

— **Im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen.** Im April vorigen Jahres arbeitete der Heizer Adolf Nischen aus Caut unterhalb der Stadt bei mit Sprengungen verbundenen Bauarbeiten. Er fand dabei eines Tages verschiedene Dynamitpatronen, welche irgend ein Kamerad jahrelang zurückgelassen hatte. Während verschiedene andere Arbeiter ruhig die gefährlichen Sprengkörper an der Fundstelle liegen ließen, nahm er sie an sich, um sie gänzlich über einem Tunnel zu vergraben und sie am folgenden Tage in den Rhein zu werfen. Jeder unbefugte Besitz von Dynamit wird mit 3 Monaten Gefängnis als Mindeststrafe belegt; die Strafkammer erkannte früher auch auf diese Strafe, obwohl Nischen versicherte, sein Benehmen sei lediglich der Absicht entsprungen, Schäden von dritten abzuwenden. Auf die Revisionsschwerbe des Verurteilten hat das Reichsgericht zwischenzeitlich festgestellt, daß, sofern er tatsächlich diese Absicht gehabt habe, ein Vergehen wider das Dynamitgesetz nicht vorliege. Der höchste Gerichtshof bewies mit dieser Feststellung die Sache zur wiederholten Verhandlung an die Wiesbadener Strafkammer, die denn auch jetzt zur Freisprechung des Angeklagten gelangte.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

— **Ein Justizrat wegen Unterschlagung verurteilt.** Köln, 11. Juni. Die Strafkammer verurteilte heute den Justizrat Lehndorfer wegen Unterschlagungen resp. Veruntreuung von Wäldergeldern in Höhe von 250 000 M. zu 2 Jahren und 8 Monaten Gefängnis. Lehndorfer brachte sich durch Spekulationen in pekuniäre Schwierigkeiten, begriff sich an dem ihm anvertrauten Geldern und schickte dann nach London, von wo er an Deutschland ausgeliefert wurde.

Sport.

Pferderennen.

— **Greifeld, 11. Juni.** Eröffnungs-Rennen. 3000 M. 1. G. J. v. Liboritz Granville (Schugold), 2. Hadel, 3. Rindragora. 21:10; 12, 12:10. — Stadtwald-Jagdrennen. 3000 M. 1. G. J. v. Suermonts Dublin (Fischer), 2. Fantasio, 3. Erreicht. 21:10; 10, 10:10. — Haus Hütten-Jagdrennen. 2000 M. 1. St. Frith. v. Hies (The Green Hand (Anel), 2. Rosa Carina, 3. Rosales. 29:10; 15, 18, 20:10. — Greifelder-Sandicap. 7000 M. 1. G. A. von Koppers Bafat 2 (Reichmann), 2. Laballiere, 3. Sibbia. 37:10; 14, 13, 16:10. — Preis vom Niederrhein. 5000 M. 1. G. E. Brummels Albo (Demmig), 2. Rosette 4, 3. Florham. 37:10; 30, 25:10. — Hobbush-Jagdrennen. 2800 M. 1. Dr. W. Fehlings und G. J. Ludwigs Sunball (Wuns), 2. Quag und Gull, 3. Nissa.

— **Le Tremblay, 11. Juni.** Prix Grandpierre. 3000 Fr. 1. M. E. Courvelles Samareite (Salfano), 2. Montbergis, 3. Baffompierre. 119:10; 37, 22:10. — Prix Bienne. 3000 Franken. 1. M. Jean Louis Rembafut (Melland), 2. Jean Pierre, 3. Brokha. 28:10; 13, 16, 27:10. — Prix Franc-Tireur. 4000 Fr. 1. Marquis de Canals Raitori (O'Neil), 2. Marjolin, 3. Chéboche. 32:10; 21, 17, 126:10. — Prix Sallatelle. 4000 Fr. 1. M. E. Zischhofs Gubernador (Garner), 2. Maître Chabiron, 3. Reclar. 3. 41:10; 20, 21:10. — Prix Finlande. 6000 Fr. 1. M. J. Archdeacon Gendre de Chêne (Sharpe), 2. Dr. en Barre, 3. Pipp i Kddy. 19:10; 14, 23:10. — Prix Saint-Er. 4000 Fr. 1. M. Camille Blancs Kellermann (Sharpe), 2. Fronton Basque, 3. Sans Attout 5, 42:10; 28, 51, 36:10.

— **er. Erfolgreiche Rennstallbesitzer.** Mit dem am Dienstag beendeten Union-Meeting hat der erste Teil der Nachkriegskampagne seinen Abschluß erreicht. Der verfloßene Abchnitt stand ganz im Zeichen des Freispiels v. Oppenheim'schen Rennstalls, der fast in allen größeren Rennen triumphierte. Mit den 18 gewonnenen Rennen beläuft sich die Gewinnsumme des Schneiderhener Jockeys auf 327 520 M., wovon auf den österreichischen Derbyfieger Gladstas 199 000 M., auf Majestic 64 200 M. und auf Orsideo 2 98 100 M. entfallen. In weitem Abstand folgt an zweiter Stelle Herr B. Lindenstaedt mit 81 000 M., die fast durchweg in kleineren Konkurrenzen zusammengeloppelt wurden. Herr A. Daniel gewann 50 830 M. Erst an vierter, bezw. fünfter Stelle folgen die diesmal arg in den Hintergrund getretenen Ställe des Königl. Hauptgestüts Gradiß mit 54 050 M. und der Herren A. und C. v. Weinberg mit 49 790 M.

— **Der österreichische Derby.** Der in England tätige Jockey Dan Maher erhielt 10 000 M. für den Ritt auf Fürst Lubomirski Roski Kfaze, der Zweite hinter Gladstas wurde. Roski Kfaze kommt übrigens zum Derby nach Hamburg, wo er gleichfalls von Maher geritten wird. Fürst Lubomirski gewann auf Haywitten 200 000 Kronen.

— **Gragnanour, der disqualifizierte Sieger des englischen Derbys** wird auf keine Rennbahn mehr kommen. Er ist für 30 000 Pfund Sterling nach Argentinien an den Vollblutzüchter Martinez de Soy verkauft worden. Sein bisheriger Besitzer stellte die Bedingung, daß Gragnanour keine Rennen mehr bestreiten soll. — Eine halbe Million Mark gewann Dr. Cundiffe über den Sieg von Jockeure im englischen Derby, auf den er je 200 Pfund Sieg und Platz zum Startpreis 100:1, bezw. 25:1 angelegt hatte.

* Der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft Dr. Herbiand Götze feierte am Dienstag die diamantene Hochzeit. Er wurde telegraphisch beglückwünscht von dem Prinzregenten von Bayern, dem Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, vom preussischen Kultusminister, namens des Jungdeutscherbundes, vom Generalfeldmarschall v. d. Goltz. Der Rat der Stadt Leipzig sandte eine Glückwunschadresse. Sämtliche Turnvereine Deutschlands und Österreichs gratulierten ebenfalls.

Vermischtes.

Mit welchen Menschenmassen bei der Stadioneröffnung gerechnet wurde, geht aus einer interessanten Aufstellung des Statistikers der Grunewaldbahn hervor. Man war auf den Ausverkauf von 500 Heftliter Bier = 200 000 Glas, 6000 Liter Kaffee = 36 000 Tassen und 40 000 Flaschen Selters und Limonade eingerichtet, so daß also wohl jeglicher Durst gelöscht worden ist. Zur Stillung des Hungers dienten 50 000 „Knappstullen“, jede sauber in eine Tüte eingewickelt, 35 000 Paar Wurstchen und 15 000 Apfelsinen und Bananen, die besonders reichenden Absatz fanden, und 5000 kalte Koteletts.

— **Reicher Kindersegnen.** Im Dorfe Bobulczyn bei Bronie (Provinz Posen) gebar dieser Tage eine Frau Balcerch vier Kinder, ein Mädchen und drei Jungen. Sowohl die Mutter als auch die Sprößlinge erfreuen sich des besten Wohlbefindens.

— **Von Vienen getötet.** Dirschau, 10. Juni. Als der 67 Jahre alte Rentner Dobner in seinem Bienenstock arbeitete, überfielen ihn die Vienen und richteten ihn so zu, daß er bald darauf starb.

— **Ein verhängnisvoller Streit.** Der Pole Kruszkowski, der als Arbeiter in Friedrichstal bei Tarnobrzeg tätig ist, ging in der Trunkenheit auf seinen Arbeitgeber mit der Art los und traf dessen Arm. Dabei entfiel ihm das Gewehr des Unternehmers. Ein Schuß traf den Polen, der sofort tot war.

Handel, Industrie, Verkehr.

Berg- und Hüttenwesen.

— **Goldbeschaffung im Konzern der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks-Gesellschaft.** Wie dem „B. T.“ bestätigt wird, schweben zurzeit Verhandlungen, die die Aufnahme einer größeren Hypothek auf das Bergwerks- und Grundstückseigentum der Gesellschaft Tremonia zum Gegenstand haben, deren Kuxe sich mit wenigen Ausnahmen im Besitz der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks-Gesellschaft befinden. Die Beteiligung an der Gesellschaft Tremonia stand in der letzten Bilanz der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks-Gesellschaft mit 4 484 598 M. zu Buche.

— **Die Rheinisch-Westfälische Handelsvereinigung** beschloß eine Ermäßigung des bisherigen offiziellen Grundpreises von 145 auf 120 M. netto Kasse ab Oberhausen für das dritte Quartal.

Industrie und Handel.

— **Rheinisch-Westfälisches Zementyndikat.** Bochum, 10. Juni. Die Verhandlungen zur Herbeiführung eines allseitigen Zementyndikates sind nicht zum Abschluß gekommen, da eine Anzahl Werke fehlte. Am 18. Juni soll aber ein neuer Versuch gemacht werden. Doch wird darauf hingewiesen, daß ein Zustandekommen des Syndikats nicht zu denken ist, so lange einzelne Werke fehlen.

— **Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft** erzielte laut Geschäftsbericht im Jahre 1912 einen Überschuss von 1 106 083 Mark. Trotz großer Abschreibungen und Rückstellungen kann eine Dividende von 9 Proz. gegenüber 8 Proz. im Vorjahr vorgeschlagen werden. Von fremden Unternehmungen, an denen die Gesellschaft stärker beteiligt ist, gab die Handelsbank für Ostafrika für das Jahr 1912 eine erste Dividende von 5 Proz. Die Deutsch-Ostafrikanische Bank verteilt 6½ Proz., die Ostafrika-Kompagnie 15 Proz. und die Pflanzung Ngomeni 8 Proz. auf die Stamm- und 10 Proz. auf die Vorzugsanteile. Die Dividenden für 1912 aus fremden Beteiligungen kommen erst im Jahre 1913 zur Verrechnung. Die Arbeitsverhältnisse in Ostafrika sind fortgesetzt sehr schwierig, das Steigen der Löhne und vor allem die Kosten der Anwerbung von Leuten aus entfernt gelegenen Gebieten verschlingen große Summen.

— **Zahlungsschwierigkeiten.** In Hamburg ist die Tuch- und Herrenschneiderartikelfirma Joh. H. L. Lötjen Nachf., Inhaber O. M. Bohrens, in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Passiven werden, wie die „Textil-Woche“ erfährt, auf etwa 250 000 M. geschätzt. Die Firma strebt einen außergewöhnlichen Vergleich an. — Die Zahlungsschwierigkeiten der seit 30 Jahren bestehenden Manufakturwaren- und Herrenschneiderfirma Gebrüder Barg in Lübeck sind durch Zustandekommen eines außergerichtlichen Vergleichs von 65 Proz. Prozent beseitigt. Die Passiven betragen 120 000 M., denen an Aktiven 45 000 M. gegenüberstehen.

Versicherungswesen.

— **Deutscher Versicherungs-Schutzverband.** Der Verband hielt in Berlin seine 12. Generalversammlung ab. Aus dem vorgelegten Bericht geht hervor, daß die Entwicklung des Verbandes auch im abgelaufenen Jahre recht zufriedenstellend war. Die Zahl der Mitglieder hat sich um 473 Firmen und 13 Korporationen auf 5438 direkte Mitglieder vermehrt. Der Verband hat jetzt auch seine Tätigkeit auf das Ausland verlegt und als erste derartige ausländische Abteilung den Schweizerischen Versicherungs-Schutzverband mit dem Sitz in Arbon ins Leben gerufen. Bei einer Einnahme von 133 430 M. ergibt sich für 1912 ein Reingewinn von 15 050 M., um den sich der Vermögensbestand der Gesellschaft auf 63 127 M. erhöht. Zu der geplanten Vereinigung der Deutschen Reform-Versicherungsbank mit der „Freia“, Bremen-Berliner Versicherungs-A.-G., gab Generalsekretär Dr. Prange im Namen des Ausschusses die Erklärung ab, daß hierdurch keineswegs die bei der Gründung der Deutschen Reform-Versicherungsbank von dem Schutzverband verfolgten Absichten aufgegeben werden sollen. Die Vereinigung geschehe nur deshalb, um die Gesellschaft finanziell und organisatorisch zu stärken. Die Zuwahl der Personen von der Verwaltung der Reform-Versicherungsbank in den Vorstand und Aufsichtsrat der „Freia“ bürge dafür, daß die von der Reform-Versicherungsbank vertretenen Grundsätze auch weiter fortbestehen werden.

— **Der Allgemeine Deutsche Mietsversicherungsverein auf Gegenseitigkeit zu Berlin i. Lq.** beruft eine Generalversammlung zwecks Berichts über die Liquidation, Ernennung der in der letzten Versammlung beschlossenen Revisoren, Entlastung des jetzigen Aufsichtsrats und Ergänzung des Aufsichtsrats auf 6 Mitglieder.

Marktberichte.

— **Fruchtmarkt zu Limburg vom 11. Juni.** Roter Weizen (Nassauischer) per Malter 17.50 M., Weißer Weizen (angebauter Fremdsorten) per Malter 17 M., Korn per Malter 12.80 M., Futtergerste per Malter 10.50 M., Hafer per Malter 7 bis 8.50 M., Kartoffeln per Malter 4 M.

Deutscher Reichstag.

Die zweite Lesung der Heeresvorlage.

■ Berlin, 11. Juni. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Die Verhandlungen am heutigen Tage waren sehr bedeutend. Zunächst trat in einer längeren Rede Herr Erzberger sehr warm für die Vorlage ein unter starker Bekämpfung der Sozialdemokratie. Von Resolutionen legte er namentlich wert auf die Einsetzung der Kommission, die in der Kruppaffäre verhandeln soll. Er bedauerte, daß der Reichskanzler diese Kommission noch nicht eingesetzt habe. Der nationalliberale Redner trat natürlich fast noch etwas wärmer für die Vorlage ein und kündigte an, daß seine Fraktion den Antrag stellen werde, die Kavallerie-Regimenter in vollen Maße zu bewilligen. Der konservative Redner ging sogar noch über den nationalliberalen Vorschlag hinaus; er will 8 Kavallerie-Regimenter beantragen. Der freikämmerliche Redner Dr. Müller-Meinungen legte hauptsächlich darauf Wert, daß die Regierung gewisse Reformen im Heere durchführen und auch in freierwilliger Beziehung dem Volke entgegenkommen müsse. Andererseits bedauerte er die gestrige Rede des sozialdemokratischen Abgeordneten Noske, da in der Kommission die Sozialdemokraten viel gemäßigter gesprochen hätten. Dann kam die Kanzlerrede. Der Reichskanzler sprach sehr kurz, aber mit starker Energie und großem Nachdruck. Allerdings war man sich im Hause nicht recht klar, worauf die Rede hinauszielte. Unmittelbar nach der Rede bildeten sich in den Wandelgängen überall Gruppen, welche darüber Sicherheit gewinnen wollten, was denn nun eigentlich der Kanzler gemeint und gegen welche Parteien er sich wohl gewendet hätte. Im allgemeinen schienen der Kanzler darauf hinauszugehen, daß in erster Linie die Heeresvermehrung bewilligt werden soll; dann aber auch zugleich der einmalige Wehrbeitrag. Bezüglich des dauernden Wehrbeitrages scheint er der Ansicht zu sein, daß eine Ver- tagung auf den Herbst vielleicht nicht weiter zu bedenklichen Anlaß gebe, da die Zeit bis zum Sommerferien vielleicht zu kurz ist, um hier eine vollständige Einigung zu erzielen. In diesem Falle schien er zu wünschen, daß das Zentrum und die Konservativen keine Schwierigkeiten bei der dritten Lesung machen und nicht etwa die Heeresvermehrung von einer Einigung über die Deckungsvorlage abhängig machen. Man nimmt auch an, daß er den Konservativen zureden wollte, auf das Kompromiß, welches zwischen den bürgerlichen Parteien, wenigstens zwischen den Liberalen und dem Zentrum sich anbahnt, einzugehen. Ob dieses Kompromiß, das auch die obligatorische Reichsvermögenssteuer mit einer Ergänzung hinsichtlich der Erbschaftsteuer vorsieht, Aussicht auf Erfolg hat, ist in diesem Augenblick allerdings noch nicht zu sagen, denn von anderer Seite wird noch stark für eine reine Erbschaftsteuer gearbeitet.

Sitzungsbericht.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

■ Berlin, 11. Juni.

Am Bundesratsitz Kriegsmünister v. Seeringen, Dr. Delbrück, einige Zeit nach der Eröffnung Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg.

Präsident Dr. Raempf eröffnet um 1.18 Uhr die Sitzung.

Die zweite Beratung der Wehrvorlage

wird fortgesetzt.

Abg. Erzberger (Ztr.): Die ersten Früchte der Berner Konferenz haben wir gestern hier erfahren. Herr Noske hat es mit seinen 4½ Stunden immerhin noch gnädig gemacht. Sein Parteigenosse Jaurès hat doch angekündigt, daß er drei Tage hintereinander sprechen wolle. (Heiterkeit.) Charakteristisch ist, daß das Auftreten der Sozialdemokratie der Wehrvorlage gegenüber nicht mehr so energisch ist, wie es in ihrer Presse verlangt worden ist. Während hier die Heeresvorlage als riesengroß und unerhört hingestellt wird, sagen die französischen Sozialdemokraten, was Deutschland durchführe, könne kein Grund für die Einführung der dreijährigen Dienstzeit sein.

Haben nun die deutschen oder die französischen Sozialdemokraten recht?

(Sehr gut!) Wie denkt sich Herr Noske die Verminderung der persönlichen Opfer? Er will doch das Milizsystem haben und alle jungen Leute mit der Waffe ausbilden. Das ist einer der vielen Widersprüche seiner Rede. Es ist auch anerkannt, daß das Milizsystem nicht billiger sein wird als das stehende Heer. Die körperliche Widerstandsfähigkeit unseres Volkes steht außer Zweifel, wenn auch Verbesserungen möglich und erwünscht sind. Ungerecht aber war es, unser Flugwesen herabzusetzen. Vor allen Dingen sollte man gegen die tapferen mutigen Offiziere, die jederzeit ihr Leben aufs Spiel setzen, keine Angriffe erheben. Der Dank des Volkes muß ihnen hier ausgesprochen werden. (Lebhafter Beifall.)

Die Vorankündigung bei den Annahmen bei der Firma Krupp sind verworfen. Hier muß eine grundsätzliche Änderung eintreten. Wann wird übrigens die Kommission für die Waffenlieferungen eingesetzt werden. Wenn Herr Noske von einem uneingeschränkten Königswort gesprochen hat, so kann ich darauf hinweisen, daß der Kaiser vor 25 Jahren zugesagt hat, daß ihn die Liebe zum deutschen Heere nicht in die Versuchung führen werde, dem Lande die Wohlthaten des Friedens zu verweigern. Niemand wird bestreiten, daß der König dieses Wort gehalten hat. (Lebhafter Beifall.) Das deutsche Volk ist ihm dankbar dafür. (Erneuter Beifall.) Wir sehen in dem Heere ein Mittel, den Frieden zu erhalten, und von diesem Gesichtspunkte aus sind wir bereit, an die Bewilligung der Vorlage heranzutreten in der Voraussetzung, daß keine Ausgabebewilligung ohne gleichzeitige Deckung vorgenommen wird. Ratifizieren wir die Forderungen, so treiben wir eine Politik, die zu einem Fiasko führen muß. Wenn Frankreich sich mit den Verhältnissen abfinden würde, wie sie in dem Frankfurter Frieden festgelegt worden sind, so wäre eine Basis für eine Verständigung gegeben.

Daß Deutschland ein stärkeres Heer braucht als Frankreich, ist selbstverständlich, denn wir haben gegebenenfalls uns nach mehreren Fronten zu wehren.

Die französische Heeresvorlage ist völlig unabhängig, wie auch Milizland konstituiert, von der unserigen. Es ist ausgeschlossen, daß Frankreich seine Vorlage zurückziehen wird, wenn wir unsere zurückziehen würden. Die geforderte Zahl von Offizieren ist nicht anzufechten, bewilligen wir Soldaten, so müssen wir auch die nötigen Offiziere haben. Die beste Garantie für den Frieden ist gegeben, wenn Deutschland so stark ist, daß das Risiko, gegen uns anzukommen, zu groß ist.

Wir sehen die Militärvorlage an als ein ausgezeichnetes Instrument für die Aufrechterhaltung des Friedens für das deutsche Volk und somit für Europa. (Lebhafter Beifall im Zentrum.)

Abg. Dr. Semmler (natl.): Die gegenwärtige Situation erinnert daran, als Bismarck das Wort geprägt hat: Wir bewilligen jeden Mann und jeden Groschen. Trotz dieser Zusicherung wurde seiner Zeit vom Zentrum die Vorlage zu Fall gebracht, da durch den Antrag Stauffenberg das Septennat abgelehnt wurde. Das Resultat war die Auflösung des Reichstags. Wenn auch heute jeder Mann und jeder Groschen bewilligt werden soll, so kommen doch noch vielleicht Bedingungen, über die schließlich die Heeresvorlage fällt. Wir Nationalliberalen bewilligen jeden Mann und jeden Groschen, ja auch weiter noch jedes Pferd. (Heiterkeit.) Wie wir bedingungslos die Wehrvorlage bewilligen, so sind wir auch bezüglich der Deckung zu jedem Opfer bereit. Aber wichtiger als jede Deckungsfrage ist für uns die Tatsache, daß die Wehrvorlage bis zum 1. Juli beschloffen sein muß, damit sie am 1. Oktober in Kraft treten kann. So wie Frankreich uns bekämpft hat, so finden wir es auch stets auf Seiten unserer Gegner.

Der Zweibund Frankreichs mit Rußland hat nach unserer Auffassung eine offensive Spitze gegen Deutschland.

Der Geist des Hasses in Frankreich gegen uns ist nicht durch Entgegenkommen unsererseits zu beseitigen. Je stärker wir sind, desto unwahrscheinlicher ist der Krieg. Das Durchwachen und der Einjährig-Freiwilligen-Dienst müssen reformiert werden. Tüchtige Leute aus allen Berufen sollten zur Prüfung zugelassen werden. Damit würden auch die höheren Wehranstalten entlastet werden. Die vornehmen Regimenter mit rein adeligen Offizierskorps müssen bei allem Respekt vor Traditionen beseitigt werden. Die Militärjustiz muß geändert werden. Vor allen Dingen müssen auch mildere Umstände zugestanden werden können. Die Worte des Herrn Noske, daß die Armee bald der Sozialdemokratie ausgeliefert sei, waren eine Überhebung. Noch ist die Armee ein Bollwerk des monarchischen Gedankens, so lange keine Ungerechtigkeit den monarchischen Gedanken gefährdet. Das gibt uns zu denken. Wir müssen dafür sorgen, daß es bei der Beratung der Deckungsvorlage unter den bürgerlichen Parteien keine Sieger und keine Besiegten gibt. (Sehr richtig! rechts; Lachen bei den Sozial.) Die Regierung muß dafür sorgen, daß die Unzufriedenheit im Volke nicht noch wächst, und dann hat die Phantasie des Herrn Noske ihre Schuldigkeit getan. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Hans Eder Herr zu Putsch (Konf.): Bei der jetzigen Heeresvorlage konnten wir uns nicht verhehlen, daß sich die politischen Verhältnisse im Laufe des letzten Jahres außerordentlich verschärft haben. Auch haben wir nicht die Rüstungen der Nachbarländer vorausgesehen.

Die Leistungsfähigkeit Deutschlands wird mit den 130 000 Rekruten, die jährlich mehr eingestellt werden sollen, noch nicht erschöpft werden.

Der Kavallerie sind in neuerer Zeit derartig viele neue Aufgaben entstanden, daß wir die Verantwortung nicht auf uns nehmen können, die Regierungsvorlage in dieser Hinsicht abzuschwächen. Die Kommandogewalt ist im letzten Grunde eine Stärkung des Heeres. Ihre Einschränkung könnten wir nicht billigen. Wenn die Sozialdemokratie von Vaterland spricht, so hat sie ein anderes Ziel im Auge als wir. Unser Vaterland kennt sie nicht, sie strebt nach einem internationalen. Wenn Herr Noske den Kapitalismus bekämpfen will, so muß er für Aufrechterhaltung des jetzigen Regimes in Deutschland eintreten, denn nur die Monarchie ist der stärkste Damm gegen kapitalistische Strömungen.

Abg. Müller-Meinungen (Dpt.): Wenn jetzt von der Rechten anerkannt wird, daß deutsche Volk stolze stolz auf sein Parlament sein, so ist das eine erfreuliche Besserung. Noch vor kurzer Zeit hörte man von dem Leutnant mit den zehn Mann. (Sehr gut! links.) Der Vorwurf der Verschleppung dieser Vorlage trifft nicht die Linke. Niemand anders als die Rechtsparteien sind es, die an der Verschleppung schuld sind. (Lachen rechts. — Abg. Dr. Oertel tritt den Saal.) Das corpus delicti liegt jetzt vor. (Große Heiterkeit.) Auf den weiteren Inhalt der Oertelschen Rede komme ich aber nicht zurück. (Dr. Oertel verneigt sich und verläßt wieder den Saal. — Erneute Heiterkeit.) Wir haben in gewissenhafter Prüfung unsere Schuldigkeit getan. Die Regierung ist aber schuld an der späten Verabschiedung, denn sie hat diese Milliardenvorlagen dem abgelehnten und ermüdeten Reichstag erst im April überreicht. Die mangelhafte Überfertigung schadet uns die Arbeit wesentlich. Die Kavallerie bedarf nicht einer so starken Vermehrung. Die letzten Kriege beweisen das.

Müssen die Grenzen fester mit Reiterei besetzt werden, so möge man einige Garberegimenter dorthin versetzen. Ich frage den Kriegsminister, ob nicht der größte Verbrecher aller Zeiten, der Oberst Weh, auch deutsche militärische Geheimnisse verraten hat? Lehren sind auch für Deutschland aus diesem Fall zu ziehen. Zu Optimismus ist hinsichtlich unserer Verhältnisse zu den Nachbarländern kein Anlaß. Es muß für vermehrte Aufklärung diesseits und jenseits der Vogesen gesorgt werden. Dazu mag die Berner Konferenz einen Anstoß gegeben haben.

Eine aggressive Drohung ist in der Vorlage nicht zu erblicken, sie ist nötig, da wir nach zwei Fronten hin stark sein müssen.

Die Angriffe Noskes auf das Fliegerkorps müssen auch wir auf das entschuldigende zurückweisen. Diese Herren haben vollumfänglich ihre Schuldigkeit getan. Hinsichtlich des Aushebungs-materials haben wir erhebliche Bedenken gehabt. Deshalb begrüßen wir mit Freuden, daß unser Antrag, der eine Änderung unseres ganzen körperlichen Erziehungssystems verlangt, mit großer Mehrheit angenommen worden ist.

Durch Sport und Spiel wird die Wehrfähigkeit erheblich gehoben.

In den 24 Resolutionen, die die Budgetkommission angenommen hat, ist auch in dieser Hinsicht ein vollständiges Reformprogramm aufgestellt worden. Die Reformbedürftigkeit der Militärjustiz ist allseits anerkannt. Hier muß etwas Eingreifendes geschehen. Die Kommandogewalt darf nicht bei jeder Debatte vorgeschoben werden. Die Regierung und die oberste Kommandogewalt darf sich nicht diesen notwendigen Reformen widersetzen.

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg:

Meine Herren! Der Vordränger hat soeben mit einem Appell an mich geschlossen, in dem er ausdauerndesetzt hat, was meine oberste Pflicht jetzt sei. Meine Herren! Meine oberste Pflicht gegenüber der Armee ist, dafür zu sorgen, daß

sie in Treue zum Kaiser in der festen Disziplin und in einer unbeugsamen Organisation, die durch nichts Fremdes gebrochen wird, aufrecht erhalten wird. (Lebhafter Beifall rechts.) Das ist die Pflicht, die ich der Armee und dem Volke gegenüber habe. In ihrer Kommission hat sich eine entscheidende Mehrheit für die Wehrvorlage ausgesprochen. In einzelnen Positionen sind Meinungsverschiedenheiten geblieben. Darüber wird im weiteren Verlaufe der Debatte noch zu sprechen sein. Namentlich über die Anzahl der Kavallerie-Regimenter, welche aufzustellen sind. Ich überlasse zunächst die weiteren Ausführungen meinem Nachbarn, dem Herrn Kriegsminister, aber ich will schon jetzt für meinen Teil betonen:

Die Forderung, die wir in der Vorlage unterbreiten bezüglich der 6 Kavallerie-Regimenter, ist eine Forderung, die wir zur Sicherung des gesamten Heeresgefüges und zur besonderen Sicherung der Grenzprovinzen, welche im Ernstfälle am ersten bedroht sein würden, aufrechterhalten müssen.

(Lebhafter Beifall rechts.) Und ich richte die ernste Bitte an Sie, daß Sie in dieser Beziehung in voller Erkenntnis des Schutzes, der den Bewohnern des Landes gewährt werden muß, den Beschluß der Kommission zuzustimmen mögen. (Erneute Zustimmung rechts.) Es würde die Tatsache, daß die Wehrvorlage im ganzen in der Kommission eine solche große ausgesprochene Mehrheit gefunden hat, abschwächen, wenn ich heute auf die Gründe zurückkommen sollte, welche zu dieser Zulage geführt haben, und deren Gleichgültigkeit von der Mehrheit der Kommission anerkannt worden ist. Ich nehme das Wort, nach dem von einigen Seiten der Zusammenhang zwischen der Wehr- und der Deckungsvorlage besprochen und eine Auskunft darüber erbeten worden ist, wie sich die Regierung zu dieser Frage stellt. Meine Herren! Der Standpunkt der verbündeten Regierungen ergibt sich klar und deutlich aus der Lage der Dinge. Wie ist die Situation?

Es ist ein unbedingtes Erfordernis, daß die Heeresvermehrung unverzüglich ins Werk gesetzt wird.

Das ist der oberste Grund, nach dem ich meine Haltung regeln muß und in alle Konsequenzen hinaus tragen werde. (Lebhafter Beifall rechts.) Daneben steht die Forderung, daß die Finanzen weder des Reiches, noch der Bundesstaaten erschüttert werden. Auch Sie sind ein zwingender Bestandteil der Veranschlagung des Reiches. (Lebhafter Beifall rechts.) Die verbündeten Regierungen sind dieser Forderung vollumfänglich nachgekommen. Wir haben ihnen volle Deckung vorgeschlagen, und das, ebenso wie in der Kommission, auch in diesem hohen Hause eine ausgesprochene Mehrheit für die Wehrvorlage vorhanden ist, daran zweifle ich nicht, und daß sie deshalb angenommen wird, darauf vertraue ich zureichend. Das gleiche gilt bezüglich der Ihnen genannten Rahmregeln, die wir Ihnen zur Deckung der außerordentlichen einmaligen Kosten vorgeschlagen haben, und bezüglich des Wehrbeitrages. Auf die Einzelheiten, wie sich dieser Wehrbeitrag in der Kommission bisher gestellt hat, gehe ich jetzt nicht ein. Wir streben nach der zweiten Kommissionslesung. Eine Einigung ist noch nicht gefunden, in allen Punkten noch nicht gefunden über die Deckung der laufenden Kosten.

Sie, die Sie die Wehrvorlage bewilligen wollen, wollen Sie doch nicht bloß auf dem Papier bewilligen, Sie wollen sie bezahlen, deshalb ist es, meine Herren, Ihre Pflicht, eine Einigung zu suchen über die Frage der Deckung der laufenden Kosten, so weit eine Einigung noch nicht erzielt worden ist. Den Weg zu dieser Einigung haben wir Ihnen in unserer Vorlage gewiesen. (Bewegung.) Und ich bin fest überzeugt, die Einigung wird gefunden werden, weil sie gefunden werden muß. Meine Herren, ein Volk, das in der Wehrheit seiner parlamentarischen Vertretung zu der Gewißheit gekommen ist, daß seine Wehrmacht verstärkt werden muß, weil es die Sicherheit und der Schutz des Vaterlandes verlangen, dieses Volk hat ein Recht darauf, daß ihm dieser Schutz in Wirklichkeit gewährt wird. (Sehr richtig! rechts.)

Auf dem Wege, den Sie eingeschlagen haben, gibt es kein Zurück, meine Herren!

Wir können nicht das Volk um den Schutz betrügen, von dem wir überzeugt sind, daß er ihm nottut. (Sehr richtig! rechts.) Das wäre eine Verhöhnung an Vaterland. Deswegen werde ich mich für meinen Teil dafür einsetzen, daß die Wehrvorlage zu dem Zeitpunkt ins Werk gesetzt wird, den die Vorlage vorsieht, und ich werde mit Ihnen nachdrücklich arbeiten und, wenn es nottut, auch kämpfen, daß die Mittel bereitgestellt werden, die dazu führen. (Beifall.) Wenn ich nicht dazu fest entschlossen wäre, dann hätte ich die Vorlage überhaupt nicht eingebracht. Ich meine, meine Herren, Sie, die Sie in der Kommission für die Wehrvorlage gestimmt haben, müssen derselben Ansicht sein. Deshalb, meine Herren, lassen Sie uns handeln und ein Werk zum Abschluß führen, für dessen Scheitern kein Mensch die Verantwortung tragen kann.

(Sehr richtig! rechts; lebhafter Beifall; große Bewegung im ganzen Hause.)

Abg. v. Liebert (Mp., links) zunächst bei der großen Bewegung im Hause unverständlich: Die Kavallerie ist im Kriegsfalle von höchster Bedeutung, namentlich wegen ihrer Schnelligkeit bei der Verfolgung des Feindes. Sie hat auch bei der Aufklärung des Geländes höchste Bedeutung. Auch die Abstriche von Offizieren und Unteroffizieren werden vor dem Plenum nicht fondhalten. Ebenjovonig ist die Streichung von Bezirkskommandeuren in der Stellung von Regimentskommandeuren gerechtfertigt. Gerade die Stellung der Bezirkskommandeure, die sehr viele Offiziere unter sich haben, verlangt ein sehr hohes Maß von Erfahrung und Autorität.

Eine Abschaffung des Bezirkskommandeuren ist ausgeschlossen, da die Bezirkskommandeure nicht entzogen werden. Der Heeresvorlage stimmen wir zu. Wir werden uns auch bemühen, die Abstriche der Kommission wieder herzustellen. Abg. Goldhorn (Welfe, schwer verständlich): Bei der ersten Lesung haben wir uns abwartend verhalten, da die Verhältnisse auf dem Balkan unklar waren, und wir über Einzelheiten der Vorlage noch Aufklärung haben wollten. Die Notwendigkeit der Verstärkung unserer Wehrmacht erkennen wir an und stimmen der Vorlage zu, wie sie die Kommissionsberatung verlassen hat.

Die notwendigen Steuerlasten müssen gerecht verteilt und auf die besitzenden Klassen gelegt werden. Bei der Verteilung der neuen Truppenteile müssen mehr als bisher kleine Garnisonen geschaffen werden. (Beifall.)

Abg. Wassermann (natl.): Der Reichskanzler hat die rechtzeitige Verabschiedung der Heeresvorlage ein Gebot nation-

DUNARIS-TRINKKUREN.**GEGEN GICHT UND HARNSÄURE.**

DUNARIS-NATRON-LITHION-QUELLE, DAUN-EIFEL.

PROSPEKTE GRATIS.

Hauptvertrieb für Wiesbaden u. Umgebung: **Heinrich Kneipp**, Goldgasse 9. Telefon 2078.

965

Bade-Artikel

**Trikot-
Bade-Anzüge**
für Damen, Herren
und Kinder.
Stets das Neueste.

**Bade-Mäntel,
Bade-Tücher.**

L. Schwenck Mühlgasse
11-13



Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt

Abfahrt von Biebrich rheinabwärts.

6 ²⁰	8 ³⁰	9 ²⁵	9 ⁵⁰	10 ²⁰	11 ²⁰	12 ⁵⁰	Sonn- und Feiertags 2 ³⁰	Sonn- und Feiertags 3 ²⁰	4 ²⁰	6 ²⁰
bis Köln	bis Köln	bis Köln	bis Köln	bis Köln	bis Köln	bis Köln	bis Köln b. Coblentz b. Aßmannsh.	b. Aßmannsh. b. Andernach b. Bingen		

Illustrierte Taschensfahrpläne, verbunden mit kurzem Rheinführer, werden von unseren Agenturen in einzelnen Exemplaren kostenlos abgegeben. F 318

Arena!

vorzügliche 8-Pf.-Zigarre.

Sumatra-Havana-Brasil.

2005

Emmericher Waren-Expedition, Marktstrasse 26.

**Haller's
Gas-Sparlocher,
Petroleumlocher**
in großer Auswahl zu billigen Preisen
M. Rossi, Mehrgasse 3.
Telephon 2060. 1001
Zweigen-Öfen täglich frisch
Felsenstraße 24, Mittelbau 3.

K 11

Vegetarisches Kur-Restaurant**Herrnmühlgasse 9.**Diners u. Soupers. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.
Reichhaltige Abendkarte.

Anerkannt vorzügliche Diätküche, der Kur entsprechend.

Unser grosser Extra-Verkauf

in

Damen-Wäsche

zu

sensationell billigen Preisen
dauert fort.

Blumenthal.

Sensationell billiger Reklame-Verkauf

Ca. 750 Stück

Wasch- und Lüster-Röckeschwarz-weiss oder braun-weiss gestreift in allen
modernen Farben, mit hochplissiertem Volant,

Serie I	1 ²⁵ Mk.	Serie II	1 ⁹⁵ Mk.	Serie III	2 ⁴⁵ Mk.
---------	------------------------	----------	------------------------	-----------	------------------------

Blumenthal.

K173

Chemische Reinigung
und Färberei für alle
Bekleidungs-
Gegenstände.

Gardinen- und Spitzenwäscherei.
Appretur „auf Neu“.

Lauesen & Heberlein,

Wohnungs-Entstäubung mittelst Vakuum.

Trauersachen auf Wunsch innerhalb 24 Stunden.

Telephon 491 3068 4237 3789 3788 4544 3309.

Teppich-Reinigung.
Reinigung und Färberei
von Möbel-
und Dekorationsstoffen.

Teppich-Entstäubung mittelst
Druckluft. 10563
Entmottung von Polstermöbeln.

Webergasse 10

Spezial-Abteilung für sämtliche Haararbeiten.

Das Neueste ist eine

Morgenhaube aus Haar.

Telephon 314. Gustav Herzig. Telephon 314.

**Sonder-
Ausstellung**
gebrauchsfertiger
**Wohnungs-
Einrichtungen**

3- bzw. 4-Zimmer-Einrichtungen einschl.
Dekorationen, Gardinen, Teppiche, Küche etc.
zum Preise von
Mk. 3000, 3900, 4500, 5300
auf das sorgfältigste zusammengestellt, in Bezug auf Formen-
schönheit, solide Ausführung, praktische Nutzenwendung u. Preis-
würdigkeit mustergültig. 1031

Besichtigung
ohne jeden Kaufzwang erb.
Fritz Mahr,
G. Schupp Nachf.,
Wiesbaden,
Tannusstrasse 39,
Gegr. 1871. Tel. 151.

Gummistrümpfe
Meine
Spezialmarke „**Flor**“,
feinstes luftdurchläss. Gewebe,
gegen Krampfadern, geschwoll.
Beine, verdickte u. schwache
Gelenke, werden in allen Farben
nach Maß unter Garantie für
guten Sitz angefertigt. K 23
P. A. Stoss Nachfolger,
Tannusstr. 2. Tel. 3327 u. 227.

Mohr-Wöbel.
Gediegene Ware, sehr preiswert.
Gustav Mollath,
46 Friedrichstraße 46.



**Naheputzmaschinen,
Bringmaschinen,
beste Qualität billigt.
Reparaturen schnell u. bill.
Krümers Stahlwarenhaus
Langgasse 26.**



Liegegestühle,
neueste Systeme, sehr preiswert.
Gustav Mollath,
46 Friedrichstraße 46.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maß. 1007
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstraße 2.

WIRTSCHAFTSTAGE

bei

Glaswaren.

Zitronenpresse	9 ₰
Weinkelche geschliffen	10 ₰
Bierbecher geschliffen	15 ₰
Henkelgläser 1/2 Liter	15 ₰
Weinkelche glatt	18 ₰
Römer hoher Stengel	25 ₰
Leuchter hoch	25 ₰
Limonadengläser geschliffen	25 ₰
Vasen gepresst	35 ₰
Butterkühler ohne Eis 1.10,	55 ₰
Wasserflaschen	65 ₰
Glasschüsseln Satz	75 ₰
Rahmsatz 3teilig	75 ₰

**Passier-
Maschinen** 3⁹⁵
mit 4 Einlagen . . .

Blumenthal

Haus- u. Küchen-Geräte.

Stahlspäne Pack 15 ₰	Kochtopf rein Aluminium 95 ₰
Fliegenfallen Draht 25 ₰	Seier rein Aluminium 95 ₰
Speiseglocken Draht 45 ₰, 38 ₰, 28 ₰	Kasserolle rein Aluminium 95 ₰
Spirituskocher 30 ₰	Omseltopfsanne rein Aluminium 95 ₰
Blumengitter 95 ₰	Hugenpsanne rein Aluminium 95 ₰
Reibemaschinen 1.75, 1.25	Bräter rein Aluminium 95 ₰
Küchenwagen mit Regulierschraube 2.75, 1.75	Wassereimer Emaille 95 ₰
Kohlenbügeleisen 3.50, 2.75, 2.60	Toilette-Eimer Emaille 95 ₰
Gasherde 7.50, 3.25	Sand, Seife, Soda Emaille 95 ₰
Spiritusbügeleisen 5.25, 4.75	Wannen Emaille 95 ₰
Eismaschinen 8.00, 7.00, 6.00	Salatseier Emaille 95 ₰
Speiseschränke 11.50, 9.00, 6.00	Wasserkessel Emaille 95 ₰
Eisschränke Zink 30.00, 26.00	Waschkessel verzinkt 95 ₰

Porzellan.

Tassen weiß 12 ₰, 10 ₰, 5 ₰	
Milchföpfe weiß, groß	10 ₰
Dessertteller Goldrand	15 ₰
Speiseteller Feston	15 ₰
Tassen mit Untertassen Goldrand	22 ₰
Salatiere viereckig 45 ₰, 38 ₰, 25 ₰	
Butterdose Blumendekor	75 ₰
Milchföpfe dekoriert, Satz = 6 Stück	95 ₰
Frühstücks-Service hübsch dekoriert	95 ₰

Steingutwaren

Gemüeschüsseln viereckig 45 ₰, 30 ₰, 20 ₰	
Satzschüsseln 5 Stück	75 ₰
Schokoladenkannen mit Siebdeckel	1.45
Waschgarnituren 5teilig 5.25, 3.45, 3.25	
Küchngarnituren 16teilig, moderne Dekors	5.75

95 ₰ per Stück

Ein Posten vernickelter Waren, wie
Butter- u. Geleedosen, Brofkörbe, Fruchtsthalen, Cabarets, Zuckerschalen.

per Stück 95 ₰

K173

Aus Anlass des Regierungsjubiläums S. M. des Kaisers

bleiben unsere Kassen und Büros für das Publikum

am Montag, 16. Juni 1913, geschlossen.

Bank für Handel und Industrie,
Niederlassung Wiesbaden, vorm. Martin Wiener.
Bankkommandite Oppenheimer & Co.
Marcus Berlé & Co.
Deutsche Bank Depositenkassen Wiesbaden.
Direktion der Disconto-Gesellschaft,
Zweigstelle Wiesbaden.

Direktion der Nassauischen Landesbank.
Dresdner Bank Geschäftsstelle Wiesbaden.
Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau, E. G. m. b. H.
Gebrüder Krier.
Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden.
Pfeiffer & Co.
Wiesbadener Bank S. Bielefeld & Söhne.

Der Fuss einer Dame

ist für den Herrn der Maßstab ihrer Eleganz. Sie erhalten auffallend elegantes Schuhwerk, wenn Sie es nur noch pflegen lassen mit der wetterfesten Schuhcreme

Erdal

schwarz — gelb — braun

Gelegenheitskauf

in Zigarren unter Fabrikpreis!

Großer Posten 8 u. 10 Pf.-Zigarren 100 St. 5.— Mk.

J. Rosenau, 28 Wilhelmstraße 28.

Bade-Anzüge

Trikot

die grosse Mode.

Bademäntel, Badelaken
Schwimmhosen.

Grösste Auswahl — Billigste Preise.

Spezialhaus **Schirg**, Hoflieferant

Webergasse 1.

K 12



Bis Ende Juli:
Anthracit-
kohlen

Mt. 1.97 (2.15) holländ. II,
Mt. 1.93 (2.10) deutsche II,
Mt. 1.60 (1.85) deutsche III,
Mt. 2.01 (2.30) belgische II,
Mt. 1.86 (2.07) belgische III.

(Die kleinen Kohlen in I) sind die vorzüglichsten im Herbst und Winter in Wiesbaden eintrifft. erhöht. Lagerpreise. 30 T. Ziel vom nächsten Wagon direkt aus Haus geliefert gegen Cassa in loser Fuhre (bei Abnahme über 20 Zentner).

Vom Lager 10 Pf. mehr.

W. Ruppert & Co.,

Kohlen, Holz, Zement, Brennholz,

Maurerbedarf. 5 — Tel. 32

(neben Altem Vorplatz-Verbin).

Die feinsten Winterpreise treten Ende Juli ein. Deshalb muß man jetzt kaufen, dann hat man im Herbst und Winter

billige Kohlen!

Speziell Möbel, billig. F 34
Mainz, Christophstraße 9.



WANDERER
Fahr- u. Motorräder

vereinigten
in sich
Vollkommenheit
und
Eleganz

WANDERER WERKE A. G.
SCHONAU BEI CHEMNITZ

Vertreter:

Karl Kreidel

36 Webergasse 36.

Versteigerung.

Heute Donnerstag, 12. Juni, vormittags 11 Uhr, läßt Herr Schmiede-
meister Fritz Beder wegen Geschäftsaufgabe im Hause

87 Dohheimer Straße 87

nachverzeichnete Wagen, Maschinen und Werkzeuge, als:
2 fast neue Federrollen, 1 Fuhrwagen, 1 Mäherwagen, 2 Bohr-
maschinen, 1 Heißbiegemaschine, 1 Werkbank mit Schraubstock und
Klappen, 2 Ambossflöge, 2 Hämmer, 2 Feilen, 2 Stempel,
Feilen u. diverse sonstige Werkzeuge, 2 Schmierbäder, große Sägen,
Schleifstein, Reibbrot, 12 eiserne Gitterkästen, Desimalwaage mit
Gewichten und Firmenschild

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Befichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator.

22 Bellstraße 22. — Telefon 2448. — Gegründet 1897.

Mobiliar-Nachlaß-Versteigerung.

Morgen Freitag, den 13. Juni ex.,

morgens 9½ Uhr anfangend,

versteigere ich im Auftrage der Erben in der Wohnung

70 Moritzstraße 70, 2. Etage,

nachverzeichnete gut erhaltene Mobiliar- u. Haushaltungsgegenstände, als:

1 Eichen-Speisezimmer-Einrichtung, 1 Eichen-Bücherregal, ein
Eichen-Diplomaten-Schreibtisch mit Stuhl, 1 Aufb.-Damen-
Schreibtisch, Kleiderschränke, Waschkommode, Nachttisch, Aufb.-
Bett, Aufb.-Konsolenschrank mit Spiegel, Salontisch, eine Salon-
Garnitur, bestehend aus Sofa u. 4 Stuhl, 1 Chaiselongue, ein
Sofa, Vorplatztoilette, 1 Meißener Eßservice (61. Muster), Glas,
Porzellan, Silber, Kipp- u. Dekorationsgegenstände, Teppiche,
Portieren, Gardinen, Eidschrank, Küchenschrank, Küchentisch,
Küchen- und Kochgeschirr und dergl. mehr

meistbietend gegen Barzahlung.

Bernhard Rosenau,

Auktionator und Taxator.

Telephon 6584. — 3 Marktplatz 3. — Telephon 6584.

Continental-Schreibmaschinen.

Heinr. Zeiss (Unionzeiss), Frankfurt a. M.

General-Vertreter: K. Möller, Wiesbaden,

Katalog gratis. Hellmundastraße 7.

Besuche durch Reisende erfolgen nur auf

besonderen Wunsch.

Auto vermietet | **Auto, Mercedes, 45 PS.,**

Telephon 6195.

Herrschafswagen, vermietet
E. Katzenberger. Telephon 999.

Bäder und Sommerfrischen.

In dem Anstalts-Schalter des Schiller-Palastes, Langgasse 11, werden Prospekte und Druckfachen
der interessierenden Anstalten, Bäder-Verwaltungen und Sommerfrischen unentgeltlich an Interessenten verabfolgt.

Prachtvoller Sommer-Aufenthalt.

Geschützteste Lage und einer der schönsten, walddurchsetzten Kurorte
des Schwarzwaldes.

Todtmoos

800 M. Wald- und
üb. M. Nervenkurort
Sommerfrische.

Waldhotel, direkt am Walde gelegen, in erhöhten
Lage. Feinstes Familienhotel m. Apparte-
ments u. Bädern. Fast alle Zimmer haben Balkon. Diätetische, Luft-
u. Sonnenbäder, Liegehallen. Forellenfischerei u. Jagdgelegenheit. Auto-
garage. Kurkonzerte, Reunion, Waldfeste etc. F 160
Bis 1. Juli ermässigte Preise. L. Biehle, Bes.

Obermühle bei Hennethal, Bahn-
station Kettenbach.

Gerliche Sommerfrische.

Volle Pension 3.50 Mk. Enders.

Landaufenthalt.

Schön u. ruhig geleg. Haus. Gute
u. preisw. Pension. Anfragen unter
Chr. B. 199 postlagernd Oberhof
an der Bahn. F 198

Schöner Ausflugsort.

Freiweinstein a. Rh.

Während der Badezeit des Rhein-
strandbades empfehle meine be-
renommnierte Gastwirtschaft. Tel. 309.

N. Schweikard,

Weggerei und Gastwirtschaft.

Heute morgen 6 Uhr entschlief nach schwerem
Leiden unsere geliebte Schwester,

Frau Caroline Collison,

geb. Graeff.

Wilhelmine Graeff.

Mathilde Graeff.

Wiesbaden, den 11. Juni 1913.

Die Trauerfeier findet am Samstag, den 14. d. M.,
um 11 Uhr vormittags, Nerotal 45 statt. — Daran an-
schliessend die Beerdigung auf dem Nordfriedhof. 1115

Berühmte Phrenologin,
langj. Erfahr. Glänzender Erfolg.
Frau Anna Müller, Weberg. 49, 1. r.
Berühmte erstklassige Phrenologin
Fran Grunewald, Meidstr. 36, 2. l.
Berühmte Phrenologin,
Kopf- u. Handlinien, sowie Chromantie
für Herren u. Damen, die erste am Platz.
Elise Wolf, Webergasse 58, Par.
Charakterbeurteilung (n. Handchrift),
Handflächenkunde.
M. Fischer, Marktstr. 25, Spr. 6-9.
Echt Penormand, Chiromant
Elisa Gausch, Schwalb. Str. 69, 1,
am Michaelsberg, früher Coulmstr. 3.

Verschiedenes

Achtung!

Meiner werten Kundschaft diene
zur Nachricht, daß sich meine Schuh-
macherei
Zum Hans Sachs
nur **Blücherstraße 23**
befindet und nicht **Kranenstraße**.
Friedr. Wenz, gen. H. Sachs,
Schuhmachermeister,
Verfasser erster u. letzter Gedichte.
Wann fährt Müßelwagen
leer zurück nach Frankfurt a. Main?
Off. u. B. 802 an den Tagbl.-Berl.

200 Mark
gegen Zinsen u. monatliche Abzahl.
von 20 Mk. gelohnt. Offerten unter
B. 801 an den Tagbl.-Berl.

Schias.

(Nervenschmerzen in Hüften u. Beinen.)
Institut für orthopädische u. manuelle
Behandlung. — Ohne Entlohnung.
Sprechst. 9-12 und 3-5.
Beste Referenzen. **Friedrichstraße 7, 2.**
S. Bauer, Direktor.
Sonntags geschlossen.

Prof. Ehrlich's
Bedeut. f. d. Wissensch., sowie
Geschlechtskranke,
Heilung der Gonorrhoe (Harn-
röhrenentzündung) u. Syphilis ohne
Quecks., ohne Einspr., ohne
Berufsstör. Aufkl. Brosch. 10.
diskr. verschlossen Mk. 1.20.
Spezialarzt Dr. med. Th. Th. Th.
Biochemisches Heilverfahren.
Frankfurt a. M., Kronpr.-Str. 45
Köln, U. Sachsenhausen 9.
Berlin W. 8, Leipziger Str. 108.

Brief liegt hauptpostlagernd.

Wegzugshalber
find 5 Bille für Tancs-Inbaleator.
abzugeben. **Gedächtnisstraße 9, 2. r. r.**
Klavierspieler und Geiger
für Konzerte und Tanz suchen ver-
loren. **Wegzugshalber.** Offerten unter
B. 799 an den Tagbl.-Berl.
Häusl. Glüd.
Des Kleinsteins müde, müchte ich
mit ein. geb. idealent. wohlhabend.
Herrn in briefl. Gedanken-Austausch
betr. Geirat treten. Bin Witwe,
48 J., gesund u. lebensfr., von an-
gemessen. Heut., von ebl. u. häusl.
Charakter. Offerten unter B. 649
an den Tagbl.-Berl.

Reelles Möbelgeschäft.

Wer gute Möbel billig
kaufen will, wende sich
Wellrichstraße 6.
Größtes Lager in: Schlaf-, Speise-, Wohnzimmern, Küchen, sowie Rohr-,
Leder-, Bureau-, Korbmöbeln u. Bettwerk. — Nur erstklassige Ware unter
weitgehender Garantie. — Eigene Schreinerei und Tapezierer-Werkstätte.
Anton Maurer, Schreinermeister, Wellrichstraße 6.

„Mattiacum“
Hochdruck-
Gartenschläuche
empfiehlt
Marx,
Mauritiusstrasse 1.
1113
Telephon 3056.

Die urfidelen Holzhaferbuam
müssen Sie gehört haben im
„Hotel Erbprinz“.
Anfang täglich 7 Uhr abends.

Chefarzt gesucht.

Die Stelle des Chefarztes des
Landesbades in Aachen (Anstalt für
Rheumatischer usw.) ist neu zu be-
setzen. Die Anstalt umfasst 250
Betten und ist mit allen Arten von
Heilbädern, medicomechanischen Ein-
richtungen, Kinsten-Einrichtungen etc.
versehen.
Mit der Stelle ist ein Gehalt von
8000-9000 Mk. verbunden. Neben-
dem Gehalte wird freie Dienst-
wohnung mit Heizung und Beleuch-
tung gewährt. Mit der Stelle kann
Pensionsberechtigung nicht unter-
bleiben. Die Ausübung von Privat-
praxis ist nicht gestattet, dagegen
wohl konsultative und Gutachter-
Tätigkeit.
Anmeldungen von Herren, die über
große Erfahrung in den physika-
lischen Heilmethoden, besonders auch
in der Bäderbehandlung, sowie in
der Verwaltung einer großen Heil-
stätte verfügen, und in ähnlichen
Stellungen tätig gewesen sind, wer-
den gebeten, ihre Gehaltsansprüche
und Angaben, wann der Eintritt er-
folgen kann, bis spätestens 15. Juli
d. J. an den Vorstand der Landes-
versicherungsanstalt Rheinprovinz in
Düsseldorf zu richten. Auf dem
Briefumschlag ist zu bemerken: „Per-
sönliche Angelegenheit.“
Der Vorstand
der Landesversicherungs-Anstalt
Rheinprovinz. P189
Erdbeer-Kur.
Täglich frische Erdbeeren empfiehlt
Arthur Holle, Obstplantage beim
Eigenheim.

Dr. Thompson's
Depilatorium
in Pulver (Enthaarungsmittel).
Das beste und vollständig unschädliche
Mittel zur sofortigen Entfernung von
Haaren an Stellen, wo man solche
nicht wünscht. — Büchse 2 Mark. —
In Wiesbaden zu haben bei Parfümerie Altstaetter, Ecke Lang-
und Webergasse. Telephon 4257.
NB. Man verlange nur Dr. Thompson's Depilatorium, da die meisten
anderen Enthaarungsmittel einen nachteiligen Einfluß auf die Haut ausüben.

Spezialfabrik
sucht für den Reg.-Bezirk Wiesbaden
Generalvertreter
in Konkurrenzlosen, gel. geschützten Artikel. Lagerübernahme nur
Mk. 500. Gefl. Offerten unter B. 801 an den Tagbl.-Berl.

Goldwaren
20-50%
Bernstein's
Ausverkauf
Marktstrasse 25.
Früher Kirchgasse 54.

Spargel
frisch gestochen, 1. Qual., Postkoll
Mk. 5.50, versendet franko u. Nach-
nahme. Geflügelant. Gutmann,
Hessenheim, Rheinbessen. F 123
„Blanca“
süßeres Mittel gegen
Nasennröte,
bei Progerie Moebus, Tammstr. 25
Grafenr. Gust. Tottendor, Große
Burgstraße 9.

== Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen. ==

Vereins-Nachrichten
Turn-Verein. Abends 6.30-8 Uhr:
Turnen der Damenabteilung I,
8-10 Uhr: Vorturnerschule, Kör-
turnen der aktiven Turner u. Bö-
linge, Rechten, Gefangprobe.
Männer-Turnverein. Nachm. 8 1/2 bis
10 1/2 Uhr: Ringturnen der
Aktiven und Jünglinge.
Turngesellschaft. 6-7 1/2 Uhr: Turnen
der Damenabteilung I; 8 1/2-9 1/2
Uhr: Turn. der Damen-Abteil. II.
Jugend-Vereinigung der Stadt. Kör-
bildungsschule. 7.45 bis 9.45 Uhr:
Vorturnerschule (Gefang).
Stenographen-Verein. Gabelsberger,
C. S. 8 1/2-10 Uhr: Übungsfunde.
Vereinsabend.
Sprachverein Wiesbaden. 8.45 Uhr:
Englische Konversation u. franzo-
sische Anfangslehre.
Rhein. u. Taunus-Klub Wiesbaden.
C. S. 9.15 Uhr: Versammlung.
Sänger-Quartett „Frisch auf“.
Abends 9 Uhr: Gefangprobe.
Männer-Gesangsverein „Rheingold“.
Abends 9 Uhr: Probe.

Theater-Concerte
Königliche Schauspiele.
Donnerstag, 12. Juni. 166. Vorstellung.
Zweites Gastspiel des Frä. Lola Artot
als Padilla von der Kgl. Oper in Berlin.
Margarete.
Oper in 5 Akten nach Goethe von
Julius Barbier und Michel Carré.
Musik von Ch. Gounod.
Personen:
Herr Scherer . . . Herr Scherer
Mephistopheles . . . Herr Scherer
Margarete, ein Bürgermädchen . . .
Valentin, ihr Bruder . . .
Soldat . . . Herr Weiss-Winkel
Matthe Schwedtslein,
ihre Nachbarin . . . Frä. Haas.
Siebel . . . Studentin . . . Frau Köhler
Brander . . . Herr Köhler
Bürger, Bürgerfrauen, Mädchen,
Studenten, Soldaten, Musikanten,
Volk, Geister, Dämonen, Engel.
* * * Margarete: Frä. Lola Artot de
Padilla von der Kgl. Oper
in Berlin als Gast.

Vorlesung. Tänz. Akt 2: Volkstanz,
Akt 5: Pantomime, angeführt vom
Corps de Ballet.
Die Türen bleiben während der
Vorstellung geschlossen.
Nach dem 2. und 3. Akt findet eine
längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.
Gewöhnliche Preise.
Residenz-Theater.
Donnerstag, den 12. Juni.
Dukend- u. Pünktiger-Karten gültig
Die Frau Präsidentin.
Schwank in 3 Akten von Maurice
Grunewald und Pierre Weber. Deutsch
von Hugo Lion.
Personen:
Ercolante, Gerichts-
präsident in Gray . . . Ernst Beckmann
Aurore, seine Frau . . . Läder-Freiwald
Denise, beider Tochter. Angelika Auer
Cyprien Sautet, Justiz-
minister Walter Laup
Marius, Notar Billy Ziegler
Octave Rosmond,
Rabbiner Rudolf Bittat
La Moulaine, Staats-
anwalt Rud. Miltner-Schönan
Ringleit. Untersuchungs-
richter Nikolaus Bauer
Bonquet des Jfs, Bei-
sitzer des Gerichts . . . Ludwig Kapper
Bianchi, Bureau-
angestellter Billy Schäfer
Boche, Boi Reinhold Lager
Francois, Bureauvorsteher . C. Graef
Dominique Nikolaus Bauer
Zwei Möbelschneider Frä. Derborn
Gobette, Bühnenkünstlerin Theod. Port
Sophie, Mädchen bei Ercolante Käte Ruf
Angelina, Schauspielerin Elise Hermann
Juliette Elise Ceder
Nach dem 1. und 2. Akt finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Volks-Theater.
Donnerstag, den 12. Juni.
Der Rientoppomkel.
Große Feste mit Gesang und Tanz
in 3 Akten von Georg Schabe. Musik
von S. Dorset.

Operetten-Theater
Wiesbaden.
Gastspiel Job's lustige Bühne.
Direktion: Hermann Job.
(Original Kölner Bühne.)
Donnerstag, 12. Juni. Abends 8.15 Uhr.
Meine! — Deine!
Schwank in 3 Akten von Horst. Für
seine Bühne umgearbeitet und in
Szene gesetzt von Hermann Job.
Personen:
Dr. Hermann Schmitz . . . Direktor Job
Eva, dessen Frau . . . Frau Job
Kleefisch, deren Vater . Herr Weisweiler
Anton Koch, Gutsbesitzer Herr Jüngling
Lisa Denz, dessen Tante . Herr Auen
von Schneidewitz . . . Herr Ladmann
Joh. dessen Tochter . . . Frä. Verti
Lito Lito Frä. Köhner
Anna, Dienstmädchen
bei Schmitz Frä. Konhardt
Hubert, in Kochs Diensten Dr. Erdmann
Otto der Handlung: Der 1. Akt spielt
bei Schmitz in Köln, der 2. u. 3. Akt
bei Koch auf dessen Landgut Lindenau.
Nach dem 2. Akt: Pause.
Ende gegen 10 1/4 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden
Donnerstag, den 12. Juni.
Vorm. 11 Uhr: Konzert des städt.
Kurorchesters in der Kochbrunnen-
Anlage. Leitung: Konzertm. Schiering
1. Ouvertüre zur Oper „Raymond“
von A. Thomas.
2. Elegie von W. Ernst.
3. Strandbilder, Walzer v. Waldteufel
4. An Chloë, Lied von W. A. Mozart.
5. Erinnerungen an C. M. v. Weber
von Lysberg.
6. Quadrille aus der Operette „Der
Obersteiger“ von C. Zeller.
Mittags 12 Uhr:
Militär-Promenade-Konzert
an der Wilhelmstraße.
Nur bei geeigneter Witterung
Nachmittags 3 Uhr:
Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus.
Nerotat-Platte-Wehen — Hahn —
Eiserne Hand und zurück.

Abonnements-Konzerte
des städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr H. Jerner, städtischer
Kurkapellmeister.
Nachmittags 4.30 Uhr.
1. Ouvertüre zu „Alfons u. Estrella“
von Frz. Schubert.
2. Duett und Finale aus der Oper
„Lukrezia Borgia“ v. Donizetti.
3. Tarantella „Die Fischerinnen von
Breda“ von J. Raff.
4. Gavotte aus der Operette „Das
Spitzenstück der Königin“ von
Joh. Strauss.
5. An der schönen grünen Narenta,
Walzer von K. Komzak.
6. Ouvertüre zur Oper „Morgiana“
von B. Scholz.
7. Fantasia aus der Oper „Fidelio“
von L. v. Beethoven.
8. Sounds of peace, Marsch v. Blon.
Abends 8.30 Uhr.
1. Ouvertüre zur Oper „Die lustigen
Weiber von Windsor“ v. Nicolai.
2. Scenen pittoresques, Suite von
J. Massenet.
a) Marche, b) Air de Ballet,
c) Angelus, d) Fete bohème.
3. Zwei Romanzen für Violine und
Orchester, F-dur und G-dur von
L. v. Beethoven.

Edison-Theater
47 Rheinstraße 47.
Voranzeige! Samstag, 14. Juni.
Eröffnung
des padenden Dramas
Leidensstunden.
Traurige Konflikte aus dem Leben
eines Richters. Schauspiel in 3 Akten
von Ricardo Sardoli.
Hauptdarsteller: **Alberto Capozzi** und
Maria Gaudini, rühmlichst bekannt
aus dem Drama „Die Bettler v. Paris“
Aufführungsrecht im
Edison-Theater.

Neroberg.
Freitag, d. 13. Juni 1913:
Wohltätigkeits-
Konzert
zum Besten des Invalidendank
ausgeführt von der
Kapelle des Füsilier-Regiments
von Gersdorf (Kurb.) Nr. 80
unter Leitung ihres Ober-
musikmeisters Ed. Gottschalk.
Eintritt 50 Pfg. Anf. 4 1/2 Uhr.
Gr. Kasino-Saal.
Sonntag, den 14. Juni. 8 Uhr:
Zweiter Chopin-Abend.
Raoul von Koczalski.
Programm:
Polonaise A-dur, Nocturne Des-dur
4 Etudes, Improvisation Fis-dur.
2 Valses, Ballade As-dur.
Tarantelle, 2 Mazurkas, Scherzo B-m.
Karten à 5, 3 u. 2 Mk. bei Heinrich
Wolf, Hofmusikanten, Wilhelmstr.

Hauswirtschaftliche Rundschau.

Wieviel soll man in der Hitze essen?

Es ist erstaunlich, wie viele Menschen unter der heißen Temperatur zu leiden haben, wenn sie auch durchaus keine anstrengenden Arbeiten verrichten. Der französische Arzt Jacques Mouton hat erklärt, daß die Menschen hauptsächlich deswegen so sehr unter der Hitze leiden, weil sie zu viel essen. Die Ansicht ist vielfach verbreitet, daß man von Kräften künne, wenn man sich bei hoher Temperatur nicht außerordentlich gut ernährt. Und doch ist das Gegenteil der Fall. Sobald der Magen und der Darm überlastet sind, beginnt der Organismus schwächer zu werden. Mouton erklärt, daß drei Mahlzeiten, höchstens vier am Tage für den erwachsenen Menschen ausreichend sind. Des Morgens ist ein leichtes Frühstück am zuträglichsten, von dem Kaffee werden ja nur sehr wenige Menschen lassen wollen, gesund ist es, morgens Tee zu trinken, ihn mit Milch zu versehen und dazu etwas Brot zu genießen, das man mit Honig oder mit einer Obstmarasade bestricht. Mittags braucht man nicht immer Fleisch zu genießen, und gerade in der heißen Jahreszeit empfinden viele Menschen gegen das Fleisch eine direkte Aversion. Man soll namentlich nicht Kinder zum Fleischgenuss zwingen, wenn ihnen der Sinn gar nicht danach gerichtet ist. Die Abneigung gegen das Fleischessen im Sommer hat nicht selten ihren Grund in der organischen Zusammensetzung des Blutes, in dem Organismus des Körpers selbst. Frische Gemüse sind überhaupt zuträglich und blutbildend, als Fleischnahrung, nur muß man den Körpergehalt, den das Fleisch in anderer Hinsicht besitzt, zu ersuchen suchen, und das wird durch Obst und Eiernahrung geschehen. Nachmittags Kaffee und Kuchen zu genießen, gehört entschieden für den Gourmet zu den Genüssen des Lebens, ja, es gibt eine Anzahl von Menschen, die behaupten, weil eher das Mittagessen, als den Nachmittagskaffee entbehren zu können. Wer ihn für die Anregung der Nerven nötig hat, der soll ihn ruhig genießen, auf den Kuchen aber sollte man verzichten, da der Magen die Zufuhr von Nahrung oder einer anderen Nahrung des Nachmittags absolut nicht nötig hat, und da man die Erfahrung machen kann, daß dieser Nachmittagskaffee zur Erhaltung der Körperkraft durchaus unnötig ist, dem Körper aber eine entsprechende Portion Fett zuführt. Das Abendbrot braucht durchaus nicht so viel Gänge aufzuweisen, wie wir verwöhnten Menschen vernehmen. Die Hausfrau, die unter der Verlegenheit, was sie den Ihren bereiten soll, leidet, wäre aber von dieser Verlegenheit sofort entbunden, wenn sie anspruchsvollere Eßer hätte. Man sollte das Abendbrot wenig Brot, gar kein Fleisch genießen, man sollte Milch trinken, Salat essen oder etwas Obst zu sich nehmen. Wenn man sich zu dieser puritanischen Lebensauffassung bekennt, was natürlich nicht leicht ist, so wird man an seinem eigenen Leib die Erfahrung machen, daß das Wohlbefinden im Verhältnis zur Nahrungsaufnahme umkehrt ist. Je weniger man isst, desto wohler fühlt man sich. Man darf nicht hungern und darf dem Körper auch nur verdauliche und nahrhafte Speisen zuführen. Es liegt aber gar keine Veranlassung vor, Nahrungsmittel in so ungeheuren Massen zu verschlingen, wie wir es von unseren Mitmenschen zu sehen gewohnt sind. Bei den Kindern sollte die puritanische Lebensauffassung schon in jungen Jahren eingeführt werden, wenn das Kind erst gar nicht daran gewöhnt ist, seinen Magen unnötigerweise zu überfüllen, dann wird es auch danach kein Bedürfnis verspüren. Die Damen, die so infamäßig nach Schlankheit streben, sollten nur einmal versuchen, diese Diät zu befolgen, das wird ihnen mehr nützen, als ein mehrwöchiger Aufenthalt in einem Badeort, der den Körper von den Fettmassen befreien soll, mehr, als alle Strapazen und Qualen, die sie sich von Zeit zu Zeit auferlegen!

Rudolf Rosen.

Die schrecklichen Folgen der Entfettungskuren.

Das Institut für „Schönheit und Jugend“ erläßt eine Warnung, künstliche Entfettungskuren vorzunehmen. Trotzdem die Mode versucht, die schlaffe Linie aufzuheben und den Frauen zu zeigen, wie reizend eine gesunde Fülle sein kann, ist der Widerstand der tonangebenden Damen in dieser Beziehung noch ungebrochen. Die Parole lautet „schlank“, und darum meinen alle Damen, die sich irgendwie zur eleganten und gutgekleideten Welt rechnen wollen, schlank sein zu müssen. Die Schlankheit steht überhaupt nicht allen Menschen, wird in dem Institut der „Schönheit und Jugend“ behauptet. Es gibt Gesichter, die nur dadurch reizend sind, Frauen, die nur dadurch entzücken, daß sie eine leichte, gesunde und rosig. Fülle haben. Selbstverständliche wissen das die Frauen nicht und machen Entfettungskuren um jeden Preis. Voll Stolz berichten sie, daß sie bereits 6 Pfund abgenommen haben, es mögen aber auch 10 sein, niemand merkt es, denn die glückliche Verliererin dieser 10 Pfund wiegt es nur dadurch, daß die Deformierung des Gewichts festgestellt hat. Die Damen selbst, die sich mit einem Aufwand von Energie, die einer besseren Sache würdig wäre, diesen Kuren unterziehen haben, sehen schlecht und elend aus. Es ist augenblicklich modern, eine sogenannte Mädelkur zu gebrauchen, bei der man auf den Genuss sämtlicher Speisen verzichtet und nur 1 Liter Milch täglich zu sich nimmt. Protagoras wird das Gewicht dadurch verringert, bemerkbar aber macht sich diese Abnahme nur im Gesicht. Die Haut wird well und schlaff, es zeigen sich Runen und Strichfalten in der Gesichtshaut, die bis vor kurzem noch glatt und reizend gewesen. Das Haar wird brüchig und fällt aus, die Augen leuchten matt, alles, was die Schönheit erleidet beträchtliche Einbuße. Und das alles, um 5 Pfund weniger zu wiegen. Zur Schlankheit gehört nämlich nicht nur ein plötzlicher Verlust von etwas Muskeln und Fleisch, die Schlankheit ist in dem Knochenbau begründet. Natürlich soll man alles vermeiden, was eine übermäßige Körperfülle herbeiführt. Die Frauen sollen und müssen auf ihre Figur achten, aber nicht durch die Anwendung von Entfettungskuren. Adme. Georgette Robert, die langjährige

Leiterin des Instituts berichtet, daß sie noch niemals einen so ungeheuren Zulauf von Damen gehabt hätte, die alle wieder in den Besitz der Schönheit kommen wollten. Sie alle sind das schreckliche Opfer von Entfettungskuren. In dem Alter zwischen 25 und 32 Jahren steigt der weibliche Körper dazu, etwas stärker zu werden, und die Damen wollen diesem Naturgesetz durch gewalttätige Kuren entgegenarbeiten. In diesem Alter ist der Körper jedoch nicht mehr widerstandsfähig genug, um so viele Strapazen zu ertragen, und daher kommt es, daß gar so viele unserer Damen, die noch nicht einmal 30 Jahre sind, die Jugend hinter sich zu haben scheinen. Alles, weil sie einige Pfund abnehmen wollen, die sie durchaus nicht abnehmen können.

Die Nahrungsmittel bei plötzlichen Witterungsumschlägen.

Die Frage der Hausfrau, daß der Sommer eine sehr teure Jahreszeit ist, hat ihre Berechtigung darin, als bei den plötzlichen Witterungsumschlägen die Nahrungsmittel leicht dem Verderben anheimgegeben sind. Es ist von einer großen wirtschaftlichen Bedeutung, einige jener Kunstgriffe zu kennen, durch die die Nahrungsmittel selbst bei einem jähen Temperaturwechsel vor dem Verderben bewahrt bleiben. Die Erhaltung der Speisen auf Eis ist jedenfalls nicht das Mittel, um ihre Bestandteile dem verderblichen Einfluß der Sonnenstrahlen zu entziehen. Viele Nahrungsmittel verderben sogar, wenn sie mit dem Eis in zu enge Berührung kommen. Dazu gehört in erster Linie die Butter, und die Hausfrau mag, daß sie im Sommer die Butter so viel teurer bezahlen muß, weil sie nur in ganz kleinen Mengen einkaufen kann. Um Butter frisch zu erhalten, und sie vor dem verderblichen Einfluß der Temperaturschwankungen zu schützen, lege man sie in einen irdenen Topf, der bis an den Rand mit Wasser angefüllt ist. Die Butter selbst schlage man in ein dünnes, reines Leinentuch und lege sie so in das Wasser, daß sie darin schwimmen kann. Erneuert man das Wasser morgens und abends, so wird man die Butter 14 Tage lang frisch erhalten, ohne daß sich der geringste „Stich“ daran zeigt. Milch, die man vor dem Verderben schützen will, stelle man an einen kühlen Ort, nachdem man ihr, je nach der Menge einen Löffel oder eine Messerspitze Natron zugefügt hat. Selbst bei einem eintretenden Gewitter wird die Milch alsdann nicht sauer. Fleisch muß in einem irdenen Topf aufbewahrt werden, wenn man es lange frisch erhalten will. Man füllt es ein, verschließt es gut und luftdicht und legt einen schweren Stein oder einen Kiesel auf den Topf. Auf dem Eis verbirgt das Fleisch sofort, wenn man es entfernt hat, muß man es im Lauf der nächsten Stunde schon auf das Feuer bringen. Am Prot vor dem Trocknen zu schützen, lege man es in Gaze und bewahre es unter einem irdenen Deckel auf. Legt man es in die Weichbrotdose, so beginnt es nach acht Tagen schon zu schimmeln. In Gaze eingewickelt, in einem irdenen oder Steingutgefäß hingehen hält es sich, ohne irgend welche Spuren von Altern und Verderben zu zeigen. Erdbeeren und anderes Obst, das man aufheben will, muß ganz trocken sein, wenn der verderbliche Einfluß der Temperatur nicht darauf wirken soll. Von den Erdbeeren lese man alle aus, die die geringste Druckstelle zeigen, die anderen schlage man in ein trockenes Tuch und lege sie an einen kühlen Ort. Ebenso verfähre man mit Kirschen. Obst, das man von den Verkaufsständen nach Hause bringt, darf niemals sortiert werden, ehe man es nicht gereinigt hat. Es fällt sonst dem Verderben unbedingt anheim. Ein wenig mehr an Arbeit verhindert ein Unheil an Ausgaben, das sonst durch die Temperatur der Speisen entsteht.

Ruth Goeß.

Winke.

Pflege eure Haut im Sommer. Die Pflege der Haut im Sommer ist außerordentlich wichtig, und die Damen werden gewiß schon die Erfahrung gemacht haben, daß gerade bei der großen Hitze die Gesichtshaut einige Unregelmäßigkeiten aufzuweisen hat. Die Pflege der Haut bei der heißen Temperatur ist außerordentlich wichtig, wenn man später nicht darunter leiden und im Herbst und Winter die Folgen der Vernachlässigung nicht tragen will. Und die Pflege der Haut ist sehr einfach, bringt aber den Vorteil mit sich, daß man auch unter der Hitze bedeutend weniger zu leiden hat. Waschungen und Bäder sind dafür die Lösungsworte. Des Morgens, gleich nach dem Aufstehen, muß man ein Bad nehmen oder sich vollkommen abreiben. Es ist eine frische Ansicht, kaltes Wasser in Unmengen auf seinen Körper zu verschütten. Das kalte Wasser bewirkt es, daß die Haut weit stärker arbeitet, daß eine größere Transpiration einsetzt. Badet man in lauwarmem Wasser oder reibt man sich mit einer wärmeren Wassermenge ab, dann wird man die Erfahrung machen, daß der Körper erschöpfter und bedeutend abgekühlter danach ist. Auch muß man der Haut etwas Fett zuführen. Das geschieht in Form von Glycerin, Lanolin oder Vaselin. Es ist sehr unangenehm, mit einem eingefetteten Gesicht zu schlafen, und daher sollte man etwa eine Stunde vor dem Zubettgehen Gesicht und Hände ordentlich einreiben, das Gesicht massieren, dann nach Verlauf einer Stunde die Haut mit warmem Wasser abwaschen. Schmutz und Staub, der sich im Laufe des Tages angesammelt hat, lösen sich auf diese Weise, und das noch mehr, wenn man dem Wasser etwas reines Alkohol oder Eau de Cologne zusetzt.

Die Verbesserung und Behandlung des Regenschirms. Bei aller fortgeschrittenen Eleganz ist der Regenschirm ein wenig steif und geblieben. Man betrachtet ihn als notwendigkeit, nicht aber als eigenlichen Luxusgegenstand, und so ist es selbstverständlich, daß man ihn immer von neuem ausbessern möchte, um ihn jahrelang zu erhalten. Ein Regenschirm darf im nassen Zustand nicht in den Schirmständer gestellt werden. Die Röhre, die in dem Stoff enthalten ist, zieht nach der Schirmspitze hin, der Stoff wird müde, das Schirmgestell rostet. Dadurch brechen die Stangen und durchstoßen den Stoff. Ebenso falsch ist es, den Schirm zum Trocknen auf-

zu spannen. Man muß ihn, wenn man ihm keinen Schaden zufügen will, verkehrt hinstellen. Niemals darf er zusammengerollt aufbewahrt werden, dadurch wird er brüchig und die Seide schlecht. Erst wenn man ihn zum Ausgang mitnimmt, solle man ihn auf. Reigt sich am Schirm ein kleiner Schaden, so bessere man diesen zeitigen dadurch aus, daß man Guttapercha oder schwarzes englisches Pflaster darunter klebt. Schirmseide darf nicht gestopft werden, sie reißt sonst weiter. Auf der Reise soll man den Schirm nicht in den Koffer legen, ihn ebensowenig in die Plaidhülle spannen. Man muß ihn in der Schirmhülle am Arm tragen und in das Eisenbahnnetz legen.

Wie hält man Tauben von Erbsenbeeten ab? Schon mancher hat gedacht, ob es nicht ein unschädliches Mittel gäbe, um die Tauben von den Erbsenbeeten fernzuhalten. Nach dem die Erbsen gelegt sind, streue man auf die Beete zwei Hände voll Erbsen, die man einige Stunden in Spirit gelegt hat. Die herbeigesogenen Tauben naschen gleich davon, finden aber an denselben so wenig Geschmack, daß sie die Beete nicht weiter durchstöbern, und fernherhin wegbleiben.

Nassauischer Küchensettel.

a) Für einen einfacheren, b) für einen feineren Haushalt.
Sonntag. a) Buttermilchkuchenschale mit Schwarzbrot, Spargel als Bechergemüse mit Semmelknödelchen, Bratwurst, Ofenschlupf mit Kirschen dazu. — b) Feine Gemüsesuppe, durchgedrückt. Rote Souffle. Junge Gans, gefüllt und gebraten. Gurkensalat, beliebige Kompott, Erdbeereis und Vanille-Mousse.
Montag. a) Reissuppe mit Milch. Matrilchen mit gebacktem Hammelfleisch. — b) Geschlagene Weinsuppe. Junge Ruderhosen, neue Kartoffeln, Bratwurst.
Dienstag. Rot au feu mit Rindfleisch. — b) Rahbarber- suppe mit Schneeknödelchen. Boeuf à la mode, garniert mit Knorr's Makkaronischmitteln, Schmorartoffeln.
Mittwoch. a) Die Hammelfleischbrüste vom Montag wird entfettet und mit Einlauf aufgeschotet. Gerösteter Rinderbraten, Kartoffeln, Rospisalat mit Eiern. — b) Suppe von Hahnenfüßchen durchgetrieben, mit Wein und Ei legiert. Gebratenes Rinderfilet, garniert mit neuen Kartoffeln, Gurkensalat und Kompott.
Donnerstag. a) Eintopfsuppe. Bratwurst in Sauce, Kartoffelbrei. — b) Rahmsuppe. Leipziger Allerlei mit Kalbskroketten.
Freitag. a) Ragout Rindfleisch. Abgeschmelzte Rindfleisch, Rindfleischkompott. — b) Jägersuppe. Grüne Erbsen mit gebackenem Kalb. Schwamm-Auflauf.
Samstag. a) Fleischbrühe mit Gräupchen. Suppenfleisch in Sardellenauce, neue Kartoffeln. — b) Fleischbrühe mit Kräuterflöschchen. Suppenfleisch, frustiert, Schmorartoffeln, Tomatensalat.

Rot au feu mit Markknochen und Rindfleisch. Ein Rindfleischknödel wird gewaschen, mit einem Markknochen in einen Fleischtopf getan und mit Wasser angefüllt. Sobald alles kocht, gibt man noch einige Karotten, eine weiße Möbe, Zwiebel und Lauch, sowie ein Stündchen Wirsingohr und ein klein wenig Knoblauch hinzu und läßt alles recht langsam kochen. Vor dem Anrichten schneidet man die Gemüse in kleine Stücke, das Mark und das Fleisch in Scheiben und reicht geröstete Brotkrumen nebenbei.

Briefkasten der Hausfrau.

Alle Anfragen und Antworten sind an die „Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblatt“ zu richten. Anfragen, denen keine Kronenmarken beiliegen, können nicht berücksichtigt werden. Für Veranlassung geschätzter Empfehlungen dankt dieser Briefkasten nicht.

Frau A. (Frage.) Welche liebendwürdige Leserin würde mir ein Rezept für eine gute Kräuterkraut geben; die meine will mir nie die werden. Wenn ich auch die Rationale die hatte und füge etwas Essig dazu, wird alles wieder dünn. Im voraus besten Dank.

Alter Abonnent. (Frage.) Könnte mir jemand von den berechneten Lesern ein Mittel gegen Bettflöhe sagen. Ich habe schon verschiedene Mittel angewandt, aber ohne Erfolg. Im voraus besten Dank.

Wandervogel. (Frage.) Könnte mir vielleicht ein Leser des Blattes ein Mittel angeben, mit Hilfe dessen man die natürliche, aber langsame Bräunung der menschlichen Haut durch die Sonnenstrahlen beschleunigen kann? Besten Dank im voraus.

L. H. 20. (Frage.) Wie reinigt man Bierseide aus gelben Säuben?

M. G. 77. (Frage und Antwort.) Wer sagt mir ein Mittel, womit ich das Bettmatten eines neunjährigen Mädchens heilen kann? Ich bin darüber ganz unglücklich. Im voraus besten Dank. Eine Mutter. — In der Nr. 210 (Mittwoch, des 7. Mai) unserer „Hausw. Rundsch.“ finden Sie unter dem Buchstaben Frau S. 1234 Antwort auf Ihre Frage. Sollten Sie nicht mehr im Besitz der betreffenden Nummer sein, so steht Ihnen diese am Auskunftsdesalter des „Tagblatt-Hauses“, eine Treppe hoch, zur Verfügung. Vielleicht wird aber eine Leserin unseres Blattes noch ein anderes Mittel, die werden dieses entweder bereitwillig oder auch für Sie herbeiführen. Antwort erhalten Sie durch den Briefkasten. Den Empfang von 1 M. quittieren wir hiermit bestens dankend. Wir werden die Summe demgemäß den Armen übermitteln.

„Epileptie — Wurm“. (Antwort.) Nach Ihren Angaben ist es kein Zweifel, daß die Würmer die Ursache der Anfälle Ihres Kindes sind. Lassen Sie sich vom Arzt ein Mittel geben, das auch die Wurmerkrankung beseitigt. Ich hatte den gleichen Fall auch bei meinem Kinde, und seit dieser Zeit hat sich ein Anfall noch nicht wiederholt, obwohl es schon 2 Jahre her ist. Münlige Ihnen guten Erfolg! — Der Beschreibung Ihrer Frage gemäß dürfen nur diese Würmer diese Krampfanfälle herbeiführen, indem sie die besten Kräfte, die der Mensch für sich braucht, wegnehmen. Ein erfolgreiches Mittel und ganz und gar unschädlich ist das wenig bekannte „Wurmerdeot“ von der Firma F. A. Richter u. Co. in Rudolfs. Wenn ich nicht irre, erhalten Sie das Mittel auch hier, ich möchte Ihnen aber der Frische wegen raten, es direkt zu beziehen. Würde mich freuen, das Resultat von Ihnen zu erfahren. — Bei großen Würmern: Man nehme morgens nüchtern eine Messerspitze Wurmsamen in einem Schloß voll Wasser. Bei kleinen Würmern: Knoblauch in Milch gekocht und dieses als Abführer gegeben. Beide angeführten Arten sind ebenfalls zu empfehlen.

Alte Abonnentin. (Antwort.) Wegen des von Ihnen beschriebenen Ubel ist kein Kraut gewachsen. Da bist nur eins: Geduld haben, denn mit der Zeit geht das vorüber. Jeder Arzt kann Ihnen das Geklagte bestätigen. Frau S. c.

Abonnentin G. A. (Antwort.) Ihre Frage konnte keine Aufnahme finden, da sie nur Anlauf zu solchen Sorgen gibt und niemand ernsthaft ein sichererwirkendes Mittel angibt.

Frau Ottilie A. L. (Antwort.) Ihre Anfrage kann leider keine Aufnahme finden, da sie Sache einer Anzeige ist.

M. S. (Antwort.) Ihre Frage kann leider keine Aufnahme finden. Lieben Sie lieber gleich einen anderen Arzt zu Rate.

E. D. (Antwort.) Ihre Frage kann leider keine Aufnahme finden, da sie Sache einer Anzeige ist.

unterschiedet man wiederum erste und zweite Qualität; geschätzte, schier unerschöpfliche Quelle für die Ge-

Bormak 95 Jahre 295 Pf.

Beginn: Donnerstag, den 12. Juni.

Täglich große Neuanslagen
in fast allen Abteilungen.

Von der großen Menge praktischer
Gegenstände ist hier nur ein Teil
aufgeführt.

Des zu erwartenden großen Zuspruchs wegen,
empfiehlt es sich, den Einkauf möglichst in den
vormittagsstunden zu besorgen.

Anwählenden u. telephonische
Bestellungen auf diese Artikel
können nicht berücksichtigt werden.

Für schnelle Abfertigung
ist Sorge getragen.

So weit Vorrat.

Beschränkung der Quantitäten vorbehalten.

Nicht an Wiederverkäufer.

Lederwaren.

- Damen-Handtaschen, mod. Form . . . Stück 95
- Gehäkelte Pompadours od. Perltaschen, Stück 95
- 1 Posten Perl-Portemonnaies . . . Stück 95
- 1 Posten Kindertaschen, in Leder, Seide, Perle, Stickerel usw. Stück 95

Neuheit!

- 1 Posten Bulgarentaschen. Stück 95
- 1 Posten Portemonnaies und Sports für Damen und Herren, in Leder . . . Stück 95
- 1 Posten Brief- und Zigarettenaschen, Stück 95
- 1 Musikmappe 95
- 1 Posten Damen-Handtaschen mit Innenbügel, mod. Format Stück 1.95
- 1 Posten elegante Portemonnaies, Leder, feine Sports, für Damen und Herren, Stück 1.95
- 1 Posten Zigarren-Etuis und Brieftaschen in Leder Stück 1.95
- 1 Posten Damen-Handtaschen in Leder, Perlen und gestickt Stück 2.95
- 1 Posten Damen-Besuchstaschen früher bis M. 5.—, jetzt Stück 2.95
- 1 Posten Zigarren- und Brieftaschen, feine Lederorten. Stück 2.95

Gürtel.

- 1 Posten welke und bunt gestickte Waschgürtel mit feinen Schließen . . . Stück 95
- 1 Posten feine Halb-Badgürtel oder feld. Samtgürtel mit Stahlschließen . . . Stück 95

Parfümerie und Seifen.

- 12 Stück Borax-Savonin-Seife 95
- 2 Duzend Damenbinden 95
- 12 Stück Seiftücher 95
- 4 Flaschen Eau de Cologne 95
- 1 Posten Zimmerparfüm in den Gerüchen: Heliotrop, Veilchen, Flieder, Malglöckchen Flasche 95
- 1 Posten mod. Rammgarituren Stück 95
- Griffelkämmen, la Qual. Stück 95
- Griffel-, Staub- und Taschentamm 95
- 1 Flasche Franzbranntwein und drei Stück Shampoo-Kopfwaschpulver 95
- 1 dreiteiliger Stehspiegel 95
- 1 Posten Rasier-Garnituren oder Rasier-Spiegel Stück 95
- 1 Posten Toilette- oder Handspiegel Stück 95
- 1 Rasier-Apparat in elegantem Etui mit 6 Klingen 1.95
- 1 großer Badeschwamm, 1 großes Stück Badeseife und Frottier-Handschuh, zus. 1.95
- 1 Reiserolle, gefüllt mit: Schwamm, Seiftuch, Griffelkamm, Zahnbürste, Zahnpulver und Seife 1.95
- 1 Rasier-Apparat in elegantem Etui, fein versilbert, mit 6 la Klingen 2.95

- 1 welke, extra große Zelluloid-Kopfbürste mit besonders schönen hohen Borsten 2.95
- 1 Rasier-Garnitur, fein vernickelt, mit geschliffenem Spiegel 2.95

Bijouterie- und Silberwaren.

- 1 Wachsperl-Roller, einreihig, in hübscher Karton-Aufmachung 95
- 1 Posten Rollers in echt Silber, Emaille und fein vergolbet 95
- 1 echt versilberte Börse 95
- 1 Damenkette, versilbert und vergolbet, mit und ohne Schieber 95
- 1 Herren-Kavalleriekette mit Anhänger, vergolbet 95
- Moderne schmale Armbänder, echt Silber 95
- Moderne Fleh- oder Ketten-Armbänder 95
- 1 Posten Kinder-Armbänder, echt Silber, mit echt silbernem Anhänger 95
- 1 Posten Manschettenknöpfe, echt Silber und Eula 95
- 1 Posten Stravattennadeln mit Perle, echt Silber, echt Eulasilber und la Double, Stück 95
- 1 Posten Perl-Ohreringe, 8 kar. Gold und echt Silber vergolbet 95
- 1 Posten Damenringe, 8 kar. Gold oder echt Silber 95
- 1 Zigaretten-Etui, versilbert, und 1 Feuerzeug-Hülse 95
- 1 Paar Perlohringe, 14 kar. Gold 1.95
- 1 Halskette aus feinen Wachsperlen, einreihig, in eleg. Karton-Aufmachung 1.95
- 1 echt versilberte Börse mit langer Kette 1.95
- 1 Posten Rollers, Silber-Emaille und echt Silber, mit echten Steinen, wie Cryoprass, Zapis, Amethyst usw. 2.95
- 1 Wachsperlen-Roller, einreihig, aus hochfeinen Perlen, elegant im Etui aufgem., 2.95
- 1 Herren-Siegelring, Gold-Charnier 2.95

Papierwaren.

- 1 Reklamemarken-Album und 100 versch. Reklamemarken 95
- 200 Crepepapier-Servietten, farb. bedruckt oder weiß geätzt 95
- 12 Rollen Klopappier 95
- 6 Rollen Crepe-Klopappier 95
- 1 Posten Briefpapier in Kassetten mit beliebiger Monogramm-Prägung, Stück 95
- 1 Posten Briefpapier in Kassetten, ganz bef. feine Qualität 95
- 200 Bogen weißes Überscepapier und 100 Übersce-Kuverts, gefüllt 95
- 50 Bogen Überscepapier, modernes Format, in weiß, heliotrop, lavendel u. 50 pass. Übersce-Kuverts mit Seidenfütterung, 95
- 75 Bogen welches Velnenpapier, Herrenformat, und 75 Velnen-Kuverts, gefüllt, 95

- 100 Bogen Velnenpapier, mit u. ohne Linien, 100 pass. Velnen-Kuverts 95
- 1 Postkarten-Album, für 500 Karten pass., dazu 15 Ansichtskarten von Wiesbaden, 95
- 1 Reklamemarken-Album mit festem Deckel und 250 versch. Reklamemarken 1.95
- 1000 Bogen Schreibmaschinen-Durchschlagpapier für 6 bis 8 Durchschläge 1.95

Bücher und Musikalien.

- 1 Album von Wiesbaden mit 25 Ansichten und 20 versch. farbigen Postkarten von Wiesbaden 95
- 1 Album vom Rathaus mit 14 Ansichten und 1 Fremdenführer durch Wiesbaden und Umgebung 95
- 1 Henrlette-Davidis-Rochbuch, neueste dies-jährige, extra große Ausgabe 95
- 1 Posten Romane, brosch. und gebunden, antiquarisch, früher bis M. 4.—, jetzt Stück 95
- 1 Posten Romane, brosch., antiquarisch, 2, 3, 4 oder 5 Stück 95
- 7 div. Noten nach Wahl 95
- 1 Posten Kunstblätter, Farb- und Gravuren-Drucke, 44 x 50 cm, darunter Böllin, v. Menzel, Rocholl, Defregger und viele andere 95
- 1 Raymond, Das Weltall, illust. Entwicklungs-geschichte der Natur, gebunden, mit ca. 500 Illustrationen, antiquarisch, frühere Ausgabe M. 7.—, 1.95
- 1 Grieben-Reiseführer, Italien, in einem Band, früher M. 6.—, jetzt antiquarisch 1.95
- 1 Meyer-Reiseführer, Ostseebäder, früher M. 4.—, jetzt antiquarisch 1.95
- 1 Reklamemarken-Album mit festem Einband und 500 versch. Reklamemarken, 2.95
- 1 Dr. Niehm, Illustrierte Himmelskunde mit 350 Illustrationen, frühere Ausgabe M. 14.— jetzt antiquarisch 2.95
- 1 Dr. Klenze, Illust. Tier- und Pflanzenkunde, mit ca. 600 Illustrationen, früh. Ausgabe M. 14.—, jetzt antiquarisch 2.95
- 1 Raymond, Illustrierte Entwicklungs-geschichte der Natur mit Stern- und Erdkarte und ca. 100 Illustrationen, frühere Ausgabe M. 14.—, jetzt antiq. 2.95

Herren-Artikel.

- Diplomaten aus hochaparten Stoffen, 3, 2 oder 1 Stück 95
- Regatties, moderne Farben, 2 oder 1 Stück 95
- Selbstbinder, moderne Form und Farben, 3, 2 oder 1 Stück 95
- Herren-Sportmützen, engl. Form 95
- Hosenträger, bewährtes, haltbares Material in Summi und Gurt mit extra Ersatz-tellen Paar 95
- Hosenträger, solide Qualität, 2 oder 1 Paar 95

Warenhaus Julius Bormak, G. m. b. H., Wiesbaden.

Es gelangen vorherrlichend Waren zum Verkauf, welche erheblich unter regulärem Preis, extra für diese Veranstaltung in großen Quantitäten ausgelegt sind.

Herren-Artikel.

Spazierstöcke mit modernem Beschlag, Stück	95
Herren-Stroh Hüte, Rustic-Qualität, Stück	95
Herrentragen . . . 5, 4, 3 oder 2 Stück	95
Vorhemden, weiß . . . 6, 3 oder 2 Stück	95
Manschetten, weiß, mit 2 oder 4 Knopflöchern . . . 3 oder 2 Paar	95
Sportgürtel aus Gummi, mit Tasche, Stück	95
Selbstbinder, moderne Muster, aparte Farben . . . 3, 2 od. 1 Stück	95
Regenschirme für Herren und Damen, haltbare Stoffe . . . Stück	1.95
Vorhemden, farbig, helle und dunkle Muster, 6 Stück	1.95
Farbige Garnitur, Vorhemd u. Manschetten, 3 Garnituren zus.	1.95
Herren-Stroh Hüte aus Rustic-Geflechten, schick moderne Formen . . . Stück	1.95
Herren-Westen, tadellose Fassons, Stück	1.95, 2.95
Herren-Oberhemden mit weißem glatten Einsatz . . . Stück	2.95
Regenschirme für Herren und Damen, gute haltbare Stoffe, schönes Griffortiment, Stück	2.95
1 Sortiment Manilla-Spazierstöcke mit Double-Beschlag . . . Stück	2.95

Tricotagen.

Herren-Maktojacken oder -Hosen . . . Stück	95
Nejjacken . . . 3, 2 oder 1 Stück	95
Knaben- und Mädchen-Sweater, Baumwolle, 1/2 Arm- und Halsausschnitt, Stück	95
Sweater-Höschen, passend zu dem Sweater, Stück	95
Makto-Teil- und -Seelhosen, versch. Größen, Stück	95
Damen-Direktoire-Beinkleider, gute Qual., in versch. Farben . . . Stück	95
Kombination, solides Gewebe . . . Stück	95
Herren-Makto-Hemden oder -Hosen, festes Gewebe . . . Stück	1.95
Herren-Makto-Hemden mit farbigem Einsatz . . . Stück	1.95
Knaben-Sporthemden mit Stehumlege-tragen, in Bephr und Halbplanell, Stück	1.95
Herren-Maktohemden mit farbigem Piquee-einsatz . . . Stück	2.95
Herren-Sporthemden mit Stehumlege-tragen, 2.95	

Spitzen.

Tüllstoff, weiß, creme, schwarz und farbig, kleine Muster, Neuheiten . . . Meter	95
Breite Rockstücken . . . Meter	95
8, 6, 5, 4 oder 3 Meter Velnen-, imit. Klöppel-spitzen . . .	95
1 Posten Spitzen und Einsätze, schwarz und farbig . . . Meter	95
Breite la Madapolamstücker, ca. 4,10 bis 4,50 Meter . . . Stück	1.95
Elegante Spitzenstoffe . . . Meter	1.95
Extra breite Spachtel- und Macrame-spitzen und Einsätze . . . Meter	1.95
Hochlegante Stücker-Volant-f. Kinder-kleider . . . Meter	2.95

Seidenstoffe.

Blusenfelde mit Streifen . . . Meter	95
Blusenfelde mit Streifen od. kleiner Mustern, Meter	1.95
Blusenfelde mit Streifen, Bulgaren- und Futuristenmuster . . . Meter	2.95

Seiden-Bänder.

12, 6, 3 oder 2 Meter . . .	95
Breites Seidenband, mod. Farben, Meter	95
Breites Seidenband mit Pilots . . . Meter	95
Farbiges Sammetband . . . 2 oder 1 Stück	95

Korsetts.

Spiralkorsetts, mit oder ohne Strumpfhalter . . . Stück	95
Frackkorsetts, tadellos Stk, mod. Fassons, Stück	1.95
Tüllkorsetts, weiß und creme, Stück	1.95 und 2.95
Elegante Korsettschoner, 3, 2 oder 1 Stück	95

Taschentücher.

Seldene Damen- und Herrentücher, versch. Muster . . . 4, 3, 2 oder 1 Stück	95
Batist-Taschentücher, weiß oder farbig, 6 oder 12 Stück	95
Moderne weiße Batist-Tücher mit gestickter Ecke . . . 3 Stück	95
Satin-Corah-Taschentücher, 3 oder 2 Stück	95
Eleg. Herrentücher mit bunter Rante, waschecht . . . 3 Stück	95
Madratücher, Velnen, ganz lanquettiert, mit 4 Ecken . . . Stück	95
Eleg. Herrentücher . . . 6 Stück	1.95
Eleg. Damen-Batisttücher mit gestickter Ecke, 6 Stück im Karton	1.95

Strümpfe.

Kinder-Söckchen in allen hellen und dunklen Farben, Größe 1-8, . . . 2 oder 3 Paar	95
Socken in allen feinen Farben, waschecht, 2 Paar	95
Socken, la Qualität, merc. und durchbrochen, schwarz und farbig . . . Paar	95
Damenstrümpfe, schwarz . . . 3 Paar	95
Damenstrümpfe, schwarz, waschecht, 2 Paar	95
Deutsch langer Frauenstrumpf . . . 2 Paar	95
Außerordentlich billig! Elegante Damen-strümpfe in hellen Farben, durchbrochen, Paar	95
Damenstrümpfe, imit. Selde, mit Laufmasche, Paar	95
Damenstrümpfe, schwarz, gestickt . . . Paar	95
Eleg. Damenstrümpfe, schwarz, weiß u. farb., durchbrochen und gestickt, nur Neuheiten, Paar	1.95
Eleg. Seldenstrümpfe, chancier, schwarz und feinfarbig . . . Paar	2.95

Moderne Weißwaren.

Eleg. Spachteltragen . . . 3, 2 oder 1 Stück	95
Hochleg. Jabots, Batist und Spitze, 1 oder 2 Stück	95
Eleg. Cutaway-Rüschen, leichte Neuheit, Stück	95
Eleg. Malinschleifen, alle Farben . . . Stück	95
Garnitur Tragen u. Manschetten in Spachtel oder Batist . . .	95
Eleg. Matrosenträger . . . Stück	95
Automobilschleier, alle Farben . . . Stück	95
Frötletragen mit farbiger Stücker . . . Stück	95
Moderne Bulgarentragen . . . Stück	95
Eleg. Blusenträger aus Batist . . . Stück	95
Robespiereträger . . . Stück	95
Unsterblumen, hochmodern . . . 2 Stück	95
Hochlegante Jabots . . . Stück	1.95 und 2.95
Elegante Autoschleier . . . Stück	1.95 und 2.95

Handschuhe.

Weiße kurze Halbhandschuhe . . . 3 Paar	95
Halbhandschuhe, 2 Druckknöpfe . . . 3 Paar	95
Kurze Ericot, schwarz, weiß und farbig, 2 Paar	95
Handschuhe, imit. Velnen, 2 Druckknöpfe, in allen Farben . . . Paar	95
Weiße lange Fingerhandschuhe, Seide, Paar	95
Handschuhe, Seide, durchbrochen, schwarz und weiß . . . Paar	95

Velnen-Handschuhe, la Qualität, alle Modefarben . . . Paar	1.95
Eleg. Seidenhandschuhe, schwarz und weiß, Paar	1.95
Weiße Halbhandschuhe, 20 Knopf lang, Paar	1.95
Seidene Halb- und Fingerhandschuhe, schwarz, weiß und champagne . . . Paar	2.95

Glacé-Handschuhe.

Damen-Glacéhandschuhe, großes Farbensortiment, 2 Druckknöpfe . . . Paar	95
Damen- und Herren-Glacs, Sammler, weiche Qualität, schwarz, weiß und farbig . . . Paar	1.95
Damen- und Herren-Waschlederhandschuhe, weiß und gelb, solide Qualität, Paar	2.95
Damen-Handschuhe, echt dänisch, la Qual., in allen modernen Farben . . . Paar	2.95
Damen- und Herren-Nappahandschuhe, ganz gesteppt, la Leder . . . Paar	2.95

Lapiferie.

Tablett-Decken . . . 3 oder 4 Stück	95
Sez. Decken mit Spitzen und Einsatz, Stück	95
Angef. Decken mit Material . . . Stück	95
Decken mit Spitze und Filet-Einsatz, Stück	95
Waschebeutel mit Spitzen, gezeichnet, Stück	95
Nachtischdecken mit Spitze . . . 2 Stück	95
Waschtischgarnitur, gezeichnet . . .	95
Waschschrankstreifen, 3 teilig, gestickt . . .	95
Gestickte Überhandtücher . . . Stück	95
Päufer mit Spitze und Filetdecke . . . Stück	95
4 Quadrant Kreuzstich, moderne Zeichnung	95
Rüchenhandtücher, gezeichnet . . . Stück	95
Milieu in Richelieu-Stücker, gezeichnet, Stück	1.95
Zimmer-Handtuch, modern gezeichnet, Stück	1.95 und 2.95
Rüchenhandtücher, mit breiter Bordüre festoniert . . . Stück	1.95
Waschschrankstreifen, 4 teilig, gestickt 1.95 u.	2.95
Waschtischschoner, moderne Zeichnung . . .	1.95
Waschtischdecke, Frottierstoff, gezeichnet . . .	2.95

Wäsche.

1 Damenhemd mit Ahsel- od. Vorderschluss	95
1 Damen-Beinkleid, Knie- oder Bundfasson	95
1 Nachjade, Croise-Barchent mit rotem Besatz . . .	95
1 weißer Anstandrock mit Volant . . .	95
Untertaillen, versch. Ausführungen, Stück	95, 1.95
Kopfstücken mit Einsatz oder Vanquette . . .	95
1 Badetuch, ca. 100 x 100 cm . . .	95
1 Wagendecke oder Wagentischen m. Stücker	95
1 Kinderöcken mit Leibchen und Stücker	95
3 weiß gestrickte Erstlingsjackchen . . .	95
1 hübsches Damenhemd mit handgestickter Passe oder Stücker . . .	2.95
1 elegantes Phantasiehemd mit reicher Stückerigarnitur . . .	1.95
1 Kniebeinkleid mit breiter Stücker, Volant und Einsatz . . .	1.95
1 Sommer-Nachjade mit hübscher Stücker oder Fältchen und Umlege-tragen . . .	1.95
1 Stückerrock mit breitem Stückerivolant	1.95
Phantasiehemden mit hochleganter Stücker und Bandedurchzug . . . Stück	2.95
1 Kniebeinkleid aus Batist mit eleg. Batiststücker . . .	2.95
1 Combinaige mit hübscher Stücker . . .	2.95
1 Stückerrock mit eleg. Stückerivolant . . .	2.95
Sommer-Nachjaden mit Halsausschnitt und hübscher Stückerverzierung . . . Stück	2.95
Nachtthemden aus Batist, mit reicher Stücker und Halsausschnitt . . . Stück	2.95

Auch bei dieser Veranstaltung weichen wir nicht von unserem Prinzip ab: Nur gute Waren zu billigen Preisen zum Verkauf zu bringen.

Baumwollwaren.

4 Meter Hemdentuch	95
2 1/2 Meter Wäschetuch	95
2 1/2 oder 2 Meter Körperbiber	95
2 1/2 Meter Raupique, klein gemustert	95
Bettuchhalbleinen, ca. 150 cm breit,	Meter 95
1 Tischuch, Dreilgewebe, ca. 110 x 130	95
4 Stück Damastservietten	95
6 Dreilhandtücher, Halbleinen	95
5 weiße Zimmerhandtücher	95
4 Gerstenkornhandtücher, gef. und geb.	95
6 Küchentücher, kariert und gef.	95
3 Küchentücher, rein Leinen, gef. und geb.	95
Kaffeedecken, versch. Muster	Stück 95
1 Künstlerdeckchen mit Spitzenkante	95
2 oder 1 1/2 Meter Schürzenlamosen, circa 120 cm breit	95
12 Stück Polier- oder 10 Staubtücher	95

Gelegenheitsposten!

1 Posten Fabrikreste Schürzendruck, vorzügl. Qualität,	jeder Rest 95
1 Rupon, 4 Meter, Hemdentuch	1.95
1 Rupon, ca. 5 Meter, Wäschetuch	1.95
1 Rupon, ca. 4 Meter, Körperbiber	1.95
6 Stück Gerstenkornhandtücher, extra schwer, gef. und geb.	1.95
6 Stück weiße Dreilhandtücher, Halbleinen, gef. und geb.	1.95
6 Stück graue Dreilhandtücher, gef.	1.95
12 Stück Küchentücher, gef.	1.95
6 Stück Küchentücher, rein Leinen, gef. und geb.	1.95
1 Tischuch, la Halbleinen, ca. 135 x 165 cm,	1.95
12 Stück Ledertücher, imit.	1.95
12 Stück Gerstenkornhandtücher, gef. u. geb.,	2.95
12 Stück Damastservietten	2.95
1 Rupon, ca. 5 Meter, la Elsfasser Wäschetuch,	2.95
Künstler-Tischdecken, 130 x 130 cm	Stück 2.95

Seltene Gelegenheit!

1 Posten einzelne Tischtücher in versch. Geweben außergewöhnlich billig,	Stück 95, 1.95 und 2.95
--	-------------------------

Wäschstoffe.

3 1/2 Meter Blusenzeug	95
2 1/2 Meter Kleiderleinen, imit.	95
2 1/2 Meter Blusenzeug, große Streifen- auswahl	95
Kostümleinen, imit., bastf. od. weif.	Meter 95
Zepphir für Herren-Oberhemden	Meter 95
Weißer Wäsch-Cheviot oder Panama, Meter	95

1 großer Posten Wäschstoffreste und Ab-
schnitte in Zepphir, Wäschmouffeline
u. Kleiderleinen, imit.

Serie I

Serie II

Jeder Rupon 95 Pf.

Jeder Rupon 1.95

1 Posten Schweizer Stidereistoffe, hoch-
aparte Dessins, ca. 120 cm breit,
Meter 1.95 und 2.95

Wäschvolle, weiß und farbig	Meter 95
Mouffeline, reine Wolle, versch. Muster,	Meter 95
Kleiderfatin, mod. Farben, enorme Aus- wahl	2 1/2 Meter 1.95
Futuristen-Mouffeline, imit.	3 Meter 1.95
Großer Posten abgepaßte Blusen, Mouffeline imit.	Stück 95

Kleiderstoffe.

Moderner Kleiderstoff, schwarz-weiß kariert	Meter 95
Blau-grün karierte Kleiderstoffe	Meter 95

Hauskleiderstoffe hell und dunkel	Meter 95
Cheviot, marine und schwarz	Meter 95
Schwarz Schürzen-Panama, ca. 120 cm breit	Meter 95
Marine-Cheviot, ca. 130 cm breit, kräftige Ware	Meter 1.95
Schwarz und marine Cheviot, ca. 110 cm breit, mit mod. Nadelstreifen	Meter 1.95
Blusencrepe, mod. Gewebe, gestreift, in hübschen Farben	Meter 1.95
Blusenflanelle, engl. Geschmack	Meter 1.95
Tennistoffe, reine Wolle	Meter 1.95
Schwarze Kleiderstoffe, ca. 110 cm breit, eleg. leichte Gewebe	Meter 2.95

Kinder-Konfektion.

Rusentittel, einfarbig und gestreift, mit farbigem Besatz, glatt oder mit ange- sehtem Faltenröckchen	Stück 95, 1.95 u. 2.95
Spieldöschen in blau, grün und beige mit bunten Bildertaschen	Stück 95
Capes, marine mit roter Kapuze, Länge 45-70 cm	Stück 95
Spieldöschen in hellen und dunklen Farben, mit buntem Besatz	Stück 1.95
Knaben-Waschblusen in hellen und dunklen Streifen, offen od. geschlossen, Stück	1.95, 2.95

Schürzen.

Kinderschürzen, hell und dunkel gestreift, mit breiter Borde, Größe 45-70	Stück 95
Kinderschürzen, türkisch gemustert, Größe 45 bis 70	Stück 95
Blusenschürzen, gute Siamosenstoffe, Stück	95
Hauschürzen, extra weit, mit Volant und Tasche	Stück 95
Farbige Bierschürzen mit und ohne Träger, mod. türkische Muster	Stück 95
Knabenschürzen aus hell und dunkel ge- streiften Stoffen mit Bilderborde, gar- niert	Stück 95
Knabenschürzen, Leinen imit., mit großer Spieldasche	2 Stück 95
Blusenschürzen aus la Stoffen, mit reicher Knopf- und Blendengarnitur	Stück 1.95
Bierschürzen mit und ohne Träger aus türk. gemustertem Satin, schid verarbeitet,	Stück 1.95
Schwarze Alpaka-Bierschürzen mit od. ohne Volant, schön garniert	Stück 1.95
Bierschürze aus gestupftem Zepphir, mit Valen- cienneneinsatz und Spitze garniert, Stück	1.95
Reform-Blusenschürzen zum Binden, türk. gemustert	Stück 2.95
Blusen-Schürzen, extra weit, mod. Streifen- garnierung	Stück 2.95
Schwarze Halbschürzen aus gutem Alpaka,	Stück 2.95
Schwarze Bierschürzen mit Träger, Blenden- garnitur und Faltenvolant	Stück 2.95

Kurzwaren.

Strumpfhalter, Gurtgummiband	3 Paar 95
Strumpfhalter, breites Rüschenband, 2 Paar	95
Druckknöpfe	24 Dgd. 95
Armblätter, Blusenschuh, waschbar, 4 Paar	95
Armblattwesten mit Büstenhalter	1.95
Poröse waschbare Untertaille mit Büsten- halter und auswechselbaren waschbaren Armblättern	2.95

Damen-Konfektion.

Blusen in weiß Batist, mit Zwirneinsätzen,	Stück 95
Blusen, gestupft, Ratur, hell- und dunkel- farbig, mit angefehter Borde	Stück 95
Unterröcke, gestreift, Wäschstoff	Stück 95, 1.95
Matinee, Kimonoform, versch. Farb., Stück	95
Blusen, weiß Batist mit reicher Stäckerel und Einsätzen	Stück 1.95

Blusen, farbige Wäschstoffe, garniert, Stück	1.95
Matinees, Taschentuchform oder bulgarisch gemustert	Stück 1.95
Blusen, weiß Batist oder Wäschvolle mit Valencienne-Einsätzen, halsfrei, mit mod. Umlegekragen	Stück 2.95
Blusen in farbigem Wollmouffeline und Wäschstoffen mit Stehbund oder mod. Kragen	Stück 2.95
Unterröcke, einfarbig oder gestreift Wäsch- stoffe mit Plissee-Faltenvolant, Stück	2.95

Bug.

Knaben-Matrosenhüte	Stück 95
Wachswest, weiß und farbig	Stück 95
Kinderstrohhüte, weiß, weiß-blau meliert,	Stück 95
2 oder 1 Ballshawl	95
1 hübsch garnierter Kinderhut mit Band und Blumen	1.95

Während der Serientage sind sämtliche
garnierten Hüte im Preise ganz bedeutend
ermäßigt.

Gardinen-Decken.

Moderne, klein gemusterte Gardinen-Spann- stoffe, ca. 130, 140 und 160 cm breit,	Meter 95
Rouleauxstoffe, goldgelb und crème, ca. 130 cm breit	Meter 95
2 Stück Erbstüll-Brises-Bises mit Volant	95
1 hell gemusterte Wächstuchtschdecke	95
1 Chinamatte, ca. 70 x 140 cm groß	95
1 Pinoleumvorlage, ca. 60 x 90 cm	95
1 Schlafdecke, grau, oder Bettuch	95
1 Sofakissen mit Franse	95
1 Kissenplatte mit Rückteil, Kucheleinen mit Franse	95, 1.95
1 Bettvorlage, ca. 50 x 100 cm	95
1 Waffelbettdecke, weiß	1.95
1 Tischdecke, grau, leinenartig, reich gestickt,	1.95
1 Japanmatte, ca. 70 x 140 cm	1.95
1 Paar Körper-Vorhänge, 2 teilig	1.95, 2.95
Pinoleum, 2 Meter breit, bedruckt, laufender Meter	2.95
1 Messing-Garnitur, kompl., ca. 150 cm lang, mit 8 Ringen, Träger, End- knöpfen und Stoffklammern	2.95
1 eleg. Sofakissen, gobelinartig, mit Franse, Kapotfüllung	2.95

Schuhwaren.

1 Paar Stramin-Hauschuhe für Herren, mit Spaltlederohle und Absatz	95
1 Paar Lasting- oder Ledertuch-Hauschuhe für Damen	95
1 Paar Samtschuhe	1.95
Kindersegeltuch-Schnürschuhe, Größe 20 bis 29	Paar 95
1 Paar Damen-Filz- und Lederschuhe, imit., mit Kordelsohlen	95
1 Paar Babyschuhe, hübsch ausgeführt	95
3 Palet - 30 Paar Sohlen	95
1 Paar br. Ledersandalen, Größe 31-35	1.95
1 Paar braune oder schwarze Kinder- Chevreux-Schnürstiefel, Größe 20-22,	2.95
1 Paar Damen-Lederniedertreter, Größe 36 bis 42	2.95

Galanteriewaren.

1 Guttarton, rund, mit Metallecken	95
1 Plaidriemen	95
1 Isolierflasche	95
Versch. Andenkenartikel an Wiesbaden, Stück	95

Warenhaus Julius Bormas, G. m. b. H., Wiesbaden.

95

195

295

Galanteriewaren.

Saftkannen, Obstschalen	Stück	95
1 Palmenständer mit runder Platte		95
1 Hutfarton, starke Ausführung		1.95
2 Blumenvasen, Glas, mit Beschlag		1.95
1 Klappstuhl mit Armstütze		2.95
1 Uhr mit 2 passenden Blumenvasen		2.95
1 Blumenvase, stielartige Bauerntopferel		2.95
1 Sahnen- oder Zitronen-Service		2.95
1 Obstkorb, verfilbert		2.95

Spielwaren.

1 Gummiball mit Netz		95
1 Aroplan, freistehend, System Bleriot		95
1 Eimer und 1 Gießkanne, fein lackiert		95
1 Körbchen, mit Sandspielen bemalt		95
1 Reisspiel und 1 Springspiel	zus.	95
1 Kastenwagen mit Sandformen und Schaufel	zus.	95
1 Sandwagen, fein lackiert, Eisenblech		1.95
1 Schubkarren, solide Ausführung		1.95
1 Aroplan, Rumpferlanbe, freistehend		2.95
1 großer Gummiball mit Netz		2.95

Lebensmittel — Konfitüren.

1 Pfd. Kakao, gar. rein, 2 Tafeln Speise-Schokolade	zus.	95
1 Pfd. Kakao, 1a Qualität		95
20 Paket Puddingpulver		95
20 Paket Vanille-Saucenpulver		95
1 Flasche Himbeersaft mit Kirschsaff		95
1 Glas Bienenhonig, garantiert rein		95
1 Pfd. feine Waffelmischung		95
10 Pack feine Eiswaffeln		95
10 Pack feinste Eiweiß-Cakes		95
10 Pack feinste Milch-Cakes		95
2 Pfd. saure Drops		95
10 Tafeln feinste Speiseschokolade		95
1 Pfd. Eisbonbons, 1 Tafel Milchschokolade,	zus.	95

Haushalt- und Wirtschaftswaren.**Bürstenwaren.**

1 Staubbesen, Rosthaar		95
2 große Flaschen Metallputz und 2 Postertücher	zus.	95
1 Patentkürbber mit Stiel und 1 Klopfbürste	zus.	95
2 Putztücher und 1 Schrubber	zus.	95
3 gute Scheuertücher		95
2 Dosen 1a Bohnerwachs — 2 Pfd.		95
1 großer Staubbesen, reine Borsten, mit Stiel		1.95
1 Büchse — 1 Kilo Pinoleumöl, Tannenduft		1.95
1 Parkett-Wollbesen		1.95
1 große Wotan-Metallputzplatte		1.95
1 Parkettbohner mit Stiel		2.95
1 großer Staubbesen, Rosthaar, mit Stiel		2.95

Blech- und Lackwaren.

1 große Gießkanne, blank		95
1 Blumengießkanne, fein lackiert		95
1 Blumengitter, ausziehbar		95
1 Spülbürstenblech mit Bürsten		95
1 Briefkasten, fein lackiert		95
1 Spirituskocher, vernickelt, regulierbar		95
1 Topflappen und 1 Zwiebelkasten	zus.	95
1 Universalstiel mit 3 auswechselbaren Böden		95
1 Kaffeemühle mit gutem Werk		95
1 Eierkocher mit Uhr und 1 Patent-Schneeschläger	zus.	95

1 Fliegenglocke, 1 Reibelsen, 1 Form und 1 Sieb	zus.	95
1 Balkon-Leuchter mit 2 Kerzen		95
1 Buttermaschine, 2 Liter (Hühnersdorf)		1.95
1 Reiskocher mit Aluminiumkessel		1.95
1 praktischer Spargelkocher		1.95
3 Plättchen, versch. Größen	zus.	1.95
1 Gasherd, einflamig		1.95
1 Fischeimer, Patent		1.95
1 Wandkaffeemühle mit Dekor-Steingutbehälter		2.95
1 Kohlen-Bügeleisen, vernickelt		2.95
1 Bolzen-Bügeleisen, vernickelt		2.95
1 Tee- und Kakaobüchse, Steingut, mit Verschluss		2.95

Stahlwaren.

1 Salatbesteck, weiß Zelluloid		95
1 Fleischmesser, Solinger Stahl		95
1 Franchierbesteck		95
6 Gabeln, Britannia		95
3 Gabeln oder Gabeln, Alpaka		95
6 Kaffeelöffel, Alpaka		95
1 Taschenfeuerzeug		95
1 Besteck, Alpaka, Fadennuster		1.95
6 Gabeln, Britannia mit Stahleinlage		1.95
6 Dessertmesser mit Holzheft		1.95
1 Fleischmesser, 1a Solinger Stahl		1.95
1 Franchierbesteck oder Geflügelschere		2.95
1 Küchenmesser-Garnitur auf Brett		2.95

Holzwaren.

1 großes Topfbrett oder Servierbrett		95
3 große Schneidebretter	zus.	95
1 Garderobenleiste mit 4 verzieren Haken		95
1 Waschtrockner mit 50 Klammern		95
1 Klopfpapierhalter mit Leuchter		95
1 Waschkorb, 2 Bund Klammern und 1 Wäscheleine	zus.	95
1 Armelbrett und 1 Plättchen	zus.	95
1 Bügelbrett, überzogen		95
1 großes Bügelbrett, überzogen		1.95
2 Holzstoffschränke		1.95
1 Hackbrett, 1 Fleischbrett und 1 Wiegemesser		1.95
1 großer Zimmerspiegel, gerahmt		2.95
1 Sonnenbrett		2.95
1 ovale Holzstoffschränke		2.95

Korbwaren.

1 Marktflasche, Ledertuch	95 und 1.95	
1 Handtasche, echt Japan		95
Handkörbe, offen, versch. Ausführung, Stück		95
1 Bürstentische, doppelt oder einfach		95
1 offener Handkorb		1.95
1 Marktkorb mit Deckel		1.95
Blumen-, Obst- und Brotkörbe	Stück	2.95
Hand- und Papierkörbe, elegant ausgeführt, Stück		2.95

Rein-Aluminium.

1 Fleischtopf mit Deckel, 18 cm		95
1 Stielkasserolle, 20 cm		95
1 Schöpf-, 1 Schaum- und 1 Milchöffel, zus.		95
1 Milchtopf mit Deckel, 14 cm		95
1 Stielkasserolle, 1 Pfanne und 1 Nudel- pfanne	zus.	95
1 Sand-Seife-Soda-Gestell		1.95
1 Fleischtopf, schwere Qualität, mit Deckel		1.95
1 Milchtopf, schwere Qualität, mit Deckel		1.95
1 Stielkasserolle, extra schwer, 16 cm		1.95
1 Wasserkessel		1.95
2 Milchtopfe mit Ausguß, 18 und 14 cm, zus.		2.95
1 Salatschüssel, 22 cm		2.95

Emaillwaren.

1 Fleischtopf mit Deckel, 22 cm		95
3 Milchtopfe mit Ausguß, 12, 14, 16 cm, zus.		95
2 Nudelpfannen, 18 und 22 cm	zus.	95
3 Stielkasserollen, 12, 16 und 18 cm	zus.	95
3 flache Küchenschüsseln, 18, 26 und 32 cm, zus.		95
1 ovale Wanne, 40 cm		95
1 Toiletteimer mit Einlegeblech		95
1 Sand-Seife-Soda-Gestell		95
1 verzinkter Waschkessel mit Deckel, 28 cm		95
1 emaill. edige Bratpfanne		95
1 ovale verzinkte Wanne, 52 cm	1.95	
1 verzinkter Waschkessel mit Deckel, 32 cm, 1.95		
1 Sand-Seife-Soda-Elagere, emaill.		1.95
1 Kochtopf mit Deckel, 26 cm		1.95
1 ovale Bräter mit Deckel, inox.		1.95
1 Fleischtopf mit Deckel, 30 cm		2.95
1 Waschkessel, verzinkt, 38 cm		2.95
1 Rehrichter, verzinkt, mit Deckel		2.95

Porzellan.

1 große Kaffeekanne		95
1 Kaffeekanne, 1 Milchkanne und 1 Zucker- dose	zus.	95
5 Tassen mit Untertassen, Goldrand	zus.	95
8 Obertassen		95
6 Tassen mit Untertassen, weiß		95
6 Tassen mit Untertassen, massiv		95
6 Speiseteller, Feston oder massiv		95
8 oder 10 Dessertteller, Feston oder massiv		95
2 Gemüschschüsseln, □ Feston		95
1 Teekanne und 1 Milchkanne, bunt dekor., zus.		95
4 Stück Kaffeetassen, Indisch blau		95
1 Teekanne, kon., Indisch blau		95
6 Milchkanne, bunt dekoriert		95
2 Kannen-Untertasse mit Delft-Dezoration, Steingut		95
1 großes Becken für Waschgarnitur, Steing., 95		
1 großer Krug für Waschgarnitur, Steingut, 95		
1 Suppenterrine		1.95
1 Fleischplatte, extra groß		1.95
1 große Kaffeekanne und 1 Milchkanne, bunt dekoriert	zus.	1.95
1 Teekanne, 1 Milchkanne, 1 Teetasse, japan. dekoriert	zus.	1.95
1 Waschgarnitur, bunt dek., Steing., 4 teilig 1.95		
1 Kaffeefervice, 9 teilig, bunt dekoriert		2.95
1 großer Blumentopf, Majolika		2.95
1 Waschgarnitur, 5 teilig, bunt dek., Steing. 2.95		
1 Toiletteimer mit Bügel, Steing.		2.95

Glaswaren.

12 Bier- oder Teebecher		95
6 Weingläser, Spezial-Kristall		95
4 Elmonadengläser, hoch, auf Fuß		95
3 Bierbecher mit Buchstaben, nach Wahl		95
8 oder 6 Eisgläser		95
4 Weinrömer auf hohem Fuß		95
1 Satz — 6 Stück Kompottieren		95
4 ovale Aufschnittplatten		95
1 Käseglocke, 1 Zucker- und Butterdose, zus.		95
1 Kompottschüssel mit 6 Tellern	zus.	95
15 Kompottschüsseln		95
1 Fruchtstange oder Tortenplatte, bunt bem., 1.95		
1 Butter- und 1 Zuckerdose	zus.	1.95
1 Toilettegarnitur, 6 teilig		1.95
2 Blumenvasen Saturn		1.95
1 Weinlkaraffe, reich geschliffen		1.95
5 Stück Weinrömer, 1/10 geeicht		1.95
1 Satz Kompotts, bunt gebrannt		2.95
1 Bierkrug mit Deckel, Steingut		2.95
1 Biersevice, 7 teilig, mit Stundendeckel		2.95

Weine:

1910er Laubenhelmer, zart blumig
 1895er Oppenheimer, voll kräftig
 1912er Merler, blumig reif
 1911er Dürkheimer, natur
 1912er Chateau St. Georges, rot
 Samos Gold (Insel Samos)
 Malvasier (früher Dessertwein)

jede Flasche
95 Pfg.

1909er Winkler Rheingarten, natur
 und original (Kressenz Georg
 Röbder)
 1907er Neroberger (natur)

jede Flasche **1.95**

Echt westfälischer Steinhäger (Marke
 Ugroßvater) 1/1 Krug **1.95**

Warenhaus Julius Bormann, G.m. b. H., Wiesbaden.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Mit der Aufnahme von Angelegenheiten vorgedruckter Tage und Pläne wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 268. • 61. Jahrgang,

— Aurbach. Im „kleinen Saal“ besam man gestern wieder einmal Lieder zur Laute zu hören. Fräulein Käthe Birjfel aus Berlin war die Ausführende. Eine dunkelblaugraue Brünnette mit viel heiterer Grazie. Sie — die nette, nicht die Grazie — kam uns diesmal breit-larici. Das war neu. Im übrigen die alte Feier: auf dem Podium eine grüne Wand, ein leerer Stuhl, und davor die Kanten-schlaglerin, schwebend, hüpfend, sich wiegend und liegend, um allen „Verbindungen“ des Vortrags den gehörigen Nachdruck zu geben. Die Stimme — hell und lebhaft ansprechend, doch nicht ohne jenen aperten Stich ins Breitflächige, der feinst-künstlerische Wirkungen ausschließt. Die Lautenmusik wurde im ganzen recht hübsch ausgeführt, wenn es auch hier und da

preussischen Regierung in Gmunden angeregt worden. Man erwartet von der Loyalität des alten Herzogs von Cumberland, daß er den staatsfeindlichen Treibern der Welfen Gehalt gebieten wird. In unterrichteten Kreisen bezeichnet man es als wahrscheinlich, daß Preußen und Braunschweig den Antrag beim Bundesrat, der die Thronbesteigung des Herzogs Ernst August vorseht, solange nicht einbringen werden, bis der Gmunder Hof in einer unzweideutigen Weise zu erkennen gegeben hat, daß die welfischen Ansprüche in Hannover vom Hause Cumberland nicht gebilligt werden.

* Bei der gestrigen Reichstags-Verfassung im Wahlkreise Walder-Pfmont wurden abgegeben für Vietmeyer (Welfisch. Wg.) 5648, für Raumann (Wp.) 4937 und für Weddig (Wg.) 1017, gesplittet 10 Stimmen. Es ist also Stichwahl zwischen Vietmeyer und Raumann erforderlich, die hoffentlich die Rückkehr Raumanns in den Reichstag bringt. Allerdings wird es noch einen heftigen Kampf geben.

* Der Nachfolger des Pfarrers Traub. Zum Nachfolger des Pfarrers Traub wählte die Reindolfschule zu Dortmund einstimmig den Pfarrer Fuchs in Rüsselsheim, der der linksliberalen Richtung angehört.

* Zum Fall Krupp. In der Presse wurde auf Grund der Mitteilung eines sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten die Nachricht veröffentlicht, der Vorstand des Vereins gegen das Bestechungsunwesen habe die Firma Krupp in Essen aus dem Verein ausgeschlossen. Diese Nachricht ist unzutreffend. Der Vorstand des Vereins beschloß sich im Hinblick auf das noch schwebende vom preussischen Kriegsminister veranlaßte Verfahren nicht mit der Angelegenheit.

* Die Reorganisation der Ständigen Wirtschaftlichen Kommission der Kolonialverwaltung. Staatssekretär Dr. Solf hat erwogen, daß im Wirtschaftlichen Beirat des Reichsamt möglichst alle Bundesstaaten vertreten sein müßten. Bisher waren es Preußen, Sachsen, Bayern, Baden und die Hansestädte. Jetzt treten hinzu Württemberg, Hessen, Sachsen-Weimar-Eisenach, Oldenburg, Braunschweig und Sachsen-Altenburg. Um eine möglichst vollständige Vertretung für die Kolonien seitens der wichtigsten Handels- und Industriezweige zu erreichen, wird die Kommission künftig, anstatt wie bisher nur das Bankgeschäft, den Baumwollhandel und -industrie, die Draht- und Eisenindustrie, den Warenhandel und die Meereserei, folgende Handels- und Industriezweige umfassen: Baumwollindustrie, Bankgeschäft, Maschinen- und Eisenindustrie, die Diamanten-, Bijouterie-, El-, Gold-, Silber-, Hanf-, chemische, Nahrungsmittel-, Zute-, Glas-, Draht- und die Tabakindustrie, den Bergbau, den Waren-, den Baumwoll-, Holz- und Kohlenhandel sowie die Meereserei. Dazu wird der Kommission angehören je ein Vertreter des Kolonialwirtschaftlichen Komitees, ferner der Deutschen Kolonialgesellschaft und der Ständigen Ausstellungskommission der deutschen Industrie sowie zwei Vertreter der Landwirtschaft, die an den wirtschaftlichen Beziehungen der Schutzgebiete zum Mutterlande erhebliches Interesse hat.

* Verein deutscher Zeitungsverleger. In der sehr zahlreich besuchten Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger in Bremen wurde nach einem Referat Kunkel (Karlsruhe) in bezug auf den militärischen Nachrichtenendienst der Presse und den Entwurf des Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse einstimmig folgende Resolution gefaßt: „Der Verein deutscher Zeitungsverleger erhebt lebhaften Widerspruch gegen den § 9 des Entwurfes des Gesetzes über den Verrat militärischer Geheimnisse und jede gesetzliche Bestimmung oder behördliche Maßnahme, die eine Einschränkung der bei der Armee und Marine betriebliehen Nachrichtenartikulation aus den Zeitungen herbeizuführen geeignet ist. Er erkennt es als eine selbstverständliche, übrigens bisher schon in hohem Maße geübte vaterländische Pflicht der Presse an, bei der Wiedergabe von Mitteilungen, welche die Landesverteidigung betreffen, die größte Sorgfalt walten zu lassen. Die Erreichung dieser Pflicht wird nur möglich sein, wenn die Behörden im Gegensatz zu einer bisher vielfach geübten Zurückhaltung zukünftig gegenüber den Aufgaben der Presse im Dienste der Allgemeinheit in dieser Beziehung mehr verständnisvolles Entgegenkommen und Bekunden und Einrichtungen schaffen werden, die den Verkehr zwischen den Militärbehörden und den Zeitungen in zweckmäßiger und würdiger Weise regeln.“ (Vergl. Letzte Drahtber.)

* Die Hauptversammlung der Vereinigung der Elektrizitätswerke, die vom 11. bis 14. Juni in Litzke stattfand, wurde in den Räumen des katholischen Bürgervereins eröffnet. Nach den Begrüßungsansprachen hielt Obergeringenieur Schulte (Wiesbaden) einen Vortrag über Theorie und Praxis in der Statistik der Elektrizitätswerke. Den wichtigsten Punkt der Vortragsabhandlung behandelte Direktor Dr. Passavant (Berlin) in einem Vortrag über Schadenersatzung beim Betrieb elektrischer Anlagen. Der Redner wandte sich hauptsächlich gegen die auf dem Juristentag in Wien gefaßten Beschlüsse, welche die Einführung eines Sondergesetzes über die Haftpflicht der Elektrizitätswerke für die Konsumenten empfehlen. In zehn Jahren seien an deutschen Gerichten nur 43 Haftpflichtfälle gegen Elektrizitätswerke verhandelt worden, von denen nur 24 zugunsten der Kläger entschieden werden konnten. Bei den 2700 deutschen Elektrizitätswerken habe bis auf ganz vereinzelte Fälle das bestehende Recht ausgereicht. Ein solches Gesetz würde den technischen Fortschritt behindern und unnötige Haftpflichtansprüche provozieren. Die deutschen Elektrizitätswerke hätten sich die Anwendung zuverlässiger Vorschriften nicht zur Aufgabe gemacht und selbst ausreichende Schutzbestimmungen erlassen. Redner empfahl den Mitgliedern die Anlage einer ausgedehnten Unfallstatistik. — In der Nachmittags-Sitzung trat man in die Diskussion ein. Sämtliche Redner stimmten dem Referenten bei. Weiterhin wurden Vorträge über die Geschäftspolitik der Elektrizitätswerke und Maßnahmen zur Hebung des Stromabfahrs gehalten, die interessante Diskussionen im Gefolge hatten. Neben der Frage des elektrischen Handels fanden Tariffragen im Vordergrund der Erörterung. Während einige Redner verschiedene Tarife mit Ausschalen, Abmähnungen, Dauerrabatten und Stromabgrenzung forderten, sprach sich die Mehrheit für den einfachen Jahrestarif aus, der durch Erleichterung der Installationsbedingungen der Konsumenten wirkungsvoller gestaltet wird. An die Tagung schloß sich die Generalversammlung der Einkaufsstellen von Mitgliedern der Vereinigung von Elektrizitätswerken an. Am Abend fand im Festsaal des Casinos ein Festessen statt, dem ein Festvortrag über „Erie zur Mitternacht“ von Stadtbaurat Schilling (Erie) voranging.

* Der Tagungsort des sozialdemokratischen Parteitag. Der sozialdemokratische Parteitag hat in Übereinstimmung mit dem Parteivorstand beschlossen, den diesjährigen Parteitag vom 14. September ab in Genä abzuhalten.

Post und Eisenbahn.

Die Kontoinhaber im Postfachverkehr. Im Reichspostgebiet ist die Zahl der Kontoinhaber im Postfachverkehr Ende Mai 1913 auf 80 229 gestiegen. (Zugang im Monat Mai 727.) Auf diesen Postfachkonten wurden im Mai gebucht 1506 Millionen Mark Guthaben und 1508 Millionen Mark Lastschriften. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber betrug im Mai durchschnittlich 172 Millionen Mark. Im Verkehr der Reichspostämter mit dem Postsparkassenamt in Wien, der Postsparkasse in Budapest, der luxemburgischen und belgischen Postverwaltung sowie den schweizerischen Postfachbüros wurden 7,2 Millionen Mark umgesetzt, und zwar auf 3270 Übertragungen in der Richtung nach und auf 15 380 Übertragungen in der Richtung aus dem Auslande.

Heer und Flotte.

Schiffbewegungen. Eingetroffen: S. M. S. „Seeadler“ am 9. Juni in Danzaburg, S. M. S. „Fischkranz“ am 10. Juni in Danzaburg, S. M. S. „Victoria Luise“ am 9. Juni in Swinemünde (ab 28. Juni), S. M. S. „Hansa“ ist am 10. Juni von Warnemünde in See gegangen.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Eine Festsnummer des „Armeeblatts“ zum Kaiserjubiläum. Wien, 11. Juni. Die hiesige militärische Zeitschrift „Armeeblatt“ veröffentlicht morgen anlässlich des Regierungsjubiläums des deutschen Kaisers eine Festsnummer, die aus der Feder hoher Militärs und politischer Persönlichkeiten Abhandlungen über den deutschen Kaiser bringt.

Stiftung eines Erinnerungskreuzes. Wien, 11. Juni. Das „Landwehrverordnungsblatt“ veröffentlicht eine Verordnungsverordnung, derzufolge der Kaiser durch Entschließung vom 9. Juni 1913 ein Erinnerungskreuz gestiftet hat, welches anlässlich besonderer militärischer Maßnahmen verliehen wird und Bestimmungen darüber, wer anlässlich der mit der Krise 1912/13 zusammenhängenden militärischen Maßnahmen das Erinnerungskreuz erhält.

Belgien.

Seeresreform und neue Steuern. Brüssel, 11. Juni. In der heutigen Kammer-Sitzung legte der Finanzminister Gesetzentwürfe vor, die Steuern auf Aktiengesellschaften, Kinematographen und Automobile sowie die Besteuerung von Erbschaften und Alkohol in verstärkter Form vorsehen. Das Ertragsvermögen der Steuern soll zur Deckung der laufenden Kosten der Seeresreform dienen.

Dänemark.

Der norwegische Königsbesuch. Kopenhagen, 11. Juni. Heute vormittag traf das norwegische Königspaar mit dem Kronprinzen Olaf zum offiziellen Besuche ein. Zum Empfang waren auf dem Bahnhof der König und die Königin von Dänemark nebst den antwortenden Mitgliedern der königlichen Familie mit Ausnahme der Königin-Witwe und die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden erschienen. Die Begrüßung mit den Mitgliedern des königlichen Hauses war außerordentlich herzlich. Zu Ehren des Königs und der Königin von Norwegen fand abends auf Schloss Amalienborg ein Galadinner statt. König Christian und Königin Haakon wechselten herzliche Grüsse, in denen sie auf die zahlreichen Familienbände zwischen den beiden Königshäusern sowie auf die guten Beziehungen zu Dänemark und Norwegen und auf die alten historischen Bande zwischen beiden Ländern hinwiesen.

Norwegen.

Einführung des Frauenstimmrechts. Christiania, 11. Juni. Das Storting hat heute abend einstimmig die Erweiterung des politischen Wahlrechts beschlossen, wonach den Frauen das Wahlrecht im gleichen Umfang zusteht wie den Männern.

Spanien.

Austritt des Ministerpräsidenten. Madrid, 11. Juni. Ministerpräsident Graf Romanones ist zurückgetreten.

Portugal.

Das Lissaboner Bombenattentat. Lissabon, 11. Juni. Der unter der Anlage des gestrigen Bombenattentats Stehende ist ein gewisser Valerio, 24 Jahre alt und von Beruf Schlosser und Elektriker im Arsenal. Er ist schwer an den Beinen und am Unterleib verletzt.

Asien.

Beschlagnahme einer amerikanischen Yacht. Tokio, 11. Juni. Die amerikanische Yacht „Columbia“, die aus Bessershalber Wakayama anließ, wurde unter der Begründung beschlaggenommen, daß Wakayama kein offener Hafen sei.

Nordamerika.

Die Zolltarifreform. Washington, 11. Juni. Die vom Finanzkomitee vorgenommene Befreiung weiterer Artikel vom Zoll bedeutet einen weiteren Ausfall der Einnahmen von 1,5 Millionen Dollar. Auf die Freiliste wurden noch Hanf und Spiegelstein gesetzt.

Das Frauenstimmrecht in Illinois. Springfield (Illinois), 11. Juni. Die Frauenstimmrechtsbill, die kürzlich im Senat Annahme gefunden hat, ist auch vom Repräsentantenhaus des Staats angenommen worden.

Vom Panamakanal. New York, 11. Juni. Der Ingenieur des Panamakanals, der sich gegenwärtig in New York aufhält, wird von den Zeitungs-Berichterstattern förmlich befragt. In einem Falle äußerte er sich dahin, daß falls ein Krieg ausbrechen sollte, die amerikanische Flotte den Kanal bereits im Oktober d. J. durchfahren könnte.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Geheimer Sanitätsrat Dr. Pagenstecher.

Die Stadt Wiesbaden hat Trauer bekommen: einer ihrer wenigen Ehrenbürger, der Geheime Sanitätsrat Dr. Arnold Pagenstecher, ist gestern abend nach kurzem Leiden im Alter von 75 Jahren gestorben. Noch vor vierzehn Tagen wohnte der Verstorbene einer Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung bei, deren ältestes Mitglied er war, und die er seit dem Tode des Landesbankdirektors Reusch bis vor etwa einem halben Jahr als erster Vorsitzender leitete. Wer den immer lebenswürdigen, grundgescheiten und mehr als eine wissenschaftliche Disziplin gründlich beherrschenden, aber trotz seiner hervorragenden Kenntnisse und Verdienste außerordentlich bescheidenen alten Herrn kennen gelernt hat, der wird ihm, mag er ihm auch persönlich nicht näher getreten sein, ein ehrenvolles Andenken bewahren. Mit ihm ist einer der besten und verdienstvollsten Einwohner unserer Stadt dahingegangen, dessen Heimgang auch wir aufrichtig bedauern.

Arnold Pagenstecher, der aus einer alten Pätziger- und Geheimefamilien stammt, der die Wissenschaft zahlreiche bedeutende Männer verdankt — wir erinnern nur an einen der bekanntesten, den berühmten Augenarzt Hofrat Dr. Alexander Pagenstecher —, wurde am ersten Weihnachtstag des Jahres 1837 zu Dillenburg als Sohn des Oberappellationsgerichtsrats Pagenstecher geboren. Nach Wiesbaden kam er früh, denn hier erhielt er seine Gymnasialbildung. Auf den Universitäten Bonn und Würzburg studierte er Medizin und Naturwissenschaft, und schon im Alter von 30 Jahren promovierte er. Seine Lehrtätigkeit auf den verschiedenen Gebieten der Naturwissenschaft waren u. a. Birkow, Traube, Groeße, Langenbeck und Reisch. Seine Praxis als Arzt begründete er nach kurzer Ämtenzeit in der Augenklinik seines Vaters Alexander im Jahre 1861; als Spezialist für Chorea leidet er sich einen bedeutenden Ruf. Eine Reihe von Arbeiten legen Zeugnis von seiner Tätigkeit auf diesem Spezialgebiet ab. In einem ihm anlässlich der Feier seines 70. Geburtstags gewidmeten Artikel des „Wiesbadener Tagblattes“ wurde ausgeführt: „Nicht minder angesehen war er als Badearzt, hatte er sich doch mit den Heilwirkungen unserer Quellen genau vertraut gemacht und diese Kenntnisse auch im Allgemeininteresse verwertet. Er war nicht nur ein guter Mediziner, sondern auch ein ausgezeichneter Naturforscher. Als Zoologe hat er namentlich auf dem Spezialgebiet der Schmetterlingskunde Bedeutendes geleistet. Im „Kassauischen Verein für Naturkunde“, dem er sich in jungen Jahren schon angeschlossen und dessen Vorsitzender er war, fand er erwünschte Anregung und Förderung; der Verein hat indessen auch seiner langjährigen eifrigen und verständnisvollen Mitarbeit in der Verwaltung der Sammlungen viel zu danken. Auch als Direktor der Sammlungen des Naturhistorischen Museums erwies sich Arnold Pagenstecher Verdienste. Ihm ist der Erwerb der großen Schmetterlingsammlung des verstorbenen Hofkonsultors Adolf Böder für das Museum und die noch nicht abgeschlossene umfangreiche Neuaufstellung der Sammlungen zu danken. Daran schließt sich der schöne Jagdherd, durch selbstlose Mitarbeit an öffentlichen humanitären Einrichtungen der Allgemeinheit zu dienen, und dies hat Pagenstecher nicht nur auf wissenschaftlichem, sondern auch auf manchem anderen Gebiet in reichem Maße getan. Freilich waren auch hierbei seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen von besonderer Bedeutung, so namentlich bei seiner Tätigkeit als stellvertretender Vorsitzender des „Vereins vom Roten Kreuz“ und als langjähriger Vorsitzender des „Stiftsvereins vom Viktoriafest“. Dazu gehört ferner seine Tätigkeit im Vorstand des „Paulinenstifts“, in dessen Krankenhaus bekanntlich auch einer seiner zwei Söhne als tüchtiger Chirurg wirkte, aber vor allem auch seine langjährige Mitarbeit in der städtischen Verwaltung.“

Von den Publikationen des Verstorbenen, die zum großen Teil in den von ihm redigierten Jahrbüchern des „Kassauischen Vereins für Naturkunde“ erschienen sind, haben für uns besonders zwei großes lokales Interesse: die Schriften „Wiesbaden als Winterkurort und Winternachhalt“ und „Wiesbaden in medizin-topographischer Beziehung“. Pagenstecher war korrespondierendes Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft zu Offenbach und des Senckenbergischen Museums zu Frankfurt a. M.; er war ferner Ehrenmitglied der Deutschen entomologischen Gesellschaft in Berlin und des Kassauischen Vereins, Wiesbaden. Ein reiches, der Wissenschaft und dem Gemeinwohl gewidmetes Leben hat in ihm seinen Lauf vollendet. Möge ihm die Erde leicht sein! Die Stadt Wiesbaden wird ihren Ehrenbürger nicht vergessen. —

Der kommende Generalsuperintendent.

Gestern fand hier eine gemeinschaftliche Sitzung des Konsistoriums und des Bezirkskonsistoriums. Ausschusses statt, in der über die Befreiung der durch den Austritt des Wirklichen Geheimen Oberkonsistorialrats Dr. Rauter freierwerdenden Generalsuperintendentenstelle beraten wurde. Als Kandidaten kamen der Leiter des Theologischen Seminars in Herborn Professor Dr. Knob und Hofprediger Oßig in Berlin in Betracht. Der erstere, den die Kassauischen Geistlichen gern als ihren Landesbischof gesehen hätten, unterlag bei der Abstimmung; Hofprediger Oßig erhielt eine Stimme mehr und wird also als Generalsuperintendent in Voranschlag gebracht werden. Der Bezirkskonsistorial-Ausschuss trat geschlossen für den zwar ebenfalls der kirchlich positiven Richtung angehörenden, aber doch nicht, wie Hofprediger Oßig, auf der äußersten Rechten stehenden Professor Knob ein. Der künftige Generalsuperintendent — denn doch Oßig bestätigt wird, unterliegt wohl keinem Zweifel — steht im 51. Lebensjahre; er ist ein Reffe des anfangs der achtziger Jahre verstorbenen Wiesbadener Dehans und Konsistorialrats August Oßig. Seine kirchliche Richtung erhielt er gewissermaßen im Buppertal, wo er längere Zeit als Geistlicher gewirkt hat.

— **Dem Nassauischen Städtetag.** Zum interessantesten Teil des Städtetages, der nächste Woche in Langenlonsbach stattfindet, werden diesmal die Vorstandsarbeiten gehören. Während bisher Wiesbaden seinen Oberbürgermeister Dr. v. Bell in dem Vorstand des Städtetages hatte und Frankfurt durch seinen zweiten Bürgermeister Dr. v. G. vertreten war, wird aller Wahrscheinlichkeit in Zukunft der umgekehrte Fall eintreten. Oberbürgermeister Voigt (Frankfurt) ist als erster Vorsitzender in Aussicht genommen, während Wiesbadens Oberbürgermeister Geheimrat Gläffing nicht in den Vorstand will, sondern eine der Magistratsmitglieder vorgeschlagen hat. Während bisher Wiesbaden die Führung im Nassauischen Städtetag hatte, fällt sie aller Voraussicht nach in Zukunft Frankfurt zu. Für die Bedeutung des Städtetages ist das natürlich ohne Belang.

— **Die katholische Kirche und das Kaiserjubiläum.** Kapitulardiakon Hilpisch, der derzeitige Verweser des Bistums Limburg, berodnet im neuesten Amtsblatt des Bistums, daß am Sonntag, den 15. Juni, im Hauptgottesdienst, zu welchem die katholischen Mitglieder der patriotischen Vereine besonders eingeladen sind, bei der Predigt des Kaiserjubiläums gedacht, auf die Bedeutung des Tages aufmerksam gemacht und eine besondere Fürbitte für den Kaiser gehalten wird. Nach dem Hochamt soll das Te Deum mit den Oratorien pro rege und pro gratiarum actione gesungen werden.

— **Die Limburger Bischofswahl.** Der Papst hat am 4. Juni die vorläufige Bestätigung der vom Limburger Domkapitel am 13. v. M. vorgenommenen Wahl des Domkapitulars Dr. Kilian zum Bischof von Limburg ausgesprochen. Dr. Kilian wird sich jetzt zur Vornahme des kirchlich vorgeschriebenen Informationsprozesses nach München begeben. Dem Informationsprozeß folgt der bei der Konföderation-Kongregation der Kardinäle in Rom zu führende Definitivprozeß und darnach die Vollziehung der Ernennung zum Bischof durch ein päpstliches päpstliches Dekret (Breve). Wenn der ernannte Bischof diese Urkunde dem Domkapitel vorlegt und dieses die Echtheit der Urkunde anerkannt hat, kann er die Regierung des Bistums antreten. Damit ist zwar die etwas umständliche Bezeugung des Bischofsstuhls endlich gegeben, aber zur Vornahme von Amtshandlungen bedarf der neue Bischof erst der Bischofsweihe. Darüber kann es immerhin Ängst werden.

— **Die Konserervative Vereinigung für den Regierungsbezirk Wiesbaden** hält am 22. Juni d. J. ihre Generalversammlung hier in der „Wartburg“ ab unter Leitung des zweiten Vorsitzenden, Landtagsabgeordneten Kammerherrn v. Heimbach (Wiesbaden). Unter anderem wird eine Neuwahl des Vorstandes stattfinden und Professor Rake (Wiesbaden) über „Kaiser Wilhelm II.“ sprechen.

— **Daß Parfümerien keine Branntweine sind,** weiß der Wiesbadener Magistrat natürlich so gut wie wir, es scheint ihm aber doch aus finanziellen Gründen darum zu tun gewesen zu sein, auch einmal die Ansicht der Verwaltungsrichter in dieser Frage zu hören. Das hiesige Landwerkamt schreibt uns nämlich: „Eine für die Preisurgeschäfte sehr wichtige Entscheidung hat der Bezirksausschuß in der Streitfrage der als Klägerin auftretenden Parfümerie-Einkaufsgenossenschaft zu Wiesbaden, diese vertreten durch das Handelsamt Wiesbaden, gegen den Magistrat zu Wiesbaden als Beklagte erlassen. In dieser Streitfrage handelt es sich darum, ob die Beklagte berechtigt ist, für Parfümeriemarken Abgabe zu erheben. Die Parfümerie-Einkaufsgenossenschaft war mit dem Handelsamt der Ansicht, daß diese Parfümeriemarken deshalb nicht als Branntwein zu betrachten seien, weil diese Parfümeriemarken nicht als Branntwein im Sinne der hiesigen Abgabeverordnung anzusehen seien, und zwar deshalb nicht, weil eben Parfümeriemarken kein Branntwein sein können, auch von Parfümeriemarken in der Abgabeverordnung keine Rede sei. Der Bezirksausschuß schloß sich diesen Ausführungen an. In der Begründung wurde recht treffend hervorgehoben, daß von Branntwein im Sinne der genannten Tarifstelle der Abgabeverordnung im Falle seiner Verarbeitung nur so lange die Rede sein könne, als die durch Verwendung von Branntwein hergestellten Artikel im wesentlichen noch den Charakter als Branntwein bewahrt haben. Dies sei aber nicht anzunehmen, wenn die betreffenden Branntweinenthaltenden Waren ihrer Art nach völlig Neues, im Wesen von Branntwein Befreiendes darstellen, so daß sie nach dem Sprachgebrauch und der Auffassung des Verkehrs nicht mehr unter den Begriff des Branntweins fallen, und das sei hier der Fall, deshalb seien die Parfümeriemarken von der Abgabe befreit.“ An das Oberverwaltungsgericht wird sich der Magistrat wohl nicht mehr wenden, da er gewiß nicht annehmen wird, daß man dort vielleicht doch kölnisches Wasser, Roschen- und Nagelöcher-Essenzen usw. als Schnäpse bezeichnen.

— **Nachahmungsrecht.** Wie im Vorjahr, werden auch diesen Sommer die größten Ledergeschäfte im Juni, Juli und August an Sonntagen ihre Geschäfte geschlossen halten, um ihren Angestellten während der heißen Jahreszeit einen ganz freien Tag wöchentlich zu gewähren.

— **Schlimme Folgen eines Zummenganges.** Gestern nachmittag stiegen einige größere Schuljungen über das eisernen, mit langenartigen Spitzen versehene Geländer eines Gartens in der Parkstraße, wahrscheinlich in der Absicht, sich einige der in dem Garten in üppiger Fülle prägnanten Rosen anzueignen. Beim Übersteigen rutschte der 12jährige Otto Schultze aus der Parkstraße aus, und eine Spitze des Geländers drang dem Jungen in der Hüfte gegen ziemlich tief in den Körper. Der Unglückliche war förmlich aufgespießt und wurde von einem vorbeikommenden Soldaten aus seiner schrecklichen Lage befreit. Er versuchte zu gehen, aber der starke Wundverlust hatte seine Kräfte so erschöpft, daß er nach wenigen Schritten ohnmächtig zusammenstürzte. Einer der Jungen lief dann schleunigst zu einem Arzt, der sofort die Sanitätswache benachrichtigte, welche den Verunglückten ins Krankenhaus brachte. Die Unglücksfälle und der Weg, den der Junge nach dem Unfall gegangen, waren durch große Mülleichen bezeichnet.

— **Kasseler Zwanzigmarksteine.** Eine Belohnung von 3000 M. schreibt der Reichsbankdirektorium für die Entdeckung von Fälschern von Reichsbanknoten aus. „Seit kurzem“, so lautet die Ausschreibung, „sind Fälschungen von Reichsbanknoten zu 20 M. vorgekommen. Diese tragen das Datum vom 21. April 1900, die Nummer e 1392286 und den Kontrollbuchstaben 1. Sie

machen im ganzen einen etwas verschwommenen Eindruck. Das Datum, das dem Reichsbankdirektorium und die Unterschriften unter diesem sind bieder ausgefallen, als sie bei den echten Noten sind. Die Strafandrohung ist auf beiden Seiten der Fälschung schlecht aufgedruckt, zum Teil unlesbar. Die Ziffern der auf der Fälschung befindlichen Nummern sind größer als auf den echten Noten. Da diese geliefert sind, die Fälschungen aber nicht, fühlen sich die ersten, namentlich, wenn sie neu sind, hart und rauh, die Fälschungen dagegen weich an. Zudem wir auf diese Fälschungen aufmerksam machen, sichern wir demjenigen, der zuerst einen Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter bei einer Ort- oder Polizeibehörde oder einem Gericht anzeigt, daß er zur Untersuchung gezogen und bestraft werden kann, eine Belohnung von 3000 M. zu.“

— **Gasvergiftung.** In einem Hause der Wellstrasse wurde gestern Abend die 36 Jahre alte Frau Emilie B. infolge einer Leuchtgasvergiftung bewußlos aufgefunden. Es gelang den Mannschaften der Sanitätswache, die Frau unter Anwendung des Sauerstoffapparats ins Leben zurückzurufen. Sie wurde später dem Krankenhaus zugeführt.

— **Kurhaus.** Ab 15. Juni wird das seither am Kochbrunnen betriebene Inhalatorium in das Kaiser-Friedrich-Bad verlegt, dessen moderne Inhalationseinrichtungen beim Publikum sicher große Anerkennung finden werden. Die Gurgelräume bleiben jedoch nach wie vor in der Kochbrunnensäule.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **Reichens-Theater.** Samstag wird das mit so kühnem Nachfolge gegebene Lustspiel „Wie man einen Mann gewinnt“ wieder in den Spielplan aufgenommen und am Sonntag wiederholt. Am Montag findet eine Festvorstellung statt zur Jubiläumsfeier unseres Kaisers, und zwar Lesings „Mina von Barnhelm“ in neuer Einfärbung mit Max Dammann vom Schauspielhaus in Frankfurt a. M. als Gast in der Rolle des Miquet de la Martinière.

— **Kurhaus.** Otto Vogt, der bekanntlich in dem morgigen Sinfonie-Konzerte solistisch mitwirkt, wird hier als Klavier-Solist in der Es-Dur-Sonate von Beethoven in D-Moll für Klavier und Orchester von Richard Strauss spielen. Das Konzert findet unter Leitung des hiesigen Musikdirektors Karl Schürdt und weist folgende Orchesterstücke auf: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Mozart, Tema con variazioni, letzter Satz aus der Orchester-Suite op. 55 von B. S. Balakowitsch und Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer“ von Rich. Wagner.

— **Wohltätigkeitskonzert am dem Retzberg.** Wie alljährlich, so findet auch in diesem Jahre ein Wohltätigkeitskonzert zugunsten des „Invalidenbundes“ statt. Es dürfte wohl bekannt sein, daß der „Invalidenbund“ Angehörige unseres Heeres, die im Dienste für das Vaterland zu Invaliden geworden sind, in der Kraft unterstützt. Wegen des guten Zweckes dieses Konzertes hat Herr Obermusikmeister Gottschalk ein außerordentliches Programm zusammengestellt, und bei der herrlichen Lage des Retzberges mit seiner wunderbaren Aussicht wäre ein recht zahlreicher Besuch erwünscht.

Aus dem Landkreise Wiesbaden.

Die Viecherei Kaiser-Jubiläumsfeier.

o. Viecherei, 11. Juni. Das 50jährige Regierungsjubiläum Sr. Maj. des Kaisers soll hier am Dienstag, den 17. d. M., in besonders feierlicher Weise begangen werden, wozu eine Anordnung aus Bürgerkreisen die Veranstaltung gegeben hat. Die Veranstaltung ist im einzelnen wie folgt geplant: Am 16. d. M. sollen sämtliche Häuser Flaggen auf dem Mast anheben, am 17. d. M. soll eine Beleuchtung der Stadt stattfinden. Dann soll ein Festgottesdienst unter Beteiligung der hiesigen Kirchen und mehrerer Musikkorps stattfinden. Dieser nimmt seine Aufstellung auf dem Retzberge der Königl. Infanterieschule und bewegt sich dann durch die untere Stadt nach Friedrichs-Rosbach und zurück zum Platz vor der Hieschule. Hier wird Herr Oberbürgermeister Voigt die Festansprache halten. Nach Beendigung des öffentlichen Festgottes findet in den einzelnen Lokalen noch die Feier durch die Vereine statt. An dem Festgottesdienst beteiligen sich auch die hiesigen Volks- und höheren Schulen mit ihren Chören.

— **Viecherei, 11. Juni.** Die 50jährige Jubelfeier des Vorschauvereins wird am Samstag, den 28. Juni dieses Jahres, durch einen Festakt in der Hieschule und ein sich anschließendes Festessen im „Hotel Bellevue“ begangen werden.

2. Viecherei, 11. Juni. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevorsteher wurde folgendes verhandelt: Der Grundbesitzer Herr Ernst Knefel (Wiesbaden) hatte sich an die Gemeinde gewandt um Abänderung des Fluchtlinienplanes bezüglich einer Straße im Distrikt „Reichensberg“. Es sind in diesem Bezirk 10 Meter tiefe Vorgärten vorgesehen. Infolge dessen sind hier Bauwerke äußerst schwierig zu veranlassen. Die Gemeindevertretung hat dem Grundstücksmäßig entgegenkommen und beschloß, die Tiefe der Vorgärten von 10 auf 8 Meter herabzusetzen. Da durch diesen Beschluß jedoch eine Änderung des Fluchtlinienplanes nötig wird, muß sich Knefel verpflichten, die entstehenden Kosten zu übernehmen. Ein weiterer Punkt betraf eine Eingabe des Verbandes der Gemeindevorsteher betreffend Abänderung der Pensionsverhältnisse der Gemeindebeamten. Die Eingabe wurde abgelehnt. Die Gebühren für die Pensionsabfuhr vom 1. April 1913 ab wurden dahin geändert, daß jetzt für alle Gruben eine Grundgebühr von 2 M. erhoben wird. Für jedes Kubik wird bei kleineren Gruben immerhin noch ein höherer Satz erhoben wie bei größeren, jedoch ist der Unterschied nicht mehr so groß wie bei früheren Tarifbestimmungen.

Nassauische Nachrichten.

Schweres Automobilunfall.

— **Limburg, 11. Juni.** Heute mittag verunglückte auf einer Probefahrt ein Automobil zwischen Soden und Malmeneich dadurch, daß es in voller Fahrt an einer scharfen Weggabelung gegen einen Baum rannte und in zwei Teile zerbrach. Die drei Insassen brachten lebensgefährlich und wurden in das hiesige Hospital geschafft.

— **Limburg, 11. Juni.** Die Stadtkommissionen-Versammlung sprach sich auf Antrag der vereinigten Gastwirte gegen die Errichtung eines Wein- und Bier-Restaurants auf dem Niederwald aus, da der Fremdenbesuch in den Restaurants in der Stadt schon sehr gering und durch das geplante Unternehmen der Besuche den hiesigen Gastwirten noch mehr entzogen werde. Der Magistrat wurde ersucht, den Antrag der Gastwirte und das Schreiben mit dem Verbot der Stadtkommissionen an die zuständige Stelle weiter zu geben.

— **Sindlingen, 11. Juni.** Eine barbarische Szene hat hier der Impfungswang veranlaßt. Ein 12jähriger Junge von hier fürchtete sich davor, dem Impfen, daß drei Personen den armen Jungen mit Gewalt zum Impfen bringen wollten. Der Junge leidet oft an epileptischen Anfällen und bekam auch sofort nach dem Impfen wieder einen solchen.

— **Limburg, 11. Juni.** Unsere Stadtverwaltung hat aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers die Veteranen und Veteranenwitwen mit einem Einkommen bis zu 1500 M. dauernd von der Gemeindesteuern befreit. Außerdem hat der Magistrat den gärtnerischen Anlagen des Waldhofes eine Straße zur Erinnerung den Namen „Kaiser-Wilhelm-Anlagen“ beigelegt. In die Schüler der Volksschule, der höheren Schulen und der Kleinhandelsschule läßt die Stadt gelegentlich der Schulfeste am

Jubiläumstage Besseln verteilen. Am Jubiläumstage selbst findet in Limburg als offizielle Feier ein allgemeiner Volksfesttag statt, an dem die Vereine der Stadt und die hiesigen Vereinen teilnehmen werden. Damit die Feier in würdiger, dem Tage angemessener Weise ausgetragen werden kann, hat die Stadtverwaltung auch dazu genügende Mittel zur Verfügung gestellt.

Aus der Umgebung.

Nordversand.

6. Mainz, 12. Juni. Der 33jährige Mechaniker Wilhelm Kronberg aus Sprendlingen, der seit 8 Jahren hier in der Heiligengasse 6 wohnt und auf der Gustavsburg beschäftigt ist, hatte, trotzdem er verheiratet ist und drei Kinder besitzt, mit der Frau des Paders Ferdinand Humm, der in Hahnbach wohnt, ein Verhältnis. Anfangs Februar ging der Kronberg mit der Frau Humm nach Luxemburg flüchtig. Die Frau Humm kehrte Anfangs April wieder zurück und wurde von ihrem Mann wieder aufgenommen. Kronberg folgte später nach. Vor 14 Tagen war Humm mit seiner Frau Sonntags am Oberen Hahnbacher Weg spazieren gegangen, dabei trafen sie den Kronberg, der der Humm zugerufen haben soll, „mit dir S... rechne ich noch ab!“ Das will den Ehemann Humm fürchterlich erzogen haben. Gestern nachmittag wurde S. in der Nähe des Südbahnhofes dem Kronberg auf und schoß ihm aus nächster Nähe eine Kugel in den Mund. Als Kronberg davonlief, gab Humm noch einen Schuß auf ihn ab, der aber fehlging. Humm wurde sofort festgenommen, während Kronberg ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Es wurden ihm drei Zähne aus dem Mund geschossen, die Kugel blieb in der Kinnlade stecken. Der Zustand des Verletzten ist nicht lebensgefährlich. Der Täter will durch die Verletzung des Kronberg gegen seine Frau zu dem Mitleid gekommen sein.

7. Darmstadt, 12. Juni. Gestern Abend wurde der 36 Jahre alte Rangierer Andreas Schmidt auf dem hiesigen Güterbahnhof von einer Maschine erfaßt und sofort getötet.

8. Kassel, 12. Juni. Vor dem Wehr an der neuen Mühle wurde heute morgen in der Fulda die Leiche eines Mannes gefunden. Es handelt sich um den 53 Jahre alten, ledigen Schneider Mathias aus Krumbach bei Kassel. Dem Toten war der Mund mit einem weißen Tuch verstopft; außerdem wies die Leiche Verletzungen auf.

Vermischtes.

Wohltätiges Vermächtnis. Halle, 11. Juni. Pauline Maria Quenzel in Apolda hat der dortigen Stadtgemeinde in der und in Grundbesitz 180 000 M. zu wohltätigen Zwecken vermacht.

Die Folgen der Hiege. Dresden, 12. Juni. Von dem Truppenübungsplatz Königsbrunn wird berichtet, daß eine Anzahl Soldaten an einem der letzten hiesigen Tage bei einer Übung erkrankt und ins Lazarett gebracht werden mußten. Ein Soldat ist gestorben, die anderen sind in ärztlicher Behandlung.

Eine weitere Auflage gegen den Massenwiderstand. Köln, 12. Juni. Die Stadtverwaltung hat gegen Stern und auf Grund eines am 1. Juni 1908 durch den Kaiser erlassenen

Eindring in eine katholische Kirche. Köpenick, 11. Juni. In der letzten Nacht drangen Einbrecher in eine katholische Kirche, die dicht an der Spree liegt und schon vor einigen Wochen einmal von Dieben heimgejagt wurde. Sie führten mit einem Korb bis an das Gotteshaus heran, brachten ein Kreuz ein, fügten in die Kirche ein und erkrachten alle Opferstöcke und Behälter. Sie erbeuteten nur wenige Mark, nahmen aber einen silbernen Kelch mit. Von den Dieben fehlt jede Spur.

In Gegenwart der Frau erschossen. Berlin, 11. Juni. Der 23 Jahre alte Student der Philosophie, Jakob Joseph, in Charlottenburg wohnhaft, erschoss sich heute nachmittag in Gegenwart seiner Mutter, der Tochter eines Kaufmanns aus Wiesbaden, Joseph, stammte aus Schönerlin und war sehr vermögend.

Unfall oder Selbstmord? London, 12. Juni. Am vergangenen Samstag fuhr der Schweizer Vorkriegsmaster Charles Engelbert in einem Automobil in der Regent Street und ertrank. Seitern mißt man die Firma Engelbert und Schöffer konfessiert worden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß beide Ereignisse zusammenhängen.

Der Tod der Berge. Basel, 11. Juni. Der 19jährige Wiener Konstruktionsingenieur ist bei einer Partie in den Riettenbacher Mamm erschossen und sofort tot liegen geblieben.

Der Hieb des Triest. Triest, 11. Juni. Der zweite Offizier des Kriegsschiffes „Vortwärts“ ist am Hieb des Triest gestorben.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

— **Berliner Börse.** Berlin, 12. Juni. (Drahtbericht.) Angesichts der Verflauung der New Yorker Börse und der matten Haltung der anderen maßgebenden Auslandsbörsen erfuhr die befestigte Haltung, die gestern zum Durchbruch gekommen war, eine Unterbrechung. Später kamen jedoch eine ausgesprochene Widerstandskraft zum Durchbruch. Das Ende des Bulgariens auf das Telegramm des Kaisers von Rußland machte einen guten Eindruck. Die Kurse erholten sich durchgängig leichtere Verbesserungen. Elektrowerte erreichten den gestrigen Schlussstand wieder. Gelsenkirchen gut behauptet. Die Kursschwankungen blieben jedoch weiterhin an der Tagesordnung. Türkenlose gaben im Zusammenhang mit der Ernennung Schewket-Paschas 2 M. nach. Täglicher Geld 3 1/2 Proz. und darunter. Ultimogeld wurde auf 7 Proz. und darüber geschätzt.

— **Frankfurter Börse.** Frankfurt a. M., 12. Juni. (Drahtbericht.) Die Börse war bei Beginn recht lustlos. Die Kurse setzten in nur mäßig behaupteter Haltung ein. Am Bankenmarkt blieb das Geschäft still. Disconto behauptet. Deutsche Bank und Handelsgesellschaft schwächer. Österreichische Banken still. Kreditaktien fester. Amerikanische Bahnen stärker gedrückt. Lombarden ziemlich fest. Schiffahrtswerte schwächer. Am Montanmarkt Phönix-Bergbau behauptet. Bochumer 1 Proz. niedriger. Die Umsätze am Rentenmarkt waren bescheiden, das Kursniveau ziemlich behauptet. Der Kassamarkt für Dividendenwerte ließ größtenteils behauptete Tendenz erkennen. Die Umsätze waren jedoch bescheiden. Kanada matt und 4 Proz. niedriger. Die Börse schloß mäßig fest bei ruhigem Geschäft. Privatkonto 5 1/2 Proz.

— **4proz. Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank Wiesbaden.** Von den neu auszugehenden Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank wird, wie im Anzeigenteil mitgeteilt wird, ein Teilbetrag von 5 000 000 M. 4proz. Schuldverschreibungen, Buchstabe Z., zum Vorzugskurs von 98,40 Proz. (Börsenkurs 99 Proz.) in der Zeit vom 17. Juni bis 12. Juli 1913 einschließlich zur Zeichnung aufge-

legt. Bei Einzahlungen, die bis zum 30. Juni er. erfolgen, wird der Kurs mit 98,30 Proz. berechnet. Die näheren Zeichnungs-Bedingungen sind bei den im Anzeigenteil genannten Zeichnungserlösen erhältlich.

Nassauische Landesbank. Die Nummern der am 3. d. M. ausgelosten, auf den 2. Januar 1914 rückzahlbaren 3/4proz. Schuldverschreibungen werden im Anzeigenteil veröffentlicht.

Breslauer Disconto-Bank, Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank). Die am 10. Juni d. J. abgelaufene Frist für den Umtausch von Aktien der Breslauer Disconto-Bank in Aktien der Bank für Handel und Industrie wird nunmehr bis zum 22. Juli 1913 einschließlich verlängert. Bis zu diesem Termine kann der Umtausch bei den bereits bekanntgegebenen Stellen wie bisher bewirkt werden.

Verkehrswesen.

Die Deutsche Levante-Linie teilt in bezug auf die Geschäftslage mit, daß sie mit dem bisherigen Ergebnis des Geschäftsjahres 1913 sehr zufrieden sei. Der weitere Verlauf werde aber von der Gestaltung der Verhältnisse auf dem Balkan abhängig sein. Die zurzeit bestehende Baisse auf dem Heinfachmarkt entspreche den Erfahrungen, die die Reederei alljährlich in der Zeit von Ende Mai bis Mitte August mache. Eine Besserung der Frachten dürfte erst mit der neuen Ernte erfolgen.

Jungfraubahn. Die Dividende wird wieder mit 5 Proz. (wie i. V.) beantragt.

Genossenschaftswesen.

w. Raiffeisenverband, Heidelberg, 11. Juni. Der hier tagende Raiffeisenverband, dem auch die landwirtschaftliche Zentralbankkassen angehört, beschloß heute gegen die Stimmen der 180 Posener das Grundkapital dieser Kasse nicht nur, wie es die Verwaltung empfohlen hat, um 1 Million, sondern um 5 Millionen auf 15 Millionen zu erhöhen.

Verschiedenes.

w. Der Baumwollkongress, Haag, 11. Juni. In seiner Schlussitzung nahm der Baumwollkongress einen Antrag an, die indische Regierung aufzufordern, mehr finanzielle Hilfe für Zwecke der Landwirtschaft zu leisten, weil Indien das einzige Land der Welt ist, wo man eine große Ausdehnung der Baumwollkultur erwarten könne. Die Konferenz gab der Hoffnung Ausdruck, daß die in mehreren Ländern gemachten Versuche, den Arealumfang der Baumwollkultur zu erweitern, fortgesetzt werden, ferner, daß in allen europäischen Zufuhrhäfen für Baumwolle Gebäude für Baumwollschau errichtet werden. Im nächsten Jahre findet kein Kongress statt, die Bundesdelegierten treten jedoch in der Schweiz zusammen.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 12. Juni. 100 Kilo Richtstroh 3,80 bis 4 M., 100 Kilo Heu, altes, 6,80 bis 7,00 M., neues 5 M. Angefahren waren 10 Wagen mit Stroh und Heu.

Letzte Drahtberichte.

Die Eröffnung des preussischen Landtags.

Berlin, 12. Juni. Zu der heutigen Eröffnung des preussischen Landtags hatten sich die Abgeordneten beider Häuser zahlreich in dem Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses eingefunden. Wenige Minuten nach 11 Uhr betrat Herr v. Bethmann-Hollweg an der Spitze des gesamten Reichstagspräsidenten den Saal und verlas die Thronrede, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Nach der Verlesung brachte der bisherige Präsident des Herrenhauses, Herr v. Bethmann-Hollweg, ein dreifaches Hoch auf den Kaiser und König aus, worin die Mitglieder beider Häuser begeistert einstimmten.

Die Thronrede.

Der Ministerpräsident verlas folgende Thronrede: „Erlaubte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtags! Seine Majestät der Kaiser und König haben mich zu beauftragen geruht, den nach Auflösung des Hauses der Abgeordneten gemäß Artikel 51 der Verfassung versammelten Landtag zu eröffnen. Indem ich Sie im Auftrag Seiner Majestät hiernach willkommen heiße, gebe ich der Hoffnung Ausdruck, daß es uns bechieden sein möge, auch in der neuen Legislaturperiode in gemeinsamer fruchtbringender Arbeit dem Vaterlande zu dienen. Ihr Eintritt in einen neuen Abschnitt parlamentarischer Tätigkeit vollzieht sich in einer Zeit, die großen Erinnerungen geweiht ist. Mögen die idealen Kräfte, die vor einem Jahrhundert in Preußen lebendig waren und die es in fester Gemeinschaft von König und Volk aus tiefer Verrüttung zu ruhmvollem Aufschwung führten, auch unsere Zeit durchdringen und in uns allen wirksam werden zur Erfüllung der Pflichten der Gegenwart und der Zukunft. Wie wir mit Stolz und Freude jener Schicksalsmomente unseres Volkes gedenken, so rufen wir uns mit dankerfülltem Herzen zur Feier des Tages, der unserem allergnädigsten Kaiser und König die Vollendung einer 25jährigen Regierungszeit bringen wird. Als Seine Majestät vor 25 Jahren zum erstenmal den Landtag der Monarchie begrüßte, sprach er die Zuversicht aus, daß es uns auch in Zukunft gelingen werde, in gemeinschaftlicher, von gegenseitigem Vertrauen getragener und durch die Verschiedenheit prinzipieller Grundanschauungen nicht gestörter Arbeit die Wohlfahrt des Landes zu fördern. Diese Hoffnung hat sich in reichem Maße erfüllt. Unter dem Schutze des von Seiner Majestät mit starker Hand gewährten Friedens sind während dieser 25 Jahre im Reich und in Preußen die wirtschaftlichen und die geistigen Güter der Nation durch die weitschauende Vorzüge des Kaisers und Königs und die rastlose Arbeit des gesamten Volkes gemehrt und gefördert worden. Mit dem Dank dafür, daß Seiner Majestät Lebensweg bisher so reich gesegnet wurde, verbindet sich die Bitte, daß Gottes Gnade ihm noch lange vergönnt möge, einem treuen und vertrauensvollen Volke voranzuführen auf den Bahnen aufsteigender nationaler Entwicklung. Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.“

Zum Attentat in Konstantinopel.

wb. Konstantinopel, 12. Juni. Nach einer Bekanntmachung des Militärkommandeurs starb der Großwesir eine Stunde nach dem Attentat. Außer den Verhafteten, Topal und Tevfik, werden weitere Teilnehmer des Attentats gesucht, die in dem bereitgehaltenen Automobil flohen. Die Ruhe des Landes ist durch die Maßnahmen der Regierung gesichert. Auf die bereits bekanntgemachten Anordnungen wird nochmals hingewiesen; bei dem geringsten Zwischenfall soll energig eingegriffen werden. Wahrscheinlich wird der Marineminister Mahmut Pascha zum Kriegsminister ernannt werden. Es wird bestätigt, daß ein zweiter Urheber des Attentats, Kadri, verhaftet worden ist. Dschewad-Bey, ein Vetter des

Verstörers des Automobils, ist, anscheinend als Teilnehmer an dem Attentat, verhaftet worden. Er legte das Geständnis ab, das Automobil in Eskişehir bei Pera aufgefunden zu haben.

Weitere Einzelheiten.

Konstantinopel, 12. Juni. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Ein Polizeigefolgter, der Augenzeuge des Attentats auf den Großwesir war, erzählt: Ich bemerkte das Automobil des Großwesirs in dem Augenblick, als es infolge des Gebränses seine Bewegung verlangsamte. Im nächsten Moment hörte ich einen Revolverknall und sah gleich darauf den Chauffeur und den Diener des Großwesirs von ihren Plätzen springen. Der Adjutant des Großwesirs lief zum Kriegsministerium, um Militär herbeizurufen. Gleich darauf stieg ein Individuum, von dem ich annehme, daß es den ersten Schuß abgegeben hatte, auf den Wageneintritt und feuerte Schüsse in das Innere des Wagens ab. Fast gleichzeitig stürzten drei oder vier Personen auf den Wagen, anscheinend schossen auch diese. Alles vollzog sich in wenigen Sekunden. In der allgemeinen Verwirrung sah ich einen Mann sich hinfend entfernen, in dem ich den ersten Angreifer zu erkennen glaubte. Topal-Tevfik soll von Geburt lahm sein.

Δ Konstantinopel, 12. Juni. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Der verhaftete Topal-Tevfik soll unter dem alten Regime mit drei Jahren Gefängnis bestraft worden sein. Der Attentäter, der auf den Großwesir schoss, war gut gekleidet. Der überlebende Adjutant erklärte, die vorgelegte Personalbeschreibung passe genau auf den Täter. Er werde ihn sofort erkennen, wenn er ihn sehe. Die Polizei soll übrigens die Personalbeschreibungen zweier anderer, für schuldig angesehener Personen besitzen, nach denen eifrig gefahndet wird. Nach einer anderen Version soll der Adjutant dem Mörder nachgeflucht sein, der jedoch in der Menschenmenge verschwand. Das benutzte Automobil soll 10 von den Revolverkugeln herrührende Löcher aufweisen.

Die Urheber der Morde.

wb. Konstantinopel, 12. Juni. Wie aus gut unterrichteter jugendlicher Quelle verlautet, scheint es, als ob die Mörder Schenker-Paschas von Parteigängern des Prinzen Sabah-Eddin gebunden worden seien. Auf Grund dieses Resultates der Untersuchung scheitert deren Verhaftung unmittelbar bevor.

Das Steuerkompromiß.

Δ Berlin, 12. Juni. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Nach dem „Berliner Lokal-anzeiger“ soll das neue Steuerkompromiß schon so gut wie fertig sein. Soweit sind in der Verhandlung noch nicht, im Sandumdrehen lassen sich so schwierige Steuerfragen, über welche man seit Jahr und Tag gestritten hat, nicht erledigen. Die Parteiführer sind bisher ein paarmal zusammengekommen und die Sache scheint allerdings in gutem Zuge zu sein. Man sucht die Reichsvermögenssteuer mit der Erbschaftsteuer zu verschmelzen, das Einkommen soll, wie verläutet, freibleiben, das Kindeserbe aber besteuert werden. Man will auch die anderen Steuerarten in das Kompromiß einschließen. Dieses wird von dem Zentrum und den Liberalen bestritten; die Konservativen scheinen nicht mitzumachen. Ob das Kompromiß aber so fest wird, daß es alle Gefahren übersteht, ist noch nicht sicher.

Die Beurteilung der Reichsfinanzreform.

Δ Berlin, 12. Juni. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Der Reichsfinanzminister hat diesmal keine gute Presse. Fast niemand ist mit seiner gestrigen Rede zufrieden. Teils betont man, daß es eine Art Schicksal im Angesicht des Reichstages gewesen ist, daß er auf die zahlreichen in Resolutionen niedergelegten Wünsche nicht das geringste geantwortet hat. Teils erklärt man, daß Herr von Bethmann-Hollweg bis jetzt nicht das geringste getan habe, um mit den Parteien zusammenzuarbeiten. Er habe immer nur zugehört. Die Parteien müßten sich allein durch das gesamte Material mühsam durcharbeiten und miteinander verständigen, um zu einem Kompromiß zu gelangen.

Berein deutscher Zeitungsverleger.

wb. Bremen, 12. Juni. Über die gestrige Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger wird noch berichtet: Der Vereinsvorsitzende Dr. Faber-Wagdeburg eröffnete und begrüßte in längerer mit Beifall aufgenommenen Rede die Vertreter der Behörden und an deren Spitze den regierenden Bürgermeister Dr. Barkhausen. Derselbe dankte namens des Senats und rief der Versammlung das Willkommen Bremens zu. Nach Eintritt in die Tagesordnung sprach der Vorsitzende über die Aufgaben des Vereins, worauf Dr. Knittel-Karlruhe das bereits gemeldete Referat über den militärischen Nachrichtendienst der Presse hielt. Nach Annahme der gemeldeten Resolution wurde der Jahresbericht 1912/1913 besprochen und genehmigt. An die Referate Groß-Hamburg über die Frage und Gestaltung des Abonnementspreises und des Direktors Bolt-Berlin über die Maschinenfrage knüpfte sich eine teilweise sehr lebhafte Debatte. Mit den Erwählungen für die ausübenden Vorstandsmitglieder und die Nennungen zum Ehrenrat schloß die Hauptversammlung. Zum Tagungsort des nächsten Jahres wurde Köln bestimmt.

Das Eingreifen der Mächte in dem Balkanstreit.

London, 12. Juni. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Von wohlunterrichteter Seite verlautet, daß die Großmächte in dem Streit zwischen den Balkanmächten nicht nur ihre guten Vermittlungsdienste anbieten, sondern daß sie unter Umständen auch ungefragt in praktischer Weise eingreifen wollen, und zwar will das in erster Linie England tun.

Sofia, 12. Juni. In ausländischer Stelle verlautet, das Telegramm des Kaisers von Rußland werde dahin beantwortet werden, Bulgarien verstehe den Vertrag dahin, daß das Schiedsgericht nur für die strittige Zone zuständig sei, daß man jedoch die Räumung des unbefristeten bulgarischen Gebietes von den Serben ohne weiteres verlangen könne. Die Bildung eines Koalitionskabinetts auf breiter Grundlage begegnet

Schwierigkeiten, da Radostanow seine Beteiligung verweigert.

Belgrad, 12. Juni. Der serbische Gesandte Spalaikowitsch ist nach Sofia abgereist. Beteiligung der Stadt Wien an der Einweihung des Leipziger Völkerschlacht-Denkmal.

○ Leipzig, 12. Juni. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Der Magistrat der Stadt Wien hat dem Deutschen Patriotenbund in Leipzig mitgeteilt, daß er beabsichtigt habe, zu der Einweihung des Völkerschlacht-Denkmal eine Abordnung zu entsenden, welche aus dem Bürgermeister, den beiden Bezirksbürgermeistern, 16 Gemeinde- und Stadträten und 2 Präsidialbeamten bestehen wird.

Die erste große Fahrt des „Imperator“.

wb. Kopenhagen, 12. Juni. (Durch Funkgespräch über Norddeich.) Der „Imperator“, Kommandant Kommodore Kruze, passierte gestern Abend gegen 10 Uhr Vöckslund mit einer Schnelligkeit von 23 Seemeilen. Trotz großer See und fortgesetzter böiger Gegenwinde bei Windstärke 9 verfuhr man auf dem Dampfer nicht von dem unruhigen Seegang. Alle Decks sind ununterbrochen besetzt, auch die Zwischendeckspassagiere teilen in großer Masse auf ihrem Deck in freier Luft. Der Gegenfah zwischen dem Heulen des Sturms und der ungehörten Gefelligkeit in allen Schiffsstellen erzeugt in den Kreisen der Fahrtheilnehmer aller Klassen lebhaften Beifall über die praktische Einrichtung des Schiffes.

Ein großer Fabrikanbrand.

Kaiserslautern, 12. Juni. Heute früh gegen 5 Uhr brach in der Fabrik von R. B. Bickel ein noch unbekannter Ursache ein Brand aus, der, entzündet durch den starken Wind, mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Das Fabrikgebäude ist vollständig ausgebrannt. Das Maschinenhaus und das Wohnhaus konnten gerettet werden. Bei den Vorfällen wurden 7 Feuerwehrlente schwer verletzt; der Schaden ist beträchtlich.

Ein Rieseneisberg.

wb. New York, 12. Juni. Der Dampfer „Olympia“, der heute hier eingetroffen ist, berichtet, daß er Sonntagfrüh einen Rieseneisberg gesichtet habe, der 120 Fuß über die Wasseroberfläche hervorragte. Die Stelle war mehrere hundert Meilen von dem Punkt entfernt, wo im vorigen Jahr die „Titanic“ untergegangen ist.

Stuttgart, 12. Juni. Der König wird sich am Montag nach Berlin begeben. Die Rückkehr erfolgt am Mittwoch.

Gannstadt, 12. Juni. Der General der Infanterie z. D. Freiherr Bergler von Berglas, Ritter des Rönnekreuzes erster und zweiter Klasse, ist im Alter von 85 Jahren gestorben.

Lissabon, 12. Juni. Während einer zum Besten der politischen Gefangenen veranstalteten Theatervorstellung, an der auch mehrere Mitglieder des diplomatischen Corps teilnahmen, kam es gestern Abend zu einigen Zwischenfällen, bei denen Revolvergeschosse abgefeuert wurden. Daraufhin wurde das Theater von Truppen umzingelt.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

12. Juni, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beob.-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke	Wetter	Therm. (C)	Beob.-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke	Wetter	Therm. (C)
Berlin...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Hamburg...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Wien...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Moskau...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
London...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Paris...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Brüssel...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Amsterdam...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Antwerpen...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Lüttich...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Strasbourg...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Köln...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Düsseldorf...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Frankfurt...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Mannheim...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Heidelberg...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Stuttgart...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
München...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Bayern...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Frankreich...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Italien...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Österreich...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Ungarn...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Polen...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Rußland...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Sibirien...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Asien...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Australien...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Neuseeland...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Südafrika...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Indien...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
China...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Japan...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Korea...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Philippinen...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Indonesien...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Malayen...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Sierra Leone...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Liberien...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Sierra Leone...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Liberien...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Sierra Leone...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Liberien...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Sierra Leone...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Liberien...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Sierra Leone...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Liberien...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Sierra Leone...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Liberien...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Sierra Leone...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Liberien...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Sierra Leone...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Liberien...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Sierra Leone...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Liberien...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Sierra Leone...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Liberien...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Sierra Leone...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Liberien...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Sierra Leone...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Liberien...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Sierra Leone...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Liberien...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Sierra Leone...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Liberien...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Sierra Leone...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Liberien...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Sierra Leone...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Liberien...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Sierra Leone...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Liberien...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Sierra Leone...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Liberien...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Sierra Leone...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Liberien...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Sierra Leone...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Liberien...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Sierra Leone...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Liberien...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Sierra Leone...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Liberien...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Sierra Leone...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Liberien...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Sierra Leone...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			
Liberien...	762,2 NW 5	Regen	10	14,5	Nebel	11			

Kursberichte vom 12. Juni 1913.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pf. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	2.00
1 österr. K. L. O.	2.00
1 fl. österr. Krone	1.70
1 österr. ungar. Krone	1.25
100 fl. österr. Krone	105 fl. ungar.
1 skand. Krone	1.125

1 fl. hell.	1.70
1 fl. Gold-Rubel	1.325
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peseta	2.00
1 Dollar	4.20
1 fl. südöstliche Wagn.	12.00
1 Mk. Dko.	1.50

Berliner Börse.

Div.	Bank-Aktien	100	In %
9 1/2	Berliner Handelsge.	156	
6	Commerz. u. Disc.-B.	108 7/8	
6 1/2	Darmstädter Bank	112 7/8	
12 1/2	Deutsche Bank	240 3/4	
6	D. Eff. u. Wechselb.	112 3/4	
10	Disconto-Commandit	179 3/4	
8 1/2	Dresdner Bank	146 5/8	
7 1/2	Meininger Hyp.-Bank	130 3/4	
6 1/2	Nationalkreditbank	112 3/4	
7 1/2	Nat. u. Deutsch.	112 3/4	
10 1/2	Oesterr. Kreditanst.	104 7/8	
13 1/2	Petersb. Intern. Bk.	107	
8 1/2	Reichsbank	132 3/4	
7 1/2	Schaffh. Bankverein	110 3/4	

Div.	Bahnen und Schifffahrt	100	In %
9 1/2	Canada-Pacific	217	
6	Baltimore und Ohio	81	
6	Deutsche E.-Betr.-G.	103	
6	Hamb.-Am. Paketf.	138 5/8	
15	Hansa-Dampfschiff.	479 7/8	
20	Niederrheinische	116 7/8	
7	Nordl. Lloyd	116 7/8	
7	Oesterr.-Ung. Staatsb.	88	
7	Oesterr. Südb.-Lomb.	177	
6	Orient. E.-Betr.-G.	177	
6	Pennsylvania	124	
6 1/2	Südd. Eisenbahn-G.	121	
6 1/2	Schiffahrt-Eisenb.	121	

Div.	Brauereien	100	In %
15	Schultheiss	255	
10	Leipz. Bierbr. Riebeck	184	
0	Wiesbad. Kronenbr.	25 5/8	

Div.	Bau- und Tiefbohrunternehmungen	100	In %
10	Beton- und Monierbau	156	
23	Deutsche Erdöl-Ges.	255 7/8	
25	Gebrüder u. König	214 5/8	
0	Neus-Boden-A.-G.	70	

Div.	Bergwerksunternehmungen	100	In %
12	Aumetz Friede	165	
13	Barmer Walzwerk	177 5/8	
14	Buchener Oststahl	206 5/8	
7	Budorus Eisenwerke	166 7/8	
10	Concordia Bergbau	302 3/4	
11	Deutsche-Luxemb. B.	150 1/2	
12	Doornik-Bergbau	308 5/8	
12	Eisenwerk Kraft	175 1/2	
18	Eisenhütte Thale	210 5/8	
8	Eschb. Bergwerksk.	209	
15	Geisweider Eisenwerk	187 3/4	
10	Geisenk. Bergwerksk.	175 5/8	
8	Harpener Bergbau	179 7/8	
23	Hösch-Eisen u. Stahl	310 5/8	
24	Hösch-Eisen u. Stahl	310 5/8	
4	Königs- u. Laurahütte	157 5/8	
10	Lauchhammer-Koh.	160 7/8	
9 1/2	Leibn.-Braunkohlen	207	
11	Mannh.-Bergwerksk.	157	
12	Oberschl. Koksw.	203	
15	Phönix-Berg- u. Hüt.	244 3/4	

Frankfurter Börse.

Staats-Papiere.		Zi.	In %
1 1/2	a) Deutsche.	98 7/8	
1 1/2	D. R.-Schatz-Anw.	98 7/8	
1 1/2	D. R.-Anl. unk. 1918	98	
1 1/2	D. Reichs-Anleihe	98	
1 1/2		75 1/2	
1 1/2	Pr. Cons. unk. 1918	97 8/8	
1 1/2	Pr. Schutz-Anw.	98 8/8	
3 1/2	Preuss. Consols	98 8/8	
3 1/2		75	
3 1/2	Bad. Anleihe 08	98 8/8	
3 1/2	Bad. A. v. 1901 uk. 09		
3 1/2	» Anl. (abg.)	80 8/8	
3 1/2	» v. 1892 u. 94	85 8/8	
3 1/2	» v. 1900 uk. 05	85	
3 1/2	A. 1902 uk. 05	83 8/8	
3 1/2	» 1904 » 1912	83	
3 1/2	» v. 1896	—	
3 1/2	Bayr. Abl.-Rente u. fl.	—	
3 1/2	» E.-B.-A. uk. 05	97	
3 1/2	E. u. A. Anl. unk. 1930	97 8/8	
3 1/2	» » » 15	97 1/8	
3 1/2	E.-B.-u. A. A.	83	
3 1/2	E.-B.-Anleihe	—	
3 1/2	Pfäz. E.-B. Priol.	—	
3 1/2	Misss.-Lothr. Rente	75 7/8	
3 1/2	Hamb.-St. A. 1900a. »	91 2/8	
3 1/2	» St.-Rente	—	
3 1/2	» 87, 91, 93, 99, 04	85 8/8	
3 1/2	» » 85, 97, 02	77	
3 1/2	Or. Hess. 1899	96	
4 1/2	Türk. Anl. von 1908	74 8/8	
4 1/2	» » 1911	74 8/8	
4 1/2	Ung. Staats-Rente Kr.	81 6/8	
4 1/2	» St.-R. v. 1897 stf.	—	
4 1/2	» Ehs. Tor Gold »	—	
II. Auswärtige Papiere.			
5 1/2	Arg. 1907 unk. 1912 Pes.	100 1/8	
5 1/2	» 1907 stg. ab 1910 »	97 8/8	
5 1/2	» Russ. E.-B. I. G. 90	96	
4 1/2	» Innere von 1888 A.	—	
4 1/2	» Russ. O. Anl. 1897 A.	78 8/8	
4 1/2	» Chile-Anl. von 1911	82 4/8	
4 1/2	» Chile Gold-Anl. v. 96	82 3/8	
4 1/2	» Chin. St.-Anl. v. 1893	82	
4 1/2	» » v. 1895	82 8/8	
4 1/2	» » v. 1898	82 8/8	
4 1/2	» St.-E.-B. v. 1911 Hks.	—	
4 1/2	» do. St. E. Tient.-Puk.	89 8/8	
4 1/2	Cuba-St. A. 04 ab 1911 G.	100 7/8	
4 1/2	» do. stf. I. G. 10 ab 1912 G.	—	
4 1/2	Japan. Anl. S. II	85 8/8	
4 1/2	» do. v. 1905 S. 12-10 F.	—	
4 1/2	» Marokko von 1910	99 7/8	
4 1/2	» Mex. am. Inn. 1-1 Pes.	79 8/8	
4 1/2	» » cons. 1904, 99 stf.	—	
4 1/2	» » Gold v. 1904 stf.	—	
4 1/2	» » cons. Inn. 5000 Pes.	51 5/8	
4 1/2	» Tamaul. (255 mex. Z.)	—	
4 1/2	» Sao Paulo v. 08 I. G.	—	
4 1/2	» do. L.-B. in Gold	—	

Bekanntmachung.

Bei der am 3. d. Mts. stattgefundenen öffentlichen Verlosung der am 2. Januar 1913 rückzahlbaren 3 1/2 % Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank Buchst. J. und P. wurden gezogen:

65 Stück Buchst. J. a. zu 150 M. Nr. 154 158 203 248 282 493 502 637 645 688 714 736 817 820 830 898 901 913 1024 1029 1038 1039 1045 1050 1111 1129 1145 1154 1213 1219 1248 1347 1349 1459 1518 1522 1528 1534 1754 1813 1816 1844 1919 1942 1992 1993 2000 2080 2090 2071 2080 2107 2112 2114 2129 2132 2219 2221 2276 2291 2283 2281 2283 2287 2270.

164 Stück Buchst. J. b. zu 300 M. Nr. 30 65 85 95 120 126 146 164 218 225 276 291 296 313 335 423 461 531 546 587 607 761 824 842 845 889 925 947 955 999 1208 1225 1262 1260 1286 1309 1326 1339 1350 1365 1501 1538 1601 1654 1678 1698 1703 1779 1793 1839 1842 1873 1875 1933 2043 2183 2290 2289 2317 2336 2351 2382 2384 2420 2454 2468 2518 2540 2556 2579 2580 2628 2638 2658 2682 2693 2710 2719 2821 2870 2941 2990 3149 3180 3212 3228 3246 3269 3279 3358 3427 3522 3546 3557 3608 3632 3676 3708 3734 3739 3748 3774 2789 3785 3824 3881 3885 3969 3976 3990 3923 3993 4002 4038 4055 4070 4148 4164 4184 4196 4212 4223 4246 4296 4380 4358 4373 4378 4406 4441 4479 4497 4498 4530 4549 4641 4655 4659 4667 4745 4749 4777 4830 4835 4883 4889 4931 4946 4974 4977 4982 5015 5017 5030 5078 5129 5149 5185 5188 5207 5245 5254 5289 5312.

139 Stück Buchst. J. c. zu 600 M. Nr. 7 76 81 83 90 148 181 313 339 365 400 416 430 497 529 562 571 598 611 651 677 742 758 760 778 880 897 1091 1123 1139 1187 1215 1241 1312 1316 1327 1345 1378 1406 1412 1421 1474 1532 1566 1575 1595 1624 1659 1684 1692 1739 1735 1748 1755 1798 1803 1834 1820 1051 1994 2002 2025 2036 2090 2216 2336 2581 2603 2689 2754 2766 2816 2832 2889 2918 2943 3037 3041 3121 3151 3166 3171 3180 3236 3240 3291 3319 3388 3350 3379 3389 3391 3396 3439 3440 3454 3468 3472 3483 3504 3712 3761 3791 3792 3818 3820 3828 3845 3854 3857 3887 3907 3923 3950 4035 4049 4060 4090 4136 4140 4145 4183 4219 4281 4261 4316 4322 4341 4342 4362 4408 4418 4451 4494 4523 4539 4542 4556 4559.

62 Stück Buchst. J. d. zu 1500 M. Nr. 28 30 142 160 292 300 334 367 433 451 528 529 536 605 701 705 737 753 763 789 791 802 822 931 962 965 983 1034 1078 1094 1122 1180 1178 1193 1219 1238 1273 1277 1302 1376 1378 1620 1657 1722 1768 1841 1803 1885 1888 1890 1891 1895 1977 2004 2018 2033 2039 2049 2052 2065 2068 2088.

38 Stück Buchst. J. e. zu 3000 M. Nr. 24 136 159 179 200 310 316 341 252 274 282 330 347 360 408 493 512 530 531 566 637 638 695 696 770 769 838 865 881 909 927 938 962 977 1072 1082 1109 1133.

54 Stück Buchst. P. a. zu 200 M. Nr. 23 24 70 88 176 227 248 253 267 354 425 464 573 614 638 703 746 804 844 948 995 1016 1276 1307 1329 1377 1381 1386 1394 1395 1440 1522 1592 1605 1619 1654 1701 1723 1814 1834 1911 2008 2130 2158 2159 2226 2379 2388 2391 2422 2423 2433 2403 2500.

80 Stück Buchst. P. b. zu 500 M. Nr. 69 112 125 188 262 368 426 449 562 686 688 684 732 743 753 793 825 828 862 863 1046 1205 1287 1347 1385 1388 1445 1550 1553 1615 1724 1768 1926 2056 2260 2296 2299 2329 2394 2449 2500 2800 2913 2947 3060 3071 3129 3141 3153 3208 3234 3301 3435 3556 3587 3680 3828 3834 3889 3911 3922 3995 4149 4164 4193 4242 4256 4267 4267 4362 4451 4492 4559 4585 4697 4723 4754 4773 4934 4960.

63 Stück Buchst. P. c. zu 1000 M. Nr. 13 53 156 199 222 263 450 487 515 530 578 665 673 692 775 825 1024 1181 1202 1218 1262 1266 1448 1520 1571 1647 2014 2235 2322 2324 2420 2541 2674 2692 2722 2808 3004 3046 3223 3238 3247 3273 3314 3338 3483 3500 3511 3515 3538 3609 3649 3950 4012 4040 4066 4148 4187 4316 4403 4416 4441 4467 4478.

5 Stück Buchst. P. d. zu 2000 M. Nr. 257 500 684 996 1205.

Die Rückzahlung der ausgelassenen Kapitalbeträge erfolgt am 2. Januar 1914, mit welchem Tage die Verzinsung aufhört, gegen Einlieferung der in den Rückzahlbaren befindlichen Schuldverschreibungen nebst dazu gehörigen Zinsen und Erneuerungsscheinen bei der Landesbank-Hauptkasse in Wiesbaden und bei sämtlichen Landesbankstellen, sowie bei der Preussischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin, der Direktion der Diskontogesellschaft in Frankfurt a. M. und der Eidgenössischen Bank in Basel.

Die Einlösung durch die Landesbankstellen geschieht nur insoweit, als die verfallenen Kassenbehalte reichen.

Bereits früher ausgelassen und bis jetzt nicht erhoben sind:

Buchst. J. a. Nr. 1437 2002 2135 2402. (Rückzahlbar am 2. Januar 1911.)

Buchst. J. b. Nr. 448 464 659 2436 4079 4801. (Rückzahlbar am 2. Januar 1911.)

Buchst. J. c. Nr. 963 1709 2242 4178 4209. (Rückzahlbar am 2. Januar 1912.)

Buchst. J. d. Nr. 33 431 719 1375 1638 1690 1809 1890 2345. (Rückzahlbar am 2. Januar 1912.)

Buchst. J. e. Nr. 77 246 590 736 808 912 975 1603 1762 1950 2252 2292 3371 3389 3328 4415 4445. (Rückzahlbar am 2. Januar 1913.)

Buchst. J. f. Nr. 693 2226 2599 2716 2960 3068 4141 4172. (Rückzahlbar am 2. Januar 1913.)

Buchst. J. g. Nr. 681 705 751 982 1150 1281 1283. (Rückzahlbar am 2. Januar 1913.)

Buchst. J. h. Nr. 252 336 1500 1699 1736 2137. (Rückzahlbar am 2. Januar 1913.)

Buchst. J. i. Nr. 440 477 602 885 918 915 1167 1531 1751 1764 3046 3121 3205 3210 3238 3540 3578 3604 3767 3818 3870 3902 3941 3959 4098 4532 4847 4848 4882 4912 5057 5094 5110 5194 5240. (Rückzahlbar am 2. Januar 1913.)

Buchst. J. k. Nr. 125 918 1060 1115 1127 1272 1690 1831 1837 2126 2278 2519 2691 2799 2863 2899 2901 3018 3193 3436 3444 3481 3939 4150 4160 4304 4368 4410. (Rückzahlbar am 2. Januar 1913.)

Buchst. J. l. Nr. 357 373 1091 1180 1540 1812. (Rückzahlbar am 2. Januar 1913.)

Buchst. J. m. Nr. 533 1067. (Rückzahlbar am 2. Januar 1913.)

Buchst. P. b. Nr. 3879. (Rückzahlbar am 2. Januar 1913.)

Die Inhaber dieser Schuldverschreibungen werden wiederholt zur Erhebung der Kapitalbeträge aufgefordert.

Zur Anlage empfehlen wir unsere mündelsicheren 4 % und 3 1/2 % Schuldverschreibungen, die wir ohne jegliche Berechnung von Provision und Courtage abgeben.

Diese Schuldverschreibungen werden von uns bis auf weiteres zu einem 1/2 % niedrigeren Zinssatz begeben als andere Effekten und zu Vorzugsabzügen in Depot genommen.

Wiesbaden, den 5. Juni 1913.

Die Direktion der Nassauischen Landesbank.

Wiesbadener Verein vom Roten Kreuz.

Zu der am Samstag, den 28. Juni d. J., nachmittags 4 1/2 Uhr, im Schwellershaus Schöne Aussicht 41 stattfindenden

General-Versammlung

werden die Vereinsmitglieder hiermit ganz ergebenst eingeladen. F227

Tagesordnung:

1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Erteilung der Decharge der Jahresrechnung und Wahl der Rechnungsrevisoren für 1913/14.

Der Vorsitzende: v. Heimburg.

1 Kilo M. 3.90 1 Pfund M. 2.00

DE JONG'S HOLLAND ADINDA CACAO

kräftig ausgiebig

Vertreter: Ernst Linkenbach, Wiesbaden, Radesheimerstr. 42. F114

Öffentliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Freitag, den 13. Juni 1913, mittags 12 Uhr, versteigere ich zwangsweise öffentlich gegen Vorzahlung im Pfandlokal Seidenstraße 6:

9 Reiterfedern, 2 elektr. Lüfter, 9 H. Pendel, 1 Kassenchron, eine Partie Gold- u. Silberwaren, wie Ketten, Armbänder, Broschen, Medaillons, Anhänger, Soliers, Bonbonnieren, 6 Regulatordrehen, 3 Grammophone, 1 Warendisch, 1 Vertigo, 2 Glasfächer u. a. m. Wiesbaden, den 12. Juni 1913. Meier, Gerichtsvollzieher, Str. 14, 3.

Bekanntmachung.

Freitag, 13. Juni cr., nachmittags 3 Uhr, werde ich hier im Pfandlokal

Mengasse 22

1 Klavier, 3 Büfets, 3 Sofas, drei Tische, 1 Esstisch, 3 Kleiderst., 2 Schreibtische, 1 Glasfächer, vier Hammmäder, 1 Schliessen, vier Schweine, 1 Vertigo, 2 Kommoden, 2 Regulateure, 1 Nachtsch., ein Warendisch, 1 Opernglas, fünf Lederhüte, 3 Silber, 1 Standuhr, 20 Pfund Kaffee, daran anschließend

Römerberg 32

1 Bohr-, 1 Quinzeindecimmaschine, 1 große Stange, ferner Silber, Straß 20 1 Schwein öffentlich - meistbietend zwangsweise gegen Vorzahlung versteigern. Wiesbaden, den 12. Juni 1913. Spinde, Gerichtsvollzieher, Wallufer Str. 6, 2.

Bekanntmachung.

Samstag, den 14. Juni 1913, vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Hause

Moritzstraße 7

folgende, aus der Ausstattung einer herrschaftlichen Villa bestehende, fast neue Mobilitäten ufm. öffentlich zwangsweise gegen Vorzahlung:

1 Herren-Zimmer in buntem eichen, best. aus Schreibtisch mit Stuhl, 1 Warendisch, 1 Tisch, 1 Ottomane mit Kissen, 3 Klubsessel, ein Salon, best. aus 1 Divan und 4 Sessel, 1 Tisch, Damen-Schreibtisch, 2 Salonlampen in Mahag., 1 Esszimmer in eichen, best. aus 1 Büfett, 1 Kredenz, Ausziehtisch u. 6 Stühle, 1 Schlafzimmer, weiß lackiert, bestehend aus einem kompl. Bett, 1 Kinderbett, 1 Nachtsch., 2 Tür. Kleiderst., 1 Warendisch, 1 Toilette, 1 Tisch, 1 Sessel, sowie ein Bett, Kleiderst., Kommoden, Konsolen, Tische, Stühle, elektr. St. und Sängelampen und Lüfter, Bilder (Kunstreue und Del.), Vorhänge, Portieren, orientalische Teppiche u. a. m.

Wiesbaden, den 10. Juni 1913.

Meier, Gerichtsvollzieher, Ruventaler Str. 14, 3.

Versteigerung

von Mobilitäten, Küchengeräten, Wäsche und Kleidungsstücken, Gold- und Silbergegenständen, am

Mittwoch, 18. Juni 1913, vormittags 10 Uhr,

im früheren Militärkommandantur-Gebäude, Fleißstraße links, gegenüber der Seidenstraße. F288

Nichtamtliche Anzeigen

Verein Wiesbadener Musiker

Außerordentliche

Mitglieder-Versammlung

Am Dienstag, den 17. Juni 1913, im Rest. Wartburg, Schwalbacher Straße. Beginn 1/11 Uhr abends.

Tagesordnung:

1. Protokoll. 2. Beschlußfassung über Erhebung einer Umlage von 50 Pfg. zum Besten des Musikfestes. 3. Wahl einer Kommissions-Kommission zum Jubiläums-Kongress. 4. Besprechung der Anträge zur Delegierten-Versammlung. 5. Anträge. 6. Verschiedenes.

Anträge sind bis 15. Juni einzureichen. Der Vorstand. F288

Nichtamtliche Anzeigen

Verein Wiesbadener Musiker

Außerordentliche

Mitglieder-Versammlung

Am Dienstag, den 17. Juni 1913, im Rest. Wartburg, Schwalbacher Straße. Beginn 1/11 Uhr abends.

Tagesordnung:

1. Protokoll. 2. Beschlußfassung über Erhebung einer Umlage von 50 Pfg. zum Besten des Musikfestes. 3. Wahl einer Kommissions-Kommission zum Jubiläums-Kongress. 4. Besprechung der Anträge zur Delegierten-Versammlung. 5. Anträge. 6. Verschiedenes.

Anträge sind bis 15. Juni einzureichen. Der Vorstand. F288

Nichtamtliche Anzeigen

Verein Wiesbadener Musiker

Außerordentliche

Mitglieder-Versammlung

Am Dienstag, den 17. Juni 1913, im Rest. Wartburg, Schwalbacher Straße. Beginn 1/11 Uhr abends.

Tagesordnung:

1. Protokoll. 2. Beschlußfassung über Erhebung einer Umlage von 50 Pfg. zum Besten des Musikfestes. 3. Wahl einer Kommissions-Kommission zum Jubiläums-Kongress. 4. Besprechung der Anträge zur Delegierten-Versammlung. 5. Anträge. 6. Verschiedenes.

Anträge sind bis 15. Juni einzureichen. Der Vorstand. F288

Nichtamtliche Anzeigen

Verein Wiesbadener Musiker

Außerordentliche

Mitglieder-Versammlung

Am Dienstag, den 17. Juni 1913, im Rest. Wartburg, Schwalbacher Straße. Beginn 1/11 Uhr abends.

Tagesordnung:

1. Protokoll. 2. Beschlußfassung über Erhebung einer Umlage von 50 Pfg. zum Besten des Musikfestes. 3. Wahl einer Kommissions-Kommission zum Jubiläums-Kongress. 4. Besprechung der Anträge zur Delegierten-Versammlung. 5. Anträge. 6. Verschiedenes.

Anträge sind bis 15. Juni einzureichen. Der Vorstand. F288

Nichtamtliche Anzeigen

Verein Wiesbadener Musiker

Außerordentliche

Mitglieder-Versammlung

Am Dienstag, den 17. Juni 1913, im Rest. Wartburg, Schwalbacher Straße. Beginn 1/11 Uhr abends.

Tagesordnung:

1. Protokoll. 2. Beschlußfassung über Erhebung einer Umlage von 50 Pfg. zum Besten des Musikfestes. 3. Wahl einer Kommissions-Kommission zum Jubiläums-Kongress. 4. Besprechung der Anträge zur Delegierten-Versammlung. 5. Anträge. 6. Verschiedenes.

Anträge sind bis 15. Juni einzureichen. Der Vorstand. F288

Nassauische Landesbank Wiesbaden

Von den neu auszugebenden Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank wird ein Teilbetrag von

5,000,000 Mk. 4 % Schuldverschreibungen

Buchstabe Z

zum Vorzugskurs von 98,40 % (Börsenkurs 99 %) in der Zeit vom 17. Juni bis 12. Juli 1913 einschliesslich zur Zeichnung aufgelegt.

Bei Einzahlungen, die bis zum 30. Juni cr. erfolgen, wird der Kurs mit 98,30 % berechnet.

Zeichnungen können erfolgen:

Bei der Hauptkasse der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden, bei sämtlichen Landesbankstellen und den Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse; ferner bei nachstehenden Wiesbadener Banken:

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein, Bank für Handel u. Industrie, M. Berlé & Co., Deutsche Bank, Direktion der Diskontogesellschaft, Dresdner Bank,

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau, Gebrüder Krier, Mitteldutsche Kreditbank, Oppenheimer & Co., Pfeiffer & Co., Vorschussverein und dem Vorschussverein in Biebrich a. Rh.

Die näheren Zeichnungs-Bedingungen sind daselbst erhältlich.

Die Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank sind mündelsicher, sie werden vom Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden garantiert.

Wiesbaden, den 12. Juni 1913. F276

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Breslauer Disconto-Bank

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank).

Die am 10. Juni d. J. abgelaufene Frist für den Umtausch von Aktien der Breslauer Disconto-Bank in Aktien der Bank für Handel und Industrie wird hiermit bis zum

22. Juli 1913 einschliesslich verlängert. Bis zu diesem Termine kann der Umtausch bei den bereits bekannt gegebenen Stellen wie bisher bewirkt werden.

Die bis dahin nicht zum Umtausch eingereichten Aktien der Breslauer Disconto-Bank werden gemäss § 290 H. G. B. für kraftlos erklärt werden. F478

Berlin, im Juni 1913.

Bank für Handel und Industrie.

Verein Creditreform. C. B.

Wiesbaden.

Zu der am 27. Juni 1913, nachmittags 5 Uhr, in unserem Bureau, Schwalbacher Straße 9, 1, stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

laden wir hierdurch unsere verehrlichen Mitglieder höflichst ein.

Der Vorstand.

Tagesordnung:

Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Renzähl des Vorstandes. Verschiedenes.

Danksagung.

Für die zu meinem 80. Geburtstag mir erwiesenen Aufmerksamkeit sage ich hiermit Allen meinen herzlichsten Dank.

C. Heinrich Wald.

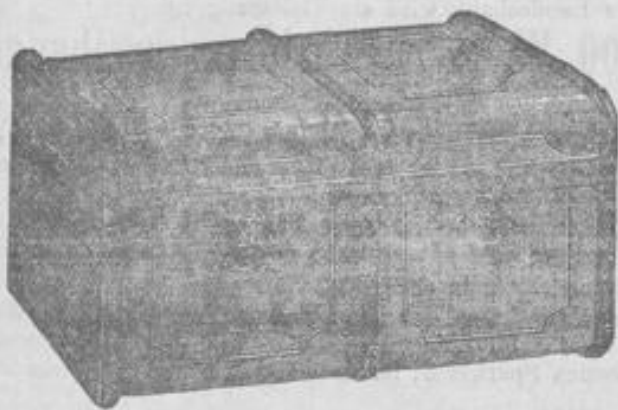
Wiesbaden, den 11. Juni 1913.

Eisschränke

in bester Konstruktion und solidester Ausführung mit Glas oder Zinkblech belegt.

Eismaschinen

Führers Lederwaren- u. Kofferhaus



Johann Ferd. Führer, Hoflieferant,
10 Große Burgstraße 10, Parf. u. 1. Etage. Tel. 726.

Spezial-Geschäft 1. Ranges

für Patent-Rohrplatten-, Pappelplatten- und Fichtenholz-Koffer,
unerreicht in Haltbarkeit, Gewichtsparnis und billigen Preisen.
Jede Größe am Lager.

Alle Neuheiten in Reiseartikeln
und feinen Lederwaren.

Reparaturen.

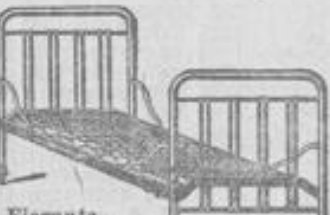
Feste Preise.

Anfertigung. K188

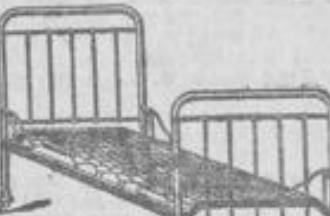
Besonders billiges Angebot in Betten!



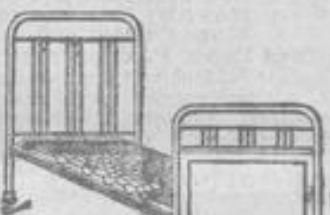
Solides Eisenbett
mit Drahtnetzboden und
verstellbarem Kopfteil,
Größe ca. 80 x 185 cm. 975



Elegante Bettstelle
weiß lackiert,
mit Patent-Zugfeder-
Matratze 1975



Elegante Bettstelle
weiß lackiert, mit Patent-Zug-
feder-Matratze, spartes
neues Modell,
Größe ca. 90 x 190 cm. 2200



Elegante Bettstelle
weiß lackiert, mit Patent-Zug-
feder-Matratze u. weiß
lackiertem Fußbrett,
Größe ca. 90 x 190 cm. 3200

Matratzen in Seegras, Wolle,
Kopk und Roßhaar
in 1a Verarbeitung.
Schonerdecken, Reformkissen.
— Zellen-Matratzen. —

Blumenthal

WECK

Konservengläser und Sterilisierapparate
zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel
behaupten ihre

erste u. führende Stelle.



Kompletter Apparat Mark 10.—

Ich bitte um zwanglose Besichtigung. K 2

Alleinverkauf für Wiesbaden:

L. D. Jung, Kirchgasse 47.
Telephon 213.

Weitere Verkaufsstellen bei: Franz Flössner, Wellritzstr. 6,
M. Stiller, Hainergasse 16.

Unterzeuge

für Herren zum Sommer

in jeder Preislage, ausgeführt erstklassige Fabrikate.

Siletjacke, Baumwolle, zum Schlupfen . . . 70 Pfg.
Zellenstoffjacke, Baumwolle, zum Knöpfen . 1.45 Mk.
Krochetjacke, gestrickt, Baumwolle . . . 1.20 .
Siletjacke, la fil d'écosse, sehr leicht . . . 1.50 .



Unterjacke, feinmaschig, weiß, aus
deutscher Kolonialbaumwolle 2.— Mk.
Unterjacke, poröses Perigewebe,
Baumwolle 1.85 .
Unterjacke, Kettentwurf, weich u. elast. 2.65 .
Baumw., mod. Unifarben 2.75 .

Unterhose, feinmaschig, weiß, aus
deutscher Kolonialbaumwolle 2.25 Mk.
Unterhose, poröses Perigewebe,
Baumwolle 3.50 .
Unterhose, Kettentwurf, weich u. elast. 3.50 .
Baumw., mod. Unifarben 3.25 .
kurze Kniehosen Sport 2.35 .

Spezialhaus Schirg

1 Webergasse 1 Hotel Nassau, A.-G. K12

Rohrflachsplatten-Koffer

(nach Mädlerschem System),



Kaiser-, Schiffs- und
Compékoffer, Reisetaschen,
Touristen-Rucksäcke sowie
sämtliche Reise-Utililien

empfehlen in bester,
solider Ausführung
u. billigsten Preisen

Koffermagazin Poths, Adolf Poths,

Bahnhofstrasse 14. — Tel. 4212.

Extra-Anfertigung. — Reparaturen zu massigen Preisen. 918

Gereinigte Seife

von Otto Klement-Jannbrunn ist die
beste Toiletteseife der Gegenwart. —
Damen mit zarter Haut u. Leint
nehmen nach Gebrauch derselb. keine
and. Seife mehr. Per St. 80 Pf.
in der Parf.-Handlung u. Herren-
u. Damen-Parf.-Geschäft von
W. Sulzbach, Bärenstraße 4.



Georg Mayer,
Portefeuille-,
empfehlungsgefiert.
Damenstaschen,
Portemonnaies,
Zigarren-
und Briefstichen.
Reparaturen.
Nichtstr. 9, 9.

Erdbeeren,
eigenes Wachstum, von 40 Pfg. an
Bismarckring 4.

Wunden

Ein solch gutes Mittel gegen
wie „Saluberna“ habe ich noch nie
kennen gelernt. Mein Arm war stark
verletzt. Nur zweimalige Anwendung
von „Saluberna“ beseitigte sofort die
Entzündung u. Eiterung. Helene
Stöhr. Dose 50 Pf. u. 1 Mk.
(Häufige Form) bei W. H. Nachen-
heimer, Bismarckring 1. C. Forchelt,
Helmstr. 67, Chr. Tauter, Kirchg. 20,
H. S. Müller, Bismarckr. 31, G. Krah,
Wellritzstraße 25, Drogerie Alert,
Wichelsberg, Drogerie Kiner, Schmal-
bacher, Ecke Mauritiusstr., E. Me-
bus, Launestr., H. Grab, Langg. 29,
G. Noos Hof, Webergasse. K 25 II

Morgen
Freitag
und
Samstag:

2 grosse Reste-Tage!

Bedeutende Posten

Reste, Restbestände und Coupons

aus allen Abteilungen unserer reichhaltigen Lager gelangen

zu ungewöhnlich billigen Preisen

zum Verkauf.

Besonders vorteilhaft!

Waschstoff-, Kleiderstoff-,
Blusen-, Seiden-, Gardinen-
Reste und Coupons
in verschiedensten
Längen und Qualitäten.

M. Schneider,

Manufaktur- und
Modehaus,
Kirchgasse 35-37.

K 7

Aussergewöhnlich billiges Angebot!

Tailen-Kleider

Ich bringe für wenige Tage — einen Posten mittlerer und eleganter Tailen-Kleider zu ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf. Sämtliche Kleider sind diesjährige Neuheiten u. bestehen aus leichten Wollstoffen — Voile, teils auf Seide — Chiffon u. Cachemire. Die Kleider sind geeignet als Tee-, Promenaden- u. Gesellschafts-Toiletten. Jetzige Preise 35, 45, 55, 65, 75 Mk. (Die regulären Preise sind 50 bis 100 Mk.)

Ferner Fortsetzung des bill. Verkaufs in: Seiden-Mäntel, Lingerie-Blusen, Jacken-Kostüme.

S. GUTTMANN

K 191

Wohltätigkeits-Konzert.

Das in der hiesigen Ringkirche angekündigte Konzert zum Besten des 76jährigen hiesigen Rezitators Friedrich Hemp findet am 28. Juni, abends 8 Uhr, statt.

Alles nähre besagen die Tagesanzeigen. Der Veranstalter.

Turngesellschaft.



Samstag, den 14. cr., abds. 9 Uhr:

Vereinsabend

mit Damen
im Vereinsaalchen.

Bei dieser Gelegenheit findet für unsere Mitglieder, die das Deutsche Turnfest in Leipzig besuchen, eine Besprechung statt über eine im Anschluß an das Fest geplante Tour in die sächsische Schweiz. F 423

Der Vorstand.

ALBION



(patentamtl. geschützt)
Nr. 2 verleiht
entfernt
Sommer-
sprossen,
Sonnen-
brand,
braune Haut
u. gelben Teint
Gut wirken
à 1 Mark
in Apotheker Blumflora-Drogerie
Gr. Burgstrasse 5. Telefon 2493.

Haar

J. Zamponi, Goldgasse 2.

Seier des 25jährigen Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät des Kaisers.

Die unterzeichneten Verbände laden ihre Vereine und Mitglieder zu der am Montag, den 16. d. M., abends 8 Uhr, im Kurhause stattfindenden Feier ergebenst ein.

Aufstellung des Festzuges mit sämtlichen Fahnen auf dem Luisenplatz abends punkt 7½ Uhr (Sänger vor dem Gymnasium, Turner Mitte des Platzes, Krieger vor dem Realgymnasium).

Wegen der Eintrittskarten wollen sich die Mitglieder an ihre Vereinsvorstände wenden.

Die Vorstände

der Sänger-Vereinigung,
des Turnvereins Wiesbaden,
des Kreis-Krieger-Verbandes Wiesbaden-Stadt.

Jeden Donnerstag und Samstag: Große Tanzbelustigung

Jägerhaus, Schiersteiner Straße 68.

Für die Reise!

Kaiser-Kupfer-Hand- u. Schiffs- in guten ausprobierten Qualitäten kaufen Sie billig

Nengasse 22, 1.

Abfall-Zwieback
per Pfund 40 Pf. 1119

W. Maldaner, Marktstr. 34.

Schirm-Reparaturen Wüsten.

Neubeziehen — Neuanfertigen.
Kein Laden. Faulbrunnstr. 7, I.

Elegante Kostüme

in grau, Seide, Composes u. Sport-Kostüme etc. ganz bill. zu verkaufen.
L. Nägele, Damenschneider,
Webergasse 8, 2.
Telephon 1549.

Buttermilch

aus pasteurisiertem Rahm
täglich frisch zu haben in meinen
sämtlichen Filialen.

Mollerei Oskar Müller.

Für Wirte!

Ca. 1500 Ltr. Apfelwein

in bester Qualität bei preiswert abzugeben Hof Adamstal-Wiesbaden.
Bernspacher 1923.

Straussfedern und Reiher,

größtes Lager, prima Ware,
äusserst billige Fabrikpreise.

Bons, Fantasies,
Blumen, Stroh Hüte
etc. etc.

zu ganz bedeutend reduzierten
Preisen.

Straussfedern- Manufaktur

Blanc

Engros Wiesbaden Detail
Friedrichstr. 39, I. Stock,
Ecke Neugasse.

Matjeshering St. 8 Pf.

In Gassebahrung . . . St. 18 Pf.
In Stornwahrung . . . St. 15 Pf.
Carl Ziss, Neugasse 31.

La frische Landeier,

alle Möllerei-Produkte, täglich frisch,
empfehlen

Werner, Möllerei, Herderstr. 22.
Ich war beauftragt mit einem
Santauschlag
begleitet

mit längstem Zucken

Schon nach Gebrauch von einem einzigen Stück Overmeyer's Medizinischer Seife war alles verschwunden und die Haut blendend weich. So schreibt O. A. in Göttingen. Herber-Seife à Stück 50 Pf., 30 % verpackt. Präparat M. 1. Zur Nachbehandlung Herber-Creme à Tube 75 Pf., Glasdose M. 1.50. In h. in d. Apoth. und Drogerien von H. G. Müller, Bremer (H. Ossen), W. B. Nadenheimer, H. Götzel, W. Gröbe, H. Sepp, L. Kimmmer, E. Naden, H. Kneipp, Chr. Tauber Nachfolger, H. Alexi, G. Krah, A. Broschütz und O. Kitz.

Bestandteile: 90 % Seife, 3,5 % Clematis erecta, 2 % Salvia, 3,5 % Herniaria, 1 % Arnica. P 70

Gerren mit trockenem, sprödem oder dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz und

Kopfschuppen

neigt, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haars empfohlen: Wöchentlich einmaliges gründliches Waschen mit Ruder's kombiniertem Kräuter-Shampoo (Pat. 20 Pf.), möglichst tägliches kräftiges Einreiben mit Ruder's Original-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1.25 u. 2.50 Mk.), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit Ruder's Spezial-Kräuter-Haaröl (Dose 60 Pf.). Größtenteils Wirkung von Tausenden bestätigt. Gebt bei W. B. Nadenheimer, H. G. Müller, Chr. Tauber Nachf., Hans Krah, Ferd. Alexi, G. Krah, C. Förschl u. W. Minor, Drogerien, sowie in der Parfümerie Altmüller. K 25 III

Auto vermietet

Telephon 6195.

Einladung zu dem VORTRAG

über die Gewinnung von Fruchtsäften, sowie Herstellung von Konserven im Haushalt
am Freitag, den 13. Juni, 3 Uhr beginnend, im grossen Saale der „Wartburg“.

Bei dieser Gelegenheit werden die überall bekannten und beliebten Fruchtsaft-Apparate, Vorratskochen und Konservengläser der Rex-Konservenglas-Gesellschaft, Homburg v. d. Höhe, praktisch vorgeführt.

Insbesondere dürfte die Demonstration des Dreyer's Fruchtsaftapparats „Rex“ reges Interesse erwecken. Derselbe stellt eine vollständig neue Erfindung dar, die für die moderne Hausfrau bald unentbehrlich werden wird.

Der Besuch des Vortrages ist vollständig kostenlos und werden die geehrten Damen und Interessenten hierzu freundlichst eingeladen.

Erich Stephan,

Kleine Burgstrasse

Ecke Häfnergasse.

K 15





Herren-Gummi-Mäntel 18, 23, 27, 32 Mk.
Stoff-Regen-Mäntel 24, 29, 35, 45 Mk.
Münchn. Loden-Mäntel 15, 18, 23, 28 Mk.
Schüler-Loden-Pelerinen 6, 8, 10, 12 Mk.

Beachten Sie unsere Schaufenster.
Bestellen Sie Auswahlendungen.

Gebrüder Dörner

4 Mauritiusstrasse 4.

Frische Fische

geräucherte u. marinierte Fische
kaufen Sie am besten und billigsten in



Grabenstr. 16, Tel. 778 u. 1362,
Bleichstrasse 20, Tel. 3497,
Kirchgasse 7.

Frish vom Fang empfehle:

ff. Seehecht, 1/1 Fisch 40 Pf., ohne Kopf und Gräten 60 Pf.

la Nordsee-Kabeljau 1/1 Fisch 25 Pf., Ausschnitt 40-60 Pf.

la grosse Schellfische 35, Ausschnitt 50 Pf.

Allerfeinste Holl. Angelschellfische 40-60 Pf.

la Heilbutt, prachttvolle Riesenfische, la weisses Fleisch ohne Abfall Pfd. Mk. 1.00.

Echten
Ostender



2-3pfündig Pfd. Mk. 1.00
grössere Pfd. Mk. 1.20.

Lebendfr. Blaufelchen 1.20, lebendfr. Schleie 1.20.

Rheinhechte 1.20, Zander 1-1.50.

Echten Rheinsalm i. Ausschn. Mk. 3.50.

ff. Sommer-Rheinsalm i. Ausschn. Mk. 2.50

Echte Seesungen 1.80, Limandes, Rotzungen 60-80.

Schollen 50-70, Merlans 40, Dorsch 30 Pf.

Lebende Karpfen, Aale, Forellen, Hummer, Krebse.

NB. Die Fische kommen direkt vom Fang in strammer Eispackung, sind daher so frisch und wohl-schmeckend wie im Winter.

Nordseekrabben täglich frisch.

Neue Matjesheringe St. 15, 20 u. 25 Pf.

Für Wirte und Wiederverkäufer Engrospreise.
Bestellungen erbitte frühzeitig!

Zur Bowle

besonders geeignet empfehle ich meinen 1086

Hahnheimer . . Fl. 75 Pf. o. Gl.

Edesheimer . . Fl. 85 Pf. o. Gl.

Obermoseler . . Fl. 90 Pf. o. Gl.

J. Rapp, H. S. Hoflieferant,

Weinbau u. Weingrosshandlung. Tel. 2169.

Haupt-Geschäft: Moritzstrasse 31, Zweig-Verkaufsstelle: Neugasse 20.

Holländ. Süßrahm-

Butter,

feinste Qualität

Net. 1.25 per Pfd.,

Trint- und italien.

Eier,

garantiert reinschmeckend,

St. 8 Pf.,

empfiehlt

Eier- und Buttergroßhandlung

Telephon 138 **P. Lehr,** Telephon 138
Ellenbogengasse 4 — Moritzstraße 13.

Schnell-Back-Pulver.

Mischungen des Gebäcks ausgesucht.
Seit über 25 Jahren unerreicht.
Brotgerie Moebus, 102
Tannuistrasse 25. Teleph. 2007.
L. Fahn, Wre., Wellenstr. 15.

Von Herrschaft elegante Damen-
garderobe, Größe
43-44, abzugeben Abheidestr. 84, 1.
Seltene Gelegenheit.

Automobil

off. 24 PS., vorzähl. Bergsteiger, in
tadel. Zustand, mit Referenzmaterial
u. Bergzeug. Autogas, ist ausb. bill.
an bl. Off. u. 3. 801 Tagbl.-Verlag.

Mehr. gebr. eiserne Rahmen-
schilder billig, sowie Gelegen-
heitskäufe in Glasbildern.
Schildermalerei Mohler,
Gaudbraunstr. 3.

Transmission

sowie Scheiben, Band- und Gänge-
lager billig zu verkaufen Gelimund-
straße 89, Weher.

Komme pünktlich.

Kaufe guterhalt. Herren- u. Damen-
kleider, Schuhe usw. zu hohem Preis.
Off. u. D. 808 an den Tagbl.-Verl.
Jeder soll den wahren Wert

alter Zahngebisse

erfahren. Ich zahle sofort Kasse von
1 bis 15 Mk. pro Zahn
gebiss in Gold, Platin bedeut. mehr.
Wegger-
gasse 27.

Grosshul

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum aller-
feinsten Genre. K171

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Familien-Nachrichten

Ein
strammer Junge
angekommen!

Edgar Stehn u. Frau,
geb. Meyer.

11. Juni 1913.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets
in grosser
Vielseitigkeit
am Lager



Bestellungen werden sofort erledigt!

Telef. 6365

S. GUTTMANN

Mehrere sehr gute
Delgemälde
preiswert abzugeben Wörthstr. 24, 1.
Kinderwagen
zu verk. Schornhorststr. 24, 1. I.

Geld sofort!

Alte Gebisse, Goldschalen,
Pfandscheine, Herren-Kleider
werden zum höchsten Wert gekauft
Weggergasse 15, Laden,
Nähe Marktstraße.
Reelle, schnelle Bedienung.

Ich suche für Sammler

hervorragende, echte alte, gute

Porzellane,

wie Süssl, Frankenthal, Wien und
auch andere Manufakturen, alte
Porzelle, da Liebhaberpreis bezahlt
wird. Offerten unter N. 801 an
den Tagbl.-Verlag.

Gut erhalt. Möbel, ganze Wohn-
u. Büro-Einricht., Nachlässe, Pianos,
Kassenschränke, Antiquitäten u. dgl.
kauft gegen Kassa Christ Weininger,
Gde. Schwalbacher u. Mauritiusstr.
Wiesbadener Kaufhaus, Tel. 3959.

Klecken

ab. Alter mit Klee zu kaufen gesucht.
Off. u. E. 802 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe Villa

am Kleinbühlchen, bald bezugsbar,
für ca. 70,000 Mark gegen Bar-
zahlung. Anschrift bitte Postlager-
karte 43, Wiesbaden 1.

Erhl. Damenschneider

fertigt elegante Jacket-Rokos,
sowie in Seide und Velours.
Garantie für tadellosen Sitz
und Schnitt.
Bertramstraße 16, P. r.

Licht. Schneiderin empfiehlt sich,
Dohrheimer Straße 41, 4. Stad.

Kopfwaichen,

frisieren — Maniküre.

Haararbeiten — Electr. Massage.

Damenfriseur **André,**

Langgasse 13, I.

Schornhorststr. 3, 2. Et., ein schönes
großes Balkon-Zimmer bill. z. ver-
kaufen. Sofort Alleinmädchen,
Kochen, Waschen, Plätten erforderl.
kleiner Haushalt. Offerten unter
Geheimrat Nehme, Wiesbaden, Georg-
Auguststr. 3, 2. Et. L. Corresp. N.
9-10 vorm. u. 7-8 nachm.

Brav. jung. Mädch. per 15. Juni
geucht. Aug. Schmitt, Göttenstr. 10.

In den Abendstunden

suche Beschäftigung im Seetragen u.
Büchern, Korrespondenz oder Auf-
stellung von Rechnungen. Str. Döle-
ausg. Off. N. 796 Tagbl.-Verl.

15 Mk. Belohnung

dem Wiederbringer einer braunen
Handtasche. Inhalt: Portemonnaie
mit 80 Mk. Abzug. Gräbingerstr. 11.
Vertauscht im Kurhaus Sonntag
nachm. Dancarenschirm. G. Gint.
gefl. beim Hausmeister abzugeben.

Verloren

ein grünes Schlüssel bei der
Reichweidstraße. Abzugeben gegen
Belohnung Holzp. Matter Straße 2.

3 II Schlüssel a. Ring Rittm. Ab-
b. Seerobbenstr. bis Göttenstr. ver-
loren. Bitte abgeben. Seerobbenstr. 6, 3. Et.

Handarbeitsbeutel

irrtümlich abgegeben Kapellenstraße 65.

Die liebenswürdige Dame,
die auf der Wilhelmstraße, nahe der
Victoria-Hotels, einen schwarzen
Koffer mit sich. Schürz. aufgehoben
bei, wird gebeten, denselben beim
Portier des Victoria-Hotels abzugeben.

Fahrl. Langenstraße

Bl. Dame wird um eine Nachricht
geb. u. N. 804 an den Tagbl.-Verl.

Statt besonderer Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nach-
richt, daß unser lieber Vater und Großvater,

Herr Georg Sehl,

im 77. Lebensjahre gestern abend sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 12. Juni 1913.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittags 3 1/2 Uhr
auf dem Südfriedhof statt.

Am 11. Juni verschied nach langem schwerem Leiden,
mein lieber Mann,

Dr. Arnold Pagenstecher,

Geheimer Sanitätsrat, Ehrenbürger der Stadt Wiesbaden,
im 76. Lebensjahre.

Im Namen der Familie:

Ernestine Pagenstecher, geb. von Rössler.

D
aiger
Deutsch
Deutsch
grund
deutsch
Sachse
sehr 2
und 1
alte 5
An
bekom
Gänge
Eisenb
Wohn
D
Einbr
nicht
gut a
einam
demfel
sind b
berfud
zu be